

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 124 (1979)
Heft: 26-28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung

Zeitschrift für Bildung, Erziehung, Unterricht · Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Ausgabe mit «Berner Schulblatt», Organ des Bernischen Lehrervereins

SLZ 26 – 28 · 28.6.1979



Ferienzeit: andere Lebensräume erfahren.

Hausaufgaben?

Das Aufgabenbüchlein aus orig. Schweizer Umweltschutzpapier leistet gute Dienste beim Aufschreiben der Hausaufgaben. Der von Celestino Piatti gestaltete (abwaschbare) Umschlag gefällt den Kindern gut.

Format 12×17,5 cm für 40 Schulwochen mit viel Platz zum Einschreiben und evtl. Vermerken der Lehrkraft. Stk. Fr. 1.20, ab 100 Fr. 1.10, ab 250 Fr. 1.05, ab 500 Fr. 1.—.



B. Zeugin
Schulmaterial
4242 Dittingen/BE
Tel. 061 89 68 85

Preiswerte Saab Automobile neu und Occasionen

mit Garantie
in allen Preislagen

Garage Lerch AG Rothrist
Tel. 062 44 11 33
wenn keine Antwort 44 11 44.

GÜNSTIGER RESTPOSTEN

SCHAUMSTOFFMATTEN: Oberfläche mit grünem PVC Belag, unten Gleitschutz.
Sehr leicht, daher ideal für Turnhallen.
1500×1000×40 mm = Fr. 105.—.

TOMA AG Schaffhausen, Telefon 053 4 20 92

Schulmaterial zu verkaufen

Physikgeräte, Chemiematerial, -Geräte, Mikroskope, Geologiesammlung, Zoologie-Präparate, Bibliothek
gut erhalten, grossenteils neuwertig, zu Liquidationspreisen.

GYMNASIUM GLARISEGG, 8266 STECKBORN
Tel. 054 8 29 10

Persönliche Darlehen für alle und für jeden Zweck

So einfach ist es bei Prokredit.
Sie erhalten das Geld innert minimaler Zeit mit einem **Maximum an Diskretion**.

Dazu sind Sie im Ablebensfall versichert. Ihre Erben werden nie belangt; unsere Versicherung zahlt.

Darlehen von Fr. 1.000.— bis Fr. 30.000.— ohne Bürgen. **Ihre Unterschrift genügt.**

Bereits 1.115.000 Darlehen ausbezahlt
Wenden Sie sich **nur** an:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01-221 27 80

Ich wünsche **Fr.**
Name Vorname
Strasse Nr.
PLZ Ort



L

Spezialgeschäft für
Musikinstrumente
Hi-Fi-Schallplatten
Reparaturen, Miete



BERN, SPITALGASSE 4 TEL. 22 36 75

Zuger Schulwand- tafeln

seit 1914
Absolut glanzfreie Schreibflächen aus Emailstahl. 15 Jahre Garantie. Projektionswände in verschiedenen Ausführungen.
Verlangen Sie unsere Dokumentation.

EUGEN KNOBEL ZUG
Chamerstrasse 115 Tel. 042/21 22 38



LÜK – der Schlüssel zum
freud erfüllten Lernerfolg!

Generalvertretung Schweiz und FL
Dr. Ch. Stampfli – Lehrmittel
3073 Gümligen-Bern
Waichstrasse 21 – Tel. 031/52 19 10

Schloss Laufen am Rheinflall

Jugendherberge geeignet für Schulreisen.
Landschulwochen: freie Termine Herbst 79.

Auskunft: JH Schloss Laufen, 8447 Dachsen, 053 2 50 70

Schweizerischer Lehrerverein Protokoll der Delegiertenversammlung 1/79

Samstag, den 26. Mai 1979, 14.15 Uhr bis 17.45 Uhr, im Restaurant Du Pont, Zürich.

Titelbild:

Erfahrung neuer Lebensräume

Protokoll der DV 1/79 des SLV 1015

Stellungnahme des SLV zum
Revisionsentwurf BV 1022

BEILAGE PESTALOZZIANUM 1023

Zum Hinschied bedeutender
Pestalozziforscher

Neue Bücher in der Bibliothek
des Pestalozzianums

SKAUM-INFORMATIONEN 2/79

AV- und MP-Stellen
in der Schweiz 1031

Schüler filmen selber 1033

Neue audiovisuelle Literatur 1033

U. Diethelm / M. Tschopp:
Mensch, Medien, Wirklichkeit 1036
(Bildreportage)

Aus den Sektionen: BL, SO 1042

Varia 1043

An die Geldspender
für Le Pâquier 1043

SLV: Sitzung des
Zentralvorstandes (13. 6. 79) 1044

Kurse/Veranstaltungen 1045

Leben
ist eine Tat des Geistes

Aristoteles (384–322 a. Chr. n.)

Lehrerzeitung Schweizerische

erscheint wöchentlich am Donnerstag
124. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich,
Telefon 01 46 83 33

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen,
Telefon 064 22 33 06

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der
Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen
Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion
übereinzustimmen.

Inserate und Abonnemente:

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 148
Verlagsleitung: Tony Holenstein

Annahmeschluss für Inserate:

Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Inseratenteil ohne redaktionelle Kontrolle und Ver-
antwortung.

Abonnementspreise (inkl. Porto):

Mitglieder des SLV	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 34.—	Fr. 50.—
halbjährlich	Fr. 19.—	Fr. 29.—

Nichtmitglieder

jährlich	Fr. 44.—	Fr. 60.—
halbjährlich	Fr. 25.—	Fr. 35.—

Einzelpreis Fr. 2.— (Sondernummer Fr. 3.—) + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen
sind (ausgenommen aus dem Kanton Bern) wie
folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrer-
zeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Anwesend: 94 Delegierte der Sektionen, 3
Kommissionspräsidenten (= 97 Stimmbe-
rechtigte); 7 Mitglieder des Zentralvor-
stands; Zentralsekretär, Adjunkt, Chefre-
daktor; Referent; 3 Gäste; 2 Pressevertre-
ter (total 113 Anwesende)

Vorsitz: Wilfried Oberholzer, Vizepräsident

Traktanden:

1. Begrüssung und Referat zum Traktandum
«Bundesverfassung»
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der DV 2/78 vom 25. 11. 78
(publ. in «SLZ» 50–52 v. 14. 12. 78)
4. Mitteilungen
5. Wahl des Präsidenten
6. Jahresbericht 1978
7. Jahresrechnung 1978 und Revisorenbericht,
Erläuterungen
8. Budget 1980 SLV und «SLZ»
- 9a. Ersatzwahl JSK
Stellungnahme des SLV
Ersatzwahl JSK
10. Allfälliges

**1. Begrüssung und Referat zum
Traktandum «Bundesverfassung»**

Vizepräsident *Oberholzer* begrüsst die Ver-
sammlung und heisst insbesondere den
Referenten, Chefredaktor *Oskar Reck*, will-
kommen.

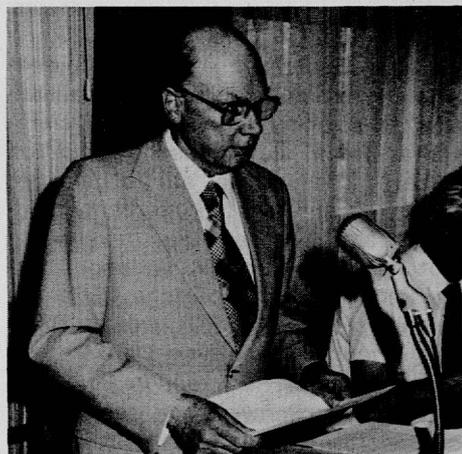
Als Gäste kann er begrüssen:

– *Jean-Jacques Maspéro*, président de la
Société pédagogique de la Suisse ro-
mande, deren letzthin verabschiedete Re-
solutions in vielen Belangen unseren An-
liegen entsprechen.

– *Ernst Schneider*, Präsident der Schwei-
zerischen Lehrervereinungskasse.

– *Hans Frischknecht*, gew. Vizepräsident
SLV.

Durch ein Versehen unterblieb die beson-
dere Begrüssung des neuen Präsidenten
der Sektion Schwyz, *Paul Ehrler*, sowie der
verdiente Dank an den zurückgetretenen
Sektionspräsidenten *Hermann Züger* für
seinen jahrelangen und erfolgreichen Ein-
satz für die Sache der Schwyzer Lehrer-
schaft und die Interessen des SLV. Leider
musste Nationalrat *Thomas Fraefel*, Leiter
der Geschäftsstelle der Stiftung Kur- und
Wanderstationen, wegen politischer Ver-
pflichtungen der DV fernbleiben und konn-
te so den Dank für seinen unentwegten
Einsatz für diese Dienstleistungseinrich-
tung des SLV nicht persönlich entgegen-
nehmen.



Vizepräsident W. Oberholzer.

Zum ersten Hauptgeschäft der DV überlei-
tend, wies Vizepräsident Oberholzer auf
die seit längerer Zeit geführten Diskussio-
nen über den Entwurf zu einer neuen Bun-
desverfassung hin und begründete die be-
antragte Stellungnahme durch die DV: Die
Schule sei ein Teil der staatlichen Gemein-
schaft, und es sei nicht gleichgültig, nach
welchen Grundsätzen Staat wie Schule
sich ausrichteten, welche Inhalte und
Wertvorstellungen vermittelt, in welchem
Geist die Probleme angegangen und die
gesellschaftliche wie schulische Wirklich-
keit gestaltet würden. Bundesrat Ritschard
wünsche dem Schüler «politisch profilier-
te», das heisst am Gemeinwohl interessier-
te und für die «öffentliche Sache» (*res
publica*) engagierte Lehrer. Dem Schweize-



Thomas Fraefel, 25 Jahre Geschäftsstelle
der Stiftung Kur- und Wanderstationen.

rischen Lehrerverein stehe es wohl an, zumindest zu jenen Verfassungsartikeln, die das Bildungswesen und die Kultur betreffen, klar Stellung zu beziehen und durch die fristgemässe Vernehmlassung sein Interesse öffentlich kundzutun.

ZUR TOTALREVISION DER BUNDESVERFASSUNG

Wider «Helvetisches Malaise»

In freier Rede, erfüllt von der Leidenschaft des engagierten Journalisten und erfahrenen Politikers, analysierte Oskar Reck die politische Situation unserer Zeit und rief auf zu geistiger Wachheit und staatsbürgerlichem Engagement, wie es die erwünschte Totalrevision der BV verlange. Anspielend auf europäische Entwicklungen (England, BRD), warnte Reck vor einem restaurativen Denken und Handeln, einer Rückkehr in Reglosigkeit, in eine Schweiz von gestern. Zu bekämpfen sei auch die hoffnungslose Meinung, das Unternehmen Totalrevision der BV sei schon gescheitert, man habe einmal mehr «in eidgenössischen Sandkasten gewählt». Reck glaubt an positive Auswirkungen der Revisionsbemühungen, insbesondere angesichts der achtziger Jahre, die durch einschneidende Veränderungen (z. B. Mikro-Elektronik, Rohstofffrage, Energieprobleme) eine bewegliche, fortschreitende Politik erfordern. Es gelte jetzt schon, die künftigen Entwicklungen vorzusehen, ausdiskutieren und Entscheide zu treffen. Der Referent erinnerte dann daran, dass der Basler Staatsrechtslehrer Max Imboden vor Jahren den Begriff des «helvetischen Malaise» geprägt und die Frage nach den Überlebenschancen des Bundesstaats gestellt habe. Die Schweiz existiere, so Imboden, in einer Schwebelage zwischen ungebrochenem Selbstbewusstsein und nagenden Zweifeln. Sie dürfe unter keinen Umständen von ihrem Grundmuster der direkten Demokratie abkommen, doch sei die Umsetzung der Prinzipien in der Praxis fragwürdig geworden. Aus dem Föderalismus sei heute offensichtlich ein «Sternmarsch der Kantone zur Bundeskasse» geworden und die Entwicklung zum kooperativen Föderalismus nicht gegeben. Auch der Neutralitätsgedanke habe sich im Laufe der Geschichte verfälscht: Er habe ursprünglich Neutralität gegenüber den die Schweiz umgebenden Monarchien beinhaltet, nicht aber Gleichgültigkeit gegenüber den liberalen politischen Bewegungen und sei dann mehr und mehr zu einem Stillsitzen, Abseitsbleiben, Sich-stille-

Ducken geworden. Wenn heute die Notwendigkeit einer Totalrevision bejaht werden müsse, sei immerhin daran zu denken, dass der Entwurf zur Bundesverfassung von 1848 bereits 1832, also 16 Jahre zuvor, konzipiert wurde. Auch die Totalrevision von 1874 hatte Wurzeln bis in die sechziger Jahre zurück; man dürfe somit von vornherein nicht mit einem kurzen Umsetzungsprozess rechnen.

Konstanten der Eidgenossenschaft

Für Reck ist der Vorschlag der Expertenkommission ein grosser Wurf, der zu Recht als modernstes Verfassungswerk bezeichnet werden dürfe. Ein demokratischer Staat braucht eine klare Grundlage durch Grundgesetze, die ihrerseits den «existentiellen» Voraussetzungen der betreffenden Gemeinschaft entsprechen müssen. Für die Eidgenossenschaft lauten diese (wie bereits die Bestandesaufnahme durch Alt-Bundesrat Wahlen zeigte):

- kein Abbau der direkten Demokratie
- kein Aufgeben des Föderalismus
- kein «neutrales» Denken

Eine offene Verfassung

Hohes Lob zollte Reck der Expertenkommission, die anders als helvetisch üblich nicht primär aus Politikern, sondern aus «Profis der Information», aus Interessierten und Passionierten, und nicht aus «ausgekochten Experten», Kompromisslern, Verfassungskosmetikern bestellt worden sei. Man habe in echt demokratischer Weise, auch vollkommen unkonventionell, diskutiert, sei bereit gewesen, auf gefasste Entscheide zurückzukommen, immer der Sache selbst verpflichtet. Von den denkbaren extremen Ausgestaltungen (Kernverfassung mit Konkretisierung durch Verfassungsgericht; enumerierende Verfassung in der Art eines «nationalen politischen Kochbuchs») habe man von vornherein absehen müssen und eine mittlere Lösung angestrebt: ein übersichtliches, lesbares, das Wesentliche enthaltendes Verfassungswerk, das aber offen bleibe für Weiterentwicklung.

Fortentwicklung zur Solidarität

Oskar Reck skizzierte dann die Grundzüge des Verfassungsentwurfs, lobte die von Adolf Muschg in «exzellenter Prosa» geprägte Präambel (die in einigen das Unbehagen des Vollkommenen erwecke und grundsätzlich verdächtig sei – «nur Amtsddeutsch wäre volksnah!») mit ih-

rem doppelten Anspruch auf Solidarität (gegenüber den schwächsten Mitgliedern der Gemeinschaft, den Minderheiten, Benachteiligten und gegenüber anderen Völkern und Staaten), wies hin auf die Staatsgrundsätze und die umfassenden Grundrechte (Recht auf Bildung, Recht auf Arbeit, Recht auf Wohnung usw.). Die sogenannten Sozialrechte seien freilich nicht als klagbare Rechte zu verstehen, sondern als staatsleitende Grundsätze, sozusagen Aufträge an den Recht und Gesetz schaffenden Staat, zugunsten des Bürgers in diesem Sinne sich zu entwickeln.

Im Hinblick auf seine Zuhörer wünschte der Referent eine intensive Auseinandersetzung über die BV; die junge Generation müsse interessiert werden an diesen Grundfragen staatlicher Existenz. Die grösste Gefahr sei ein politisches Desinteresse, eine resignierte Erschlaffung, die Meinung, es sei unmöglich, etwas zu ändern. Reck verschwieg nicht, dass so bedeutende Männer wie Karl Schmid und Max Imboden zu zweifeln begannen, ob das schweizerische Staatswesen erneuerungsfähig bleibe, sich entwickeln lasse. Die Chance der Schweiz, ihre einzige Chance, bestehe aber in einer Fortentwicklung. Der Entwurf zu einer Totalrevision zeige die Richtung; unsere und die von uns herangebildete Generation müsste diesen Weg engagiert und gegen jegliche Resignation ankämpfend in Angriff nehmen.

Mit grossem und anhaltendem Beifall dankte die Versammlung Oskar Reck für seine scharfsichtige und überzeugend vorgetragene Hinführung zum Geist der neuen Bundesverfassung.

Väterchen Staat? (eine Gegenmeinung)

Es muss die Frage gestellt werden, ob wir mit dem von den Reformern hoch gepriesenen Prinzipien der «offenen» Verfassung dem Bund nicht gerade jene Blankovollmachten geben, die letzten Endes auf die abschüssige Bahn des totalen (nicht totalitären) Staates führen können, oder mit andern Worten, ob im Entwurf wirksame Bremsen vorhanden sind, um eine solche Entwicklung zu verhindern. Leider fällt die Antwort unbefriedigend aus, weil sich im Entwurf mit Ausnahme der Präambel («eingedenk der Grenzen aller staatlichen Macht...») und des Grundrechtskatalogs keine die Staatstätigkeit begrenzenden Bestimmungen finden, dagegen der Katalog der Sozialrechte und das Kapitel über die Eigentums-, Wirtschafts- und Kulturpolitik, an Versprechungen und Zusicherungen des Wohlfahrts- und Leistungsstaates (der zum bürokratischen Exekutivstaat führen muss) geradezu überbordnet.

aus dem «Wochenbericht der Bank Julius Bär & Co. AG» (27.4.1978)

2. Statutarische Geschäfte

Unverzüglich mussten nun (um 15.20 Uhr) die weiteren Geschäfte der DV abgewickelt werden.

Als *Stimmenzähler* wurden vorgeschlagen und gewählt:

A. Für das *Wahlbüro* (je ein Vertreter der Sektionen mit Präsidenschaftskandidat): Reto Vannini (ZH), Hans Hohl (AR), Toni Kaufmann (SG), Annemarie Suter (AG) sowie als Obmann Heinrich Weiss, Adjunkt SLV.

B. Für die *übrigen Geschäfte*: Ernst Graf (SG), Werner Tschudi (BS), Alois Lötscher (LU), Yves Monin (BE), Irma Liebherr (ZH).

3. Protokoll der DV 2/78

vom 25. November 1978, veröffentlicht in «SLZ» 50 bis 52 vom 14. Dezember 1978.

Es wird ohne Bemerkungen *genehmigt* und *verdankt*.

4. Mitteilungen

4.1 Zentralsekretär von Bidder dankt H. Weiss, Adjunkt SLV, für die Initiative in der *Aktion MITEINANDER SLV/Pro Infirmis* sowie für die organisatorischen Vorarbeiten (Applaus). Es ist nun Aufgabe der Lehrer, mit ihren Klassen im Sinne der Aktion für echte Begegnung mit Behinderten zu sorgen.

4.2 Mehr und mehr hat sich gezeigt, dass nicht bloss die Anstellung von Junglehrern in einer Periode des Lehrerüberflusses Probleme schafft, sondern im Zusammenhang mit dem Rückgang der Schülerzahlen auch die *Wiederwahl und die Erhaltung der Arbeitsplätze* überhaupt. Ein Katalog erwünschter Massnahmen wird den Sektionen zur Stellungnahme unterbreitet und dient einer gemischten Arbeitsgruppe KOSLO/EDK als Grundlage für mögliche Empfehlungen der Erziehungsdirektorenkonferenz an die Kantone.

4.3 Die *KOSLO-Umfrage betreffend Schulkoordination* ist abgeschlossen und kann nun (was nicht eben leicht sein wird) als Meinungsäusserung der Lehrerschaft interpretiert werden.

5. Wahl des Zentralpräsidenten

Vizepräsident Oberholzer, der seit Sommer 1978 (W. Schott war vor seinem Hinschied bereits einige Monate von der Vereinsleitung entlastet worden) die Aufgaben des Zentralpräsidenten erfüllte, dankt vorab den vier Kollegen, die sich zur Übernahme der vereinspolitisch wichtigen Aufgabe bereitgefunden haben, und er dankt auch den Sektionen, die qualifizierte Anwärter gesucht und nominiert haben. «Wer auch immer gewählt wird, Dank und Anerkennung verdienen alle in gleichem Masse.» Es liegen folgende Nominierungen vor:

- Sektion Aargau: Dieter Deiss
- Sektion Appenzell: Rudolf Widmer
- Sektion Sankt Gallen: Markus Romer
- Sektion Zürich: Peter Meier

Oberholzer stellt das vom Zentralvorstand vorgesehene *Wahlprozedere* zur Diskussion:

1. Bekanntgabe der Nominierungen; allfällige Erweiterungen
2. Vorstellung der Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge (gemäss Sektionszugehörigkeit) durch den Sektionspräsidenten
3. Allgemeine Diskussion
4. Begründung der Wahlempfehlung des Zentralvorstands
5. Gewählt ist, wer zuerst das absolute Mehr erreicht; nach jedem Wahlgang scheidet der Kandidat mit der geringsten Stimmenzahl aus

Moritz Baumberger (ZS BLV) wünscht, dass die Delegierten der Sektionen, die ja nur im Besitze schriftlicher Unterlagen sind, sich ein persönliches Urteil bilden können, indem den vier Kollegen Gelegenheit geboten wird, einige Worte an die Versammlung zu richten. Die dazu benötigte Zeit sei angesichts der Bedeutung des Wahlgeschäfts einzuräumen. Mit grosser Mehrheit (gegen 3 Stimmen) wird beschlossen, den Sektionspräsidenten 5 Minuten und den Kandidaten 2 Minuten «Vorstellungszeit» zu geben.

Es erfolgen keine weiteren Nominierungen. *Das Wahlprozedere wird von der DV gutgeheissen.*

1. Die Vorstellungsrunde eröffnet Dr. *Guido Suter*, Präsident des Aargauischen Lehrervereins (ALV); er empfiehlt *Dieter Deiss* zur Wahl. Kollege Deiss habe sich als Lehrer und in Lehrerorganisationen bewährt und sei seit April 1979 vollamtlich als Sekretär des ALV initiativ und pflichtbewusst tätig. In dieser Funktion habe er tagtäglich mit den für einen Lehrerverband wichtigen Fragen zu tun: mit Fragen der Schulorganisation, Problemen der Schulbehörden, der Eltern, der Lehrer und der Schüler. Der Vorstand des ALV sei überzeugt, in D. Deiss einen fähigen Kandidaten zu stellen, und der ALV wäre auch bereit, D. Deiss jeweils zusätzlich für die Erfüllung dringender Aufgaben im SLV freizustellen, sofern dies notwendig werde. D. Deiss seinerseits weist in seinem kurzen Votum darauf hin, dass er seine mehr als 20jährige Tätigkeit als Primarlehrer nicht vergessen könne als ALV-Sekretär. In beiden Funktionen gelte es «professionell» eine Aufgabe im Dienste der Schule zu erfüllen. Er bedauert, dass sein hauptamtliches Engagement für einen kantonalen Lehrerverein zum «Schicksalskriterium» gemacht worden sei.

2. *Alfred Kern*, Präsident des Lehrervereins Appenzell AR, stellt *Rudolf Widmer* vor und charakterisiert ihn als Mann mit besonderen und bereits durch Jahre hindurch erprobten Führungsqualitäten (Gemeindehauptmann von Trogen). Er lobt seine Zielstrebigkeit und sein Geschick im Verhandeln und würde es begrüssen, wenn der SLV-Zentralpräsident von einer kleinen Sektion gestellt werden könnte. R. Widmer erblickt in der Führung des SLV eine wichtige Aufgabe, und er wäre bereit, dafür verschiedene andere Aktivitäten aufzugeben und sich mit Engagement, wenn auch nicht

«rund um die Uhr», für den SLV einzusetzen.

3. *Otto Köppel*, Präsident des Kantonalen Lehrervereins St. Gallen und Mitglied des Zentralvorstands SLV, begründet die Nominierung von *Markus Romer* insbesondere mit folgenden Punkten:

- ein junger SLV-Präsident (36jährig) würde die grosse Zahl jüngerer Mitglieder ansprechen;
- als Mittelstufenlehrer hätte er unmittelbare Erfahrungsgrundlagen bei der Behandlung der auch für den SLV schulpolitisch wichtigen Fragen dieser Stufe (SIPRI-Projekt);
- hat sich in kurzer Zeit profiliert und allgemeine Achtung erworben im Umgang mit Behörden, im Vertreten personalpolitischer Interessen usw.

Markus Romer möchte vor allem für vermehrte Solidarität der Lehrer aller Schulstufen eintreten.

4. Der Präsident des Zürcher Kantonalen Lehrervereins, *Konrad Angele*, stellt als letzten der vier «papabili» *Peter Meier* vor und weist hin auf seine Bewährung als Primar- und als Sekundarlehrer, als Präsident des Lehrervereins der Stadt Zürich, im Umgang mit Behörden sowie in der Erfüllung wichtiger militärdienstlicher Organisationsfunktionen. Als einziger der vier Kandidaten hat P. Meier keine politische Laufbahn verfolgt (ususgemäss verzichtet der Präsident des Lehrervereins der Stadt Zürich darauf, um nicht parteipolitisch «vorbelastet» zu sein). Die Sektion Zürich würde im Falle der Wahl Peter Meiers keinen zusätzlichen Sitz im Zentralvorstand beanspruchen.

P. Meier sieht eine erste Aufgabe des Zentralpräsidenten in enger Kontaktnahme mit den Sektionspräsidenten sowie einer konsequenten Vertretung des SLV in der Öffentlichkeit.

Weitere Nominierungen erfolgen nicht, so dass den Delegierten eine echte Wahl möglich ist; wer immer gewählt werde, sei befähigt, dem SLV in tüchtiger Weise zu dienen und vorzustehen. W. Oberholzer gibt nun das Wort frei zur *Diskussion*. *Michael Stratton* (BL) wünscht präzisere Information betreffend der Divergenz zur konsultativen Abstimmung anlässlich der Präsidentenkonferenz, wonach erwartet worden war, dass der Zweivorschlag des ZV auf jeden Fall Dieter Deiss aufführe. Die Präsidenten, so Stratton, hätten durchaus das Problem aktiver Lehrer / sogenannter Profi gesehen und es auch in Zusammenhang mit der eidgenössischen Schulpolitik gebracht, wo sich ja dem SLV in Zukunft bedeutende Aufgaben stellen werden. Die EDK sei immer noch das Organ, mit dem wir reden müssten; allerdings könnte auch bald einmal mit der Finanzdirektorenkonferenz zu verhandeln sein. Der SLV habe somit möglicherweise in Zukunft nicht nur auf rein schulischer Ebene zu agieren. So betrachtet erscheine die Frage «Profi» (und Politiker) / aktiver Lehrer in anderem Lichte, und diese Problematik müsste bei den Wahlentscheidungskriterien zumindest angesprochen werden.

Wahl des Zentralpräsidenten

Wilfried Oberholzer begründet nunmehr die Wahlempfehlung des Zentralvorstands:

Es hätte die Möglichkeit bestanden, angesichts der vier qualifizierten Kandidaten auf eine Empfehlung des ZV zu verzichten. Damit hätte sich aber der ZV auch seiner Verantwortung entzogen: Er hatte einen Informationsvorsprung gegenüber den Delegierten: Jeder der möglichen Präsidenten war als Gast an einer ZV-Sitzung (mit Aussprache) und überdies zu einer besonderen Kontaktnahme im Rahmen des «Team» eingeladen worden. Sowohl die Sektionspräsidenten wie die Delegierten durften eine klare Stellungnahme des ZV erwarten. An der PK war der Wunsch nach einem Zweiervorschlag geäußert und durch eine ausdrücklich unverbindliche Konsultativabstimmung unter den Sektionspräsidenten eine mögliche Entscheidungshilfe für die Auswahl geboten worden. Entgegen gewissen Erwartungen hat der ZV von der Nomination Deiss, die als Folge der Konsultativabstimmung und abgegebenen Voten wahrscheinlich erschien, Abstand genommen, und zwar aufgrund sachlicher (nicht persönlicher) Kriterien.

Vizepräsident Oberholzer führte aus, nach eingehender Beratung sei der Zentralvorstand zum Schluss gekommen, Peter Meier und Rudolf Widmer zu empfehlen. Der ZV sei der Ansicht, an der Spitze des Vereins (und in Übereinstimmung mit dem «Geist» der Statuten) müsse ein «Milizer» stehen, ein amtierender Lehrer. In der Vereinsstruktur ist einem ausgebauten Sekretariat mit vollamtlichen Chargierten (Zentralsekretär, Adjunkt, Chefredaktor) der Zentralvorstand als verantwortliches Führungsorgan zur Seite gestellt. Er besteht aus aktiven Lehrern, und er wird von einem nicht hauptberuflich für den SLV tätigen Kollegen präsidiert. Es sei sachlich von Bedeutung, dass in den sogenannten «Team»-Sitzungen (Zentralpräsident, Zentralsekretär, Adjunkt, Chefredaktor als alle Probleme vorberatendes Gremium) den «Profis» ein «Milizer» gegenüberstehe. Ein Zentralpräsident, dies eine weitere sachliche Überlegung des ZV, müsse sich jeweils von der Sektion, von der er herkommt, lösen, hat er doch die Anliegen des Dachverbands zu vertreten und allen Sektionen mit gleichem Interesse gegenüberzustehen. Diese Erwägungen führten den ZV zur Empfehlung Peter Meier / Rudolf Widmer. Damit sei den Delegierten überdies auch die *Alternative grosse/kleine Sektion sowie ohne parteipolitisches Mandat / «homo politicus»* angeboten worden. Die Empfehlung des ZV, so betonte Oberholzer, sei in keiner Weise gegen die zwei anderen Kollegen gerichtet, und es werde selbstverständlich mit jedem ein fruchtbares und vertrauensvolles Zusammenarbeiten möglich sein.

Um 16.10 Uhr kann zum ersten Wahlgang geschritten werden. Wegen der reichbelegten Geschäftsliste war es notwendig, die noch ausstehenden Traktanden ohne Verzug abzuwickeln und jeweils für das Wahlgeschäft zu unterbrechen. Bis zum letzten Wahlgang konnten die Trak-

tanden 6, 7 und 8 erledigt sowie Traktandum 9 in Angriff genommen werden. Der sachlichen Einheit zuliebe wird hier das Traktandum Wahl des Zentralpräsidenten zusammengefasst dargestellt.

Ergebnisse der drei Wahlgänge

Wahlgang	Stimmzettel			abs.	DEISS	MEIER	ROMER	WIDMER	verein-
	ausget.	eing.	leer	Mehr					zelte
1. (16.10)	97	96	1	49	35	22	17	22	—
2. (16.29)	97	96	1	49	40	26	—	29	1
3. (16.56)	97	96	—	49	46	—	—	50	—

«SLZ»-Nummern während der Ferienzeit

«SLZ» 26-28*: 28. Juni; «SLZ» 29-31: 19. Juli; «SLZ» 32/33: 9. August. (*Die Ziffern entsprechen den Wochen des Jahres.)



Von links nach rechts: R. Widmer, Ursula Bruhin (ZV), W. Oberholzer, ZS v. Bidder

Zum neuen Zentralpräsidenten haben die Stimmberechtigten des SLV somit im 3. Wahlgang den vom Zentralvorstand ebenfalls vorgeschlagenen Rudolf Widmer, Tro-

6. Jahresbericht

Der Jahresbericht, veröffentlicht in «SLZ» 12/13, wird abschnittsweise zur Diskussion gestellt. Es erfolgen keine Bemerkungen. Der Jahresbericht wird mit 1 Gegenstimme gutgeheissen. Die Berichte der SLV-Sektionen sind nicht zu genehmigen; sie werden aber vom Vizepräsidenten bestens verdankt.

7. Jahresrechnung

Da den Delegierten sowohl die detaillierten Rechnungen (veröffentlicht in der Jahresberichtnummer) wie auch sachlich erforderliche Erläuterungen auf besonderen Blättern vorlagen, kann dieses Geschäft rasch abgewickelt werden.

Chr. Lötcher (ZV) bringt einige Bemerkungen zum Defizit an und verliest den Revisionsbefund des Treuhandbüros Gerber. Insbesondere verdient die einwandfreie Führung der Buchhaltung besondere Erwähnung: «Das gesamte Rechnungswesen wird durch Fräulein Eicher sauber und sorgfältig geführt.» Chr. Lötcher weist schliesslich darauf hin, dass die regelmässigen und unvermeidlichen Defizite der letzten Jahre auf die Dauer nicht tragbar sind.

gen AR, gewählt. Kollege Widmer nimmt die Wahl an; er sieht vor, zum Abschluss der DV einige Worte an die Versammlung zu richten.

Die Jahresrechnung 1978 wird einstimmig genehmigt.

Ebenfalls einstimmig genehmigt werden die Rechnungen für das Jahr 1978

- der «Schweizerischen Lehrzeitung» (123. Jahrgang)
- des Hilfsfonds
- der Lehrerwaisenstiftung
- der Stiftung Kur- und Wanderstationen

8. Budget SLV und «SLZ» für das Jahr 1980

Das Budget des SLV beruht auf dem gleichbleibenden Mitgliederbeitrag (Fr. 20.—). Zentralsekretär von Bidder macht darauf aufmerksam, dass mit dem Ertrag der Mitgliederbeiträge praktisch nur der Bürobetrieb aufrechterhalten werden kann und keine Mittel übrig bleiben für weitere Aktivitäten. Wenn nicht mehr Mitglieder gewonnen werden können, sei eine Erhöhung des jetzigen Mitgliederbeitrags unumgänglich. Es gehe nicht an, über Jahre hinweg von der Substanz des Vermögens zu zehren.

Die Budgets SLV und «SLZ» für 1980 werden mit 1 Gegenstimme genehmigt.

9. Totalrevision der Bundesverfassung Stellungnahme SLV

Vorbemerkungen

Am 23. Februar 1978 legte die 43köpfige Expertenkommission (Vorsitz: Bundesrat Kurt Furgler) den Entwurf für eine neue BV vor. Die gegenwärtige Verfassung (von 1874) hat rund 100 Teilrevisionen hinter sich und umfasst 167 Artikel mit 408 Abschnitten. Die neue Verfassung ist kürzer (118 Artikel) und gut verständlich geschrieben. Bis zum 30. Juni stand es jedermann frei, seine Meinung zum Entwurf nach Bern zu schicken!

Der ZV hatte das Geschäft dem Ressort Vereinspolitik (Vorsitz: Samuel Feldges, Solothurn) überwiesen. Es war zu prüfen, ob sich der SLV als Dachverband an der Vernehmlassung zu einzelnen Punkten, zum Ganzen oder überhaupt nicht beteiligen sollte. Grundsätzliche Überlegungen führten dazu, in einer so wichtigen Angelegenheit nicht erst in der Entscheidungsphase (Abstimmungskampf) Stellung zu nehmen, sondern zumindest jene Fragen aufzugreifen, die Sachverhalte betreffen, die mit unserem Beruf und unseren professionellen Anliegen im weitesten Sinne zu tun haben: Bildung, Kultur, Sozialrechte, Kompetenzverteilung von Bund und Kantonen u. a. m.

Durch verschiedene Umstände war es nicht möglich, der DV einen fertig redigierten Text vorzulegen; nach Ansicht des Ressortpräsidenten und des ZV ging es darum, zu bestimmten Fragen die sachliche (materielle) Stellungnahme der SLV-Delegierten zu erfahren, nachdem die Auseinandersetzung damit auf Sektionsebene erfolgt war (bzw. hätte erfolgen sollen).*

*Auch die Redaktion «SLZ» hatte vor lauter anderen Themen die strittigen Punkte nie im Zusammenhang aufgegriffen und damit versäumt, die vereinsinterne Diskussion anzuregen. In der Öffentlichkeit wurde vor allem die Frage diskutiert, ob mit einer sogenannten «offenen» Verfassung dem Bund nicht (zuviel) Blanko-Vollmachten erteilt würden, ob nicht mit dem Vorschlag der Kommission Furgler (Expertenkommission) geradezu eine Systemänderung angestrebt werde, nämlich die Wendung vom föderalistischen Bundesstaat zum zentralistischen Einheitsstaat. Damit war letztlich die Grundfrage nach Sinn und Wesen des Staates und des sozialen Zusammenlebens gestellt, und es ging darum, hierüber Klarheit zu gewinnen.

Erstaunlich war, dass anlässlich der DV von dieser Problematik kaum etwas zu spüren war. War tatsächlich so weitgehende Übereinstimmung durch irgendwann ausserhalb der Vereinsgremien geführte Diskussionen erzielt worden? Wurde gar die «Relevanz» (tatsächliche Bedeutung) der Stellungnahme verkannt? Erschien den Delegierten das Ganze eher als blosser Sandkastenübung, statt als auf geistiger Ebene bedeutsame Auseinandersetzung unseres Standes mit staats- und kulturpolitischen Grundfragen? J.

Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft

(Entwurf 1978)

Ausschnitte aus dem Entwurf der Expertenkommission

Präambel

Im Namen Gottes des Allmächtigen!

Im Willen, den Bund der Eidgenossen zu erneuern;
gewiss, dass frei nur bleibt, wer seine Freiheit gebraucht,
und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen;
eingedenk der Grenzen aller staatlichen Macht
und der Pflicht, mitzuwirken am Frieden der Welt,
haben Volk und Kantone der Schweiz die folgende Verfassung beschlossen:

Erster Teil: Grundrechte und staatsleitende Grundsätze

1. Kapitel: Wesen und Ziele der Schweizerischen Eidgenossenschaft

Art. 2 Ziele

- ¹ Der Staat sorgt für das friedliche Zusammenleben der Menschen in einer gerechten Ordnung.
- ² Er schützt die Rechte und Freiheiten der Menschen und schafft die erforderlichen Grundlagen für ihre Verwirklichung.
- ³ Er fördert die Mitwirkung der Bürger an den politischen Entscheidungen.
- ⁴ Er strebt eine ausgeglichene Sozial-, Eigentums- und Wirtschaftsordnung an, die der Wohlfahrt des Volkes und der Entfaltung und Sicherheit der Menschen dient.
- ⁵ Er schützt die Umwelt und schafft eine zweckmässige Raumordnung.
- ⁶ Er schützt die allgemeine Gesundheit.
- ⁷ Er fördert Bildung und Wissenschaft, Kunst und Kultur.
- ⁸ Er wahrt die Unabhängigkeit des Landes und setzt sich ein für eine friedliche und gerechte internationale Ordnung.

2. Kapitel: Grundsätze staatlichen Handelns

Art. 7 Informationspflicht der Behörden

Die Behörden müssen über ihre Tätigkeit ausreichend informieren und Auskunft erteilen, wenn nicht überwiegende öffentliche oder private Interessen entgegenstehen.

3. Kapitel: Grundrechte

Art. 9 Rechtsgleichheit

- ¹ Alle Menschen sind vor dem Gesetze gleich.
- ² Niemand darf wegen seiner Herkunft, seines Geschlechtes, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner sozialen Stellung, seiner weltanschaulichen oder politischen Überzeugung oder Meinung benachteiligt oder bevorzugt werden.
- ³ Mann und Frau sind gleichberechtigt. Das Gesetz sorgt für ihre Gleichstellung, vor allem in Familie, Ausbildung und Arbeit. Mann und Frau haben Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit.

Art. 10 Schutz der Persönlichkeit und der Privatsphäre

- ¹ Jedermann hat das Recht auf Leben, körperliche und geistige Unversehrtheit, Bewegungsfreiheit und persönliche Sicherheit.
- ² Die Todesstrafe und Körperstrafen sind untersagt.
- ³ Die Privatsphäre und die Wohnung sind geschützt. Das Post- und Fernmeldegeheimnis ist gewährleistet.
- ⁴ Jedermann kann die Akten einsehen, die ihn betreffen, wenn nicht überwiegende öffentliche oder private Interessen eine Geheimhaltung erfordern. Er hat Anspruch auf Berichtigung.

Art. 11 Glaubens- und Gewissensfreiheit

- ¹ Jedermann kann seine Religion oder seine Weltanschauung frei wählen und bekennen.
- ² Jedermann hat das Recht, einer Religionsgemeinschaft beizutreten, an einem religiösen Unterricht teilzunehmen oder eine religiöse Handlung vorzunehmen, doch darf niemand hiezu gezwungen werden. Jedermann hat die gleiche Freiheit auch für seine Weltanschauung.

Der ZV beantragt der Delegiertenversammlung zu dem ausdrücklich als Vorentwurf bezeichneten Text nur materiell Stellung zu nehmen und die definitive Redaktion (die der Straffung und Präzisierung bedarf) einer Redaktionskommission zu überlassen. *Eintreten* wird mit allen gegen 1 Stimme beschlossen.

Diskussion und Abstimmungen

Moritz Baumberger (BE) stellt den Antrag, zu Artikel 2, Absatz 7 (*Der Staat «fördert Bildung und Wissenschaft, Kunst und Kultur»*) nicht bloss neutral zuzustimmen, sondern klar Befürwortung (oder Ablehnung) auszudrücken.

Artikel 7 betreffend *Informationspflicht der Behörden* wurde mit 45:19 gutgeheissen. Einstimmig gebilligt wurde Artikel 9,3, worin die Rechtsgleichheit von Mann und Frau statuiert wird.

Diskutiert wird die beantragte *Ergänzung* in Artikel 10,2: «Die Todes- und Körperstrafe sowie die *psychische Misshandlung* sind untersagt.» *J.-J. Sinz* (BE) wendet sich gegen einen solchen Gummiartikel. *E. Friedli* (BL) beantragt Streichung des Kommentars. Eine Mehrheit spricht sich (ohne eingehende Diskussion) für die Aufnahme der Ergänzung «sowie die psychische Misshandlung» aus.

Artikel 10,4 (*Akteneinsicht*): Die DV beschliesst Verzicht auf Stellungnahme.

Diskussionslos *Zustimmung finden Artikel 11, 12, 13, 18, ebenso (knapp) Artikel 23 und 24 sowie Artikel 26,1* (wo unter dem Titel Sozialrechte nicht klagbare Rechte, sondern Anweisungen an den Gesetzgeber formuliert werden).

Artikel 28,3 regelt die kollektiven Arbeitsbeziehungen.

M. Baumberger tritt dafür ein, dass der SLV als Angestelltenorganisation das Mitspracherecht auch der Arbeitnehmer im öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnis fordert, damit verbunden wären nötigenfalls auch kollektive Massnahmen, im äussersten Fall das Recht auf Streik. Jedenfalls dürfen Anstellungsverhältnisse nicht ohne Mitsprache der Betroffenen verändert werden. Der Antrag wird auch von *A. Kern* unterstützt und angenommen.

Betreffend *Kulturpolitik/Bildungspolitik* liegen zwei Varianten vor: Artikel 36 bzw. Artikel 36bis (Kommissionsminderheit), wobei der Antrag der Kommissionsminderheit wesentlich weiter geht und dem Staat bedeutende, Chancengerechtigkeit anstrebende Aufgaben im Bildungsberich überbindet. *Moritz Baumberger* (BE) weist darauf hin, dass die DV durch ihre Zustimmung zu Artikel 2 akzeptiert hat, dass der Bund im Rahmen des Bildungswesens tätig sein soll; in Artikel 51 wird die Hauptverantwortung für Schule und Bildung den Kantonen zugeschrieben, wobei der Bund das Recht haben soll, Rahmengesetze zu erlassen und die Koordination zwischen den Kantonen sicherzustellen. Wenn wir nunmehr noch Artikel 36bis gutheissen, billigen wir offensichtlich eine eidgenössische

Art. 12 Meinungsfreiheit und Informationsfreiheit

¹ Jedermann kann seine Meinung frei bilden, frei äussern und verbreiten.

² Der Staat sorgt dafür, dass die Meinungen in ihrer Vielfalt Ausdruck finden können, vor allem in Presse, Radio und Fernsehen.

³ Die Zensur ist untersagt.

Art. 13 Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit

¹ Jedermann hat das Recht, sich mit andern zu versammeln und zu vereinigen oder Versammlungen und Vereinigungen fernzubleiben.

² Versammlungen und Demonstrationen auf öffentlichem Grund können bewilligungspflichtig erklärt werden. Sie dürfen nur verboten oder eingeschränkt werden, wenn eine ernste und unmittelbare Gefahr für die öffentliche Ordnung besteht.

Art. 14 Wissenschafts- und Kunstfreiheit

Die wissenschaftliche Lehre und Forschung sowie die künstlerische Betätigung sind frei.

Art. 18 Berufswahlfreiheit

Jedermann kann seinen Beruf und seinen Arbeitsplatz frei wählen.

Art. 23 Schranken der Grundrechte

¹ Die Grundrechte dürfen nur eingeschränkt werden, wenn ein überwiegendes öffentliches Interesse es rechtfertigt. Ihr Kern ist unantastbar.

² Einschränkungen der Grundrechte bedürfen einer gesetzlichen Grundlage; schwerwiegende Einschränkungen müssen im Gesetz ausdrücklich vorgesehen sein. Vorbehalten bleiben Fälle erster, unmittelbarer und offensichtlicher Gefahr.

³ Die Grundrechte von Wehrmännern, Beamten, Strafgefangenen und andern Personen, die in einem besonderen Abhängigkeitsverhältnis zum Staat stehen, dürfen zusätzlich nur so weit eingeschränkt werden, als es das besondere öffentliche Interesse erfordert, das diesem Verhältnis zugrunde liegt.

Art. 24 Verwirklichung der Grundrechte

Die Grundrechte müssen in der ganzen Gesetzgebung, besonders auch in Organisations- und Verfahrensvorschriften, zur Geltung kommen.

4. Kapitel: Sozialordnung, Eigentumspolitik, Wirtschaftspolitik

Art. 26 Sozialrechte

¹ Der Staat trifft Vorkehren,

a. damit jedermann sich nach seinen Fähigkeiten und Neigungen bilden und weiterbilden kann;

b. damit jedermann seinen Unterhalt durch Arbeit zu angemessenen Bedingungen bestreiten kann, und damit jeder Arbeitnehmer vor einem ungerechtfertigten Verlust seines Arbeitsplatzes geschützt ist;

c. damit jedermann an der sozialen Sicherheit teilhat und besonders gegen die Folgen von Alter, Invalidität, Krankheit, Arbeitslosigkeit oder Verlust des Versorgers gesichert ist;

d. damit jedermann die für seine Existenz unerlässlichen Mittel erhält;

e. damit jedermann eine angemessene Wohnung zu tragbaren Bedingungen finden kann, und der Mieter vor Missbräuchen geschützt ist.

² Der Staat schützt die Familie und die Mutterschaft.

Art. 28 Kollektive Arbeitsbeziehungen

¹ Arbeitnehmer und Arbeitgeber haben das Recht, betriebliche und berufliche Angelegenheiten gemeinsam zu regeln.

² Das Gesetz sieht Bestimmungen vor zur Verhütung und zur Überwindung von Arbeitskonflikten. Zwangsschlichtung ist ausgeschlossen.

³ Arbeitnehmer und Arbeitgeber haben das Recht, kollektive Kampfmassnahmen im Zusammenhang mit Arbeitsbeziehungen zu treffen. Für Beamte wird dieses Recht vom Gemeinwesen geregelt, dem sie angehören.

sche Schulpolitik. *Baumberger* vertritt die Auffassung, Artikel 2, Artikel 36 und 51 zusammen genügte durchaus, Artikel 36bis gehe zu weit. Schon aufgrund von Artikel 51 (immer Verfassungsentwurf) könnte der Bund zum Beispiel den Schulbeginn festlegen, ja noch eingreifendere Regelungen treffen.

Sinz (ebenfalls BE) plädiert für Annahme von Artikel 36bis, denn die Kulturpolitik bleibe bruchstückhaft, wenn nicht die ent-

sprechenden Voraussetzungen im Bildungswesen geschaffen würden. In der Abstimmung obsiegt Artikel 36 mit 28:16 Stimmen für Artikel 36bis.

Zustimmung finden Artikel 51 und 52, womit die Rahmengesetzgebungskompetenz des Bundes gutgeheissen wird.

Auch das Anhörungsrecht (Artikel 61) wird gebilligt.

Weitere vom ZV nicht aufgegriffene Artikel des Verfassungsentwurfs werden nicht ge-

5. Kapitel: Kulturpolitik

Art. 36

¹ Der Staat fördert das kulturelle Schaffen und erleichtert jedermann den Zugang zum kulturellen Leben.

² Mit seiner Kulturpolitik soll der Staat vor allem:

- a. die sprachliche und die kulturelle Vielfalt der Schweiz wahren;
- b. kulturelle Einrichtungen schaffen und fördern;
- c. die lokale und regionale Eigenständigkeit bewahren, bedrohte Minderheiten schützen und wenig begünstigte Landesteile fördern;
- d. die kulturellen Beziehungen zwischen den Landesteilen und mit dem Ausland fördern;
- e. Kulturgüter und Denkmäler erhalten und pflegen.

Art. 51 Hauptverantwortung der Kantone

¹ Die Kantone tragen die Hauptverantwortung für:

- a. öffentliche Ordnung;
- b. öffentliche Fürsorge;
- c. Spitäler und andere Einrichtungen der Gesundheitspflege;
- d. Schule und Bildung;
- e. Beziehungen zwischen Staat und Kirche;
- f. regionale und örtliche Raumordnung;
- g. Strassen;
- h. Nutzung der öffentlichen Gewässer und der Bodenschätze.

² Der Bund kann in diesen Bereichen:

- a. durch Rahmengesetze Mindestanforderungen festlegen und die Koordination zwischen den Kantonen sicherstellen;
- b. in Einzelfällen selber Einrichtungen schaffen.

³ Der Bund kann für seine Sicherheitsbedürfnisse über kantonale Polizeikräfte verfügen.

Art. 52 Übrige Verantwortungsbereiche

¹ Wo die Verfassung weder dem Bund noch den Kantonen die Hauptverantwortung zuweist, sind die Kantone verantwortlich, wenn Bundesgesetze nichts anderes bestimmen.

² Zu diesen Bereichen gehören namentlich:

- a. Schutz der Gesundheit;
- b. Schutz der Umwelt, der Landschaft und der Siedlungen;
- c. Kulturförderung;
- d. Förderung von Forschung, Wissenschaft und Kunst;
- e. Hochschulen;
- f. Berufsbildung.

Art. 69 Anhörung

¹ Die Kantone und die politischen Parteien sowie die jeweils interessierten Gruppen und Organisationen und weitere Kreise werden bei der Vorbereitung der Gesetzgebung in zweckmässiger Weise angehört.

² Jedermann kann den Bundesbehörden für die Vorbereitung der Gesetzgebung Vorschläge unterbreiten.

³ Der Zugang zu den Stellungnahmen ist gewährleistet.

⁴ Der Bund trifft Massnahmen, um eine breite öffentliche Beteiligung an der Gesetzgebung zu ermöglichen.

nannt; dagegen bedauert *E. Friedli* (BL), dass in der Einleitung auf Stellungnahme zu den Fragen wie Mitbestimmung, Stimmrechtsalter, Zivildienst verzichtet werde, und er beantragt eine positive Formulierung. Zentralsekretär *von Bidder* erinnert an den allgemein akzeptierten Grundsatz, nicht zu allen Artikeln Stellung zu nehmen, sondern einzig zu jenen Fragen, die uns

³ Die Landessprachen der Schweiz sind das Deutsche, Französische, Italienische und Rätomanische.

Variante: Art. 36bis

Bildungspolitik

Mit seiner Bildungspolitik soll der Staat vor allem:

- a. für jedermann eine seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechende Ausbildung gewährleisten;
- b. die Fähigkeit und Bereitschaft eines jeden zu Verantwortung und Solidarität fördern;
- c. die schöpferischen Kräfte eines jeden entwickeln helfen;
- d. den Übergang zwischen den verschiedenen Bildungssystemen und Bildungsstufen erleichtern.

als Lehrerorganisation unmittelbar betreffen. Durch die Erwähnung in der Einleitung werde immerhin auch unser Interesse an diesen Punkten zum Ausdruck gebracht. *M. Baumberger* (BE) gibt zu bedenken, dass so wichtige politische Fragen vorgängig gründlich zu diskutieren wären. Die Sache müsste traktandiert sein. Der Antrag *Friedli* wird abgelehnt.

Schliesslich wird in der Schlussabstimmung die Stellungnahme materiell (unter dem Vorbehalt redaktioneller Verbesserungen) mit überwiegender Mehrheit gegen zwei Gegenstimmen gutgeheissen. Die Redaktionskommission wird vom ZV bestellt.

9a. Eingeschobenes Traktandum: Ersatzwahl in JSK

Als Nachfolger für den aus der Jugendschriftenkommission ausgeschiedenen *Urs Zuppinger* (Rücktritt infolge Berufswechsels) als Lehrer bei Wanderzirkus) wird *Martin Sachs*, Weinfelden TG, gewählt.

10. Allfälliges

E. Friedli (BL) gibt seinem Unbehagen über die Abwicklung des Geschäfts Stellungnahme des SLV zum Verfassungsentwurf für die BV Ausdruck, Die Basis sei nicht begrüsst worden; die Delegierten hätten zu nicht hinreichend klar formulierten Punkten Stellung zu nehmen. Auch *A. Kern* (AR) bedauert das eingeschlagene Prozedere. Ein so wichtiges Traktandum hätte kompakt und gesondert behandelt werden müssen und nicht während der ebenfalls wichtigen Abwicklung der statutarischen Geschäfte und der Wahl des neuen Zentralpräsidenten.

Schlusswort des neuen Zentralpräsidenten

Rudolf Widmer dankt für das Vertrauen, das ihm schliesslich die Mehrheit der Delegierten geschenkt hat; er dankt für die Ehre, die der kleinen Sektion Appenzell Ausserrhoden zukommt. Er erinnert an die Tatsache, dass Lehrer Individualisten sind, an die föderalistische Struktur und Tradition im Bildungswesen. Er wünscht, dass es dem SLV gelinge, das, was besteht, zu halten und zu verbessern, und er appelliert an alle Sektionen zur kooperativen Zusammenarbeit und stufenübergreifenden Solidarität. Möge der SLV seinem Ziel, als erst zu nehmender Verband im Dienste der schweizerischen Jugend zu wirken, noch näher kommen. Schliesslich dankt der neue Zentralpräsident dem Vizepräsidenten *Wilfried Oberholzer* für seine zielstrebige Leitung seit Sommer 1978.

W. Oberholzer seinerseits dankt für das ihm erwiesene Vertrauen. Der SLV könne nur leben, wenn seine Mitglieder aktiv seien und nicht Polarisierung, sondern Zusammenarbeit und Verständigung suchten. Er bittet die Delegierten, auch im Rahmen ihrer kantonalen Tätigkeit an die Zielsetzungen und Aufgaben des SLV zu denken.

Mit grossem Applaus bedacht, kann *W. Oberholzer* die Delegiertenversammlung um 17.44 Uhr schliessen.

Küttigen, 9. Juni 1979

Der Protokollführer:
Dr. L. Jost

Das Protokoll wird rechtskräftig mit der Genehmigung durch die DV 2/79 vom 24. November 1979.

Bundesverfassung — Totalrevisionsentwurf

Stellungnahme des SLV

(Redaktionell bereinigte Fassung)

A. Einleitung

Die Delegierten des Schweizerischen Lehrervereins haben anlässlich der Versammlung vom 26. Mai 1979 beschlossen, sich an der Vernehmlassung zur Totalrevision der Bundesverfassung mit einer Stellungnahme zu beteiligen.

Wir halten den Expertenentwurf zu einer neuen Bundesverfassung für einen bedeutenden Ansatz zur Auseinandersetzung mit unserer Staatsform. Wir unterstützen die Absicht, in der Verfassung die Grund- und Sozialrechte, die Leitideen des Staates und den Grundaufbau der Organisation von Bund und Kantonen zu verankern und die Einzelheiten in der Gesetzgebung zu regeln.

Wir sind erfreut über die klare und übersichtliche Gestaltung des Textes und über dessen verständliche Sprache.

Unsere Stellungnahme beschränkt sich auf jene Artikel, die sich mit dem Schul- und Bildungswesen befassen. Unser besonderes Augenmerk hat dabei nicht nur den Grundrechten, sondern auch der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen gegolten. Ferner beziehen wir Stellung zu den Artikeln, die den Lehrer als Arbeitnehmer berühren.

Mit Genugtuung haben wir festgestellt, wie offen die Grundrechte, die gerade der heranwachsenden Jugend viel bedeuten, festgehalten worden sind. Wir begrüssen es auch, ohne im gegenwärtigen Zeitpunkt abschliessend darüber zu befinden, dass umstrittene Fragen wie jene der Mitbestimmung, der Herabsetzung des Stimmrechtsalters und der Einführung eines Zivildienstes durch deren Aufnahme im VE erneut zur Diskussion gestellt werden.

Schliesslich bekunden wir mit dieser Stellungnahme unseren Willen zur Mitsprache für den Fall, dass einzelne Fragen in einer Partialrevision vorgezogen werden, sowie für die spätere Gesetzgebung.

B. Zu den einzelnen Artikeln

Art. 2, 7

Ziele: Der Schweizerische Lehrerverein stimmt dem in Art. 2 ausgesprochenen Auftrag zu, der dem Staat die Möglichkeit gibt, im Bildungsbereich aktiv zu werden.

Art. 7

Informationspflicht der Behörden: Wir begrüssen diesen Grundsatz.

Art. 9, 3

Rechtsgleichheit: Der ganze Artikel 9 findet unsere Zustimmung, wobei wir vor allem die Formulierung der Gleichberechtigung von Mann und Frau im Absatz 3 hervorheben möchten.

Art. 10, 2

Schutz der Persönlichkeit und der Privatsphäre: Der Schweizerische Lehrerverein

stimmt dem in Art. 10, Absatz 2 formulierten Verbot zu, wünscht jedoch die folgende Ergänzung (unterstrichen):

«Die Todes- und Körperstrafe sowie die psychische Misshandlung sind untersagt.»

Art. 11

Glaubens- und Gewissensfreiheit: Der Schweizerische Lehrerverein steht mit Überzeugung für dieses Grundrecht ein.

Art. 12 und 13

Meinungsfreiheit und Informationfreiheit/ Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit:

Die Formulierung dieser Grundrechte findet unsere Zustimmung.

Art. 18

Berufswahlfreiheit: Der Schweizerische Lehrerverein unterstützt das Postulat der freien Wahl des Berufes und des Arbeitsplatzes im Bewusstsein, dass daraus kein Anspruch auf einen Arbeitsplatz abgeleitet werden kann.

Art. 23 und 24

Schranken der Grundrechte/Verwirklichung der Grundrechte: Beiden Artikeln wird zugestimmt.

Art. 26, 1, a

Sozialrechte: Die hier vorgeschlagene Formulierung erachtet der Schweizerische Lehrerverein als ausgewogen und akzeptabel.

Art. 28

Kollektive Arbeitsbeziehungen: Der Schweizerische Lehrerverein fordert hierzu, dass eine Regelung für Arbeitnehmer, die im öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnis stehen, in die Verfassung aufgenommen und nicht einfach dem zuständigen Gemeinwesen überlassen wird.

Diese Regelung soll den Staatsangestellten die Mitsprache in ihren Angelegenheiten und die gleichen Rechte wie für andere Arbeitnehmer zugestehen.

Allfällige Einschränkungen der Rechte eines Arbeitnehmers im öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnis müssten durch Bundesrecht klar abgestützt werden.

Art. 36

Kulturpolitik: Der Schweizerische Lehrerverein betrachtet die Bildung als Grundlage jeder Kulturpolitik und stimmt dem Artikel in diesem Sinne zu.

Art. 36bis

Bildungspolitik: Die Delegierten versagten dieser Variante mehrheitlich ihre Unterstützung. Sie gingen von der Auffassung aus, dass die Bildungsaufgaben in Art. 2 und 26 (1, a) ausreichend umschrieben sind. Es wurde auch auf Art. 51 verwiesen, wo die Zuständigkeiten im Bildungswesen dargestellt sind. Dort werden dem Bund Koordinations- und Rahmengesetzgebungskompetenzen zugewiesen, was wir unterstützen.

Art. 51

Hauptverantwortung der Kantone: Der Schweizerische Lehrerverein geht grundsätzlich von der Einheit des Schulwesens aus, das den ganzen Bereich vom Kindergarten bis zur Universität, Fach- und Berufsschulen eingeschlossen, umfasst. In seinen Grundsätzen der Vereinspolitik hat er sich zur Gleichwertigkeit aller Schulstufen bekannt.

Er stellt sich auch hinter Koordinationsbestrebungen, sofern sie zur Durchführung von Reformen notwendig sind, den Übertritt von Kanton zu Kanton erleichtern und die kantonalen Gegebenheiten nicht ausser Acht lassen. Aufgrund dieser Überlegungen befürwortet der Schweizerische Lehrerverein den Art. 51, der im Bildungsbereich die Rahmengesetzgebungskompetenz dem Bunde zuweist.

Art. 52

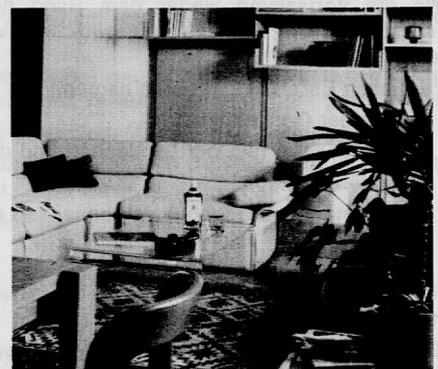
Übrige Verantwortungsbereiche: Der Schweizerische Lehrerverein ist mit dieser Aufteilung der Verantwortlichkeiten einverstanden.

Art. 69

Anhörung: Das Recht auf Anhörung für die betroffenen Organisationen ist ein Minimalrecht und wird als Grundlage für den weiteren Ausbau des Mitspracherechts befürwortet.

Die vorliegende Stellungnahme wurde von der Delegiertenversammlung 1/79 vom 26. Mai 1979 mit grossem Mehr gegen 2 Stimmen genehmigt.

Wohnen mit persönlicher Note



bei Jutzi an der
Effingerstrasse 29
in Bern



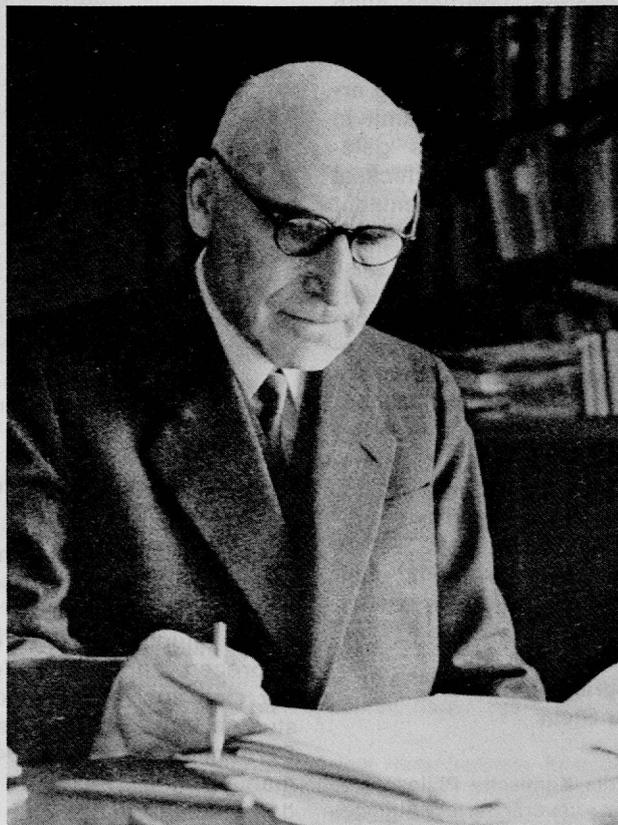
Zum Hinschied bedeutender Pestalozziforscher

Emanuel Dejung

Die 1927 mit einem ersten Werkband an die Öffentlichkeit getretene kritische Gesamtausgabe der Werke und Briefe von Heinrich Pestalozzi durfte den vielseitigen Beistand wissenschaftlicher Helfer erfahren. Zwei bedeutende Forscher sind 1978 dahingegangen, die es verdienen, dass ihnen im vorliegenden Kurzaufsatz der herzliche Dank für ihren Einsatz ausgesprochen wird. Ehre, wem Ehre gebührt, gilt auch hier, wenn es auch unmöglich ist, die Wichtigkeit ihrer Mitarbeit in der ganzen Tiefe auszulesen. Der Wert der Mitwirkung beruht auf der fundierten wissenschaftlichen Basis und auf dem Zusammenhang mit persönlichen Leistungen, auf die wir nicht näher eingehen können: wir stellen Pestalozzi und seine Edition in den Mittelpunkt und werden weitere Lebensarbeit nur rahmenhaft zum Verständnis beziehen.

Prof. Dr. Arthur Stein, Bern (1888–1978)

Als Sohn eines Philosophieprofessors in Zürich geboren, wirkte der Verstorbene als hochgeschätzter Lehrer am Gymnasium Burgdorf in den Jahren 1918 bis 1925 und wieder 1932 bis 1946. Dazu hatte er sich als Privatdozent 1920 an der Universität Bern habilitiert, versah eine ausserordentliche Professur für Philosophie und Pädagogik seit 1931 und wirkte als ordentlicher Professor 1946 bis 1958. Von seinen wichtigeren Werken können nur die Schriften über Wilhelm Dilthey und Gottfried Keller erwähnt werden wie auch die Herausgabe des Archivs für Philosophie. Seit 1927, dem 100. Todesjahr, befasste sich der Dahingegangene immer intensiver mit dem bekanntesten Schweizer Pädagogen Pestalozzi, zunächst durch eine Schrift über Pestalozzi und die Kantsche Philosophie, die 1968 sogar in zweiter Auflage erscheinen durfte, bei einem reinen Sachwerk eine nicht



Prof. Dr. Arthur Stein, Universität Bern.

alltägliche Erscheinung. Weit zurück in die Vergangenheit führte seine 1945 erschienene Schrift über Pestalozzi und Leibniz, die in den Wirren des Kriegsendes nicht zur gebührenden Beachtung kam. Mehr allgemeine Schätzung fand sodann die Rede zum 200. Geburtstag über Pestalozzis Auffassung vom Menschen.

In besonderem Masse hat sich Prof. Stein der kritischen Gesamtausgabe Pestalozzis angenommen, indem er, zwar nicht als Herausgeber, aber als Mitbetreuer an den sechs Briefbänden 5 bis 10, wie an den drei Werkbänden 20 bis 22, erschienen 1961 bis 1979, mitwirkte. Er erforschte die Quellen und Literatur bei der Schaffung einer dreibändigen Biografie von Pfarrer

Johannes Niederer, die freilich bis zu seinem Tode noch nicht publiziert werden konnte. Diese Arbeit bot fast unüberwindliche Schwierigkeiten, einmal wegen des unübersehbaren, zerstreuten Materials, besonders aber auch, weil J. Niederer zuerst ein wichtiger Mitarbeiter Pestalozzis war, der sogar Anteil an der Redaktion von Schriften des Meisters nehmen durfte, in der Spätzeit Pestalozzi aber ein unversöhnlicher Gegner des Leiters von Yverdon wurde. Im Vorwort von Briefband X, 1968, wurde Prof. Steins Teilnahme wie folgt gewürdigt: «Es ist ein einmaliger Glücksfall, dass für die Jahre des beginnenden Lehrerstreits (in Yverdon) nicht nur meist die Antworten Niederers auf Pestalozzis Kor-

respondenz vorliegen, sondern dass auch der Kommentator für die Gegenstimme – wie schon seit Briefband V – an diesem Bande mitgewirkt hat.» Öfters hat Prof. Stein auf Anfragen des Redaktors mit umfangreichen Gutachten geantwortet, von denen eines sogar über 100 Seiten aufwies. Da über die Spätzeit Pestalozzis, mit seiner Zusammenarbeit und dem Gegensatz zu Niederer, stark auseinandergelungene Meinungen vorlagen, hat die Diskussion unter Fachleuten entscheidend zur Klarstellung beitragen können. Die hilfreiche Lebensgefährtin, Frau Prof. Stein-Schnell, hat ihrem Gatten viel geholfen, überliess auch der Redaktion Pestalozzis die hinterlassenen Niederschriften, was besonders verdankt sei. Aufgrund wenig erforschter Unterlagen konnte damit in gemeinsamer Beurteilung das gelegentlich umstrittene Altersschicksal Pestalozzis verständlich gemacht werden, womit zugleich ein objektives Urteil vorbereitet war.

Prof. Arthur Stein hat durch zahlreiche Schüler und Kollegen eindrücklich auf die Mit- und Nachwelt eingewirkt. In einem Glückwunsch zum 90. Geburtstag heisst es: «Sein Wirken als Lehrer und Forscher war geprägt durch eine ausserordentlich feinsinnige humanistische Kultur, die in der Begegnung lebendige Gestalt gewann.» Wem das Glück zuteil wurde, mit ihm zusammenzuarbeiten, dem wird sein Andenken unvergesslich bleiben.

Aus der Bibliografie von Prof. Dr. Arthur Stein

Schriften

Pestalozzi und die Kantische Philosophie, 1927, in zweiter, unveränderter Auflage, 1968

Pestalozzi und Leibniz, 1945

Pestalozzis Auffassung vom Menschen, Rede 1946

Biografie von Johannes Niederer, noch unvollendet

Mitarbeit an der Kritischen Gesamtausgabe Pestalozzis, durch meist umfangreiche Gutachten: Briefbände V–X, 1961 bis 1968, und Werkbände 20 bis 22, 1963 bis 1979.

Quellen:

Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz.

Who's Who in Switzerland, 1968/69.

Zum 80. Geburtstag: Bern, Der Bund 1968 Nr. 16, von Prof. J. R. Schmid

Zum 90. Geburtstag: Bern, Der Bund 1978 Nr. 18, 29, von Prof. T. Weisskopf

Burgdorfer Tagblatt 1978 Nr. 110 von Dir. F. Schorer.

Zum Hinschied: Burgdorfer Tagblatt 1978 Nr. 110 von M. Winzenried

Redaktion der Kritischen Gesamtausgabe, Vorwort von Briefband X.



Dr. Imre Lengyel,
Debrecen, Universitätsbibliothek Debrecen, Ungarn

Dr. Imre Lengyel, Debrecen (1910–1978)

In Siebenbürgen geboren, einer Landschaft, die ungarische, rumänische und deutsche Sprache in sich vereinigt, bildete sich der Verstorbene in Debrecen zum Sprachforscher aus, der sich auch für deutsche Mundartstudien interessierte. Die Hochschule Debrecen sah ihn seit 1942 in der Germanistischen Fakultät als Lektor, dann als Adjunkt, bis beginnende Krankheit ihn zum Rückzug auf ein ruhigeres Arbeitsfeld nötigte. In den Jahren 1958 bis 1968 versah er mit Treue seinen Auftrag als Chefmitarbeiter der Universitätsbibliothek.

Unsere Bibliografie belegt, dass ihm schon 1941 die Gestalt des Schweizer Pädagogen begegnet ist, als er eine Studie über dessen in Ungarn lebenden Vetter, Pfarrer Heinrich Fäsi, verfasste. Mehr als ein halbes Dutzend Artikel liess er in ungarischen Zeitschriften erscheinen, vor allem seit 1961, gelegentlich kam eine deutsche Zusammenfassung heraus, im «Pestalozzianum» und in der «Neuen Zürcher Zeitung», was die Schweizer Forschung auf ihn aufmerksam machte.

Wiederholt hat sich Dr. Lengyel mit der Gestalt des Lehrers Janos Szabó von Varad beschäftigt, den er im Titel eines späten Aufsatzes 1975 als einen

«Bahnbrecher des Arbeitsunterrichts in Ungarn» bezeichnete. Hier liegt ein besonderes Verdienst Dr. Lengyels wie auch ein Glücksfall vor für das Schweizer Studium in einem fremdsprachigen Land, für die geistesgeschichtlichen Zusammenhänge über die Sprachgrenzen hinaus. Hiesigen Forschern sind die Studien in einem Idiom von Ungarn, Russland, Finnland oder gar Japans und Koreas meist unzugänglich, während der Dahingegangene mit seiner Mehrsprachigkeit die ideellen Grenzen überwunden hat.

Mit der Tendenz, geistige Verbindungen der Schweiz mit Ungarn, speziell mit Debrecen, herzustellen, hat Dr. Lengyel wichtige Beiträge zur Wirkungsgeschichte Pestalozzis geschaffen. Darüber hinaus gewann er ein hohes Verdienst, als er sich bemühte, die ungarischen Subskribenten von Pestalozzis erster Gesamtausgabe des Verlags Cotta seit 1817 zu erfassen, persönlich zu bestimmen. Im ganzen Land haben über 70 Persönlichkeiten dessen Werke zu lesen und zu studieren begehrt; viele davon waren früher in Yverdon gewesen, so Stephan Ludwig Roth, der bedeutendste Schüler Pestalozzis in Südosteuropa, oder die Gräfin Therese Brunsvik, Förderin der neuen Kindergärten, die sich sechs Wochen im Institut auf-

gehalten hatte. Adlige Personen, dann Lehrer und Studierende, endlich Schweizer Pädagogen in Ungarn haben sich für die Erstausgabe Pestalozzis interessiert, und ohne die Mithilfe Dr. Lengyels wäre es unmöglich gewesen, die vielen Subskribenten zu identifizieren, wie dies in Werkband 26 geschehen ist. Ohne diesen Gelehrten wäre die Redaktion nicht in der Lage gewesen, die Fundamente für Pestalozzis Wirkungsgeschichte Ungarns zu legen.

Noch darf von einem letzten Werke Dr. Lengyels die Rede sein, das er 1976 niedergeschrieben hat. In der Hoffnung, es werde im Jubiläumsjahr zum Druck gelangen, verfasste er «Pestalozzi und Ungarn» auf 81 Blatt mit Schreibmaschine. Er übersandte es dem Schreibenden als Depositum für eine spätere Publizierung mit der Bitte, nötigenfalls sprachliche Verbesserungen anzubringen. Gerade wegen der für Osteuropa seit 1945 bezeichnenden Interpretation von Pestalozzis Gedanken in Richtung auf den Arbeitsunterricht sollte die Zusammenfassung seiner Studien in deutscher

Sprache auch westeuropäischen Forschern zugänglich gemacht werden. Die Schweizer Heimat Pestalozzis möchte diese Ehrenpflicht nicht ver säumen.

Bibliografie Dr. Imre Lengyels

- u = in ungarischer Sprache
- u + d = Ungarisch, mit deutscher Zusammenfassung, deutsch zitiert
- d = in deutscher Sprache.

Schriften:

- a) *Leben und Wirken von Joh. Heinrich Fäsi in Ungarn 1801–1807.* (u) SA. Debrecen, 1941. 51 Seiten. Vgl. betr. diesen Vetter Pestalozzis: Walter Imhoof, Zürcher Taschenbuch 1971.
- b) *Neue Angaben betr. Pestalozzis Wirkung in Ungarn.* (u + d) SA. Debrecen 1961. S. 149–167
- c) *Generationen begegnen sich im Geiste Pestalozzis.* (u + d) SA. Budapest 1963, S. 141–153
- d) *Die Bibliothek von J. Szabò.* (u + d) SA. Budapest 1963, S. 81–118.
- e) *Pestalozzis Wirkung in Ungarn; neue Dokumente.* (d) NZZ 1964 Nr. 3246

- f) *Ein ungarischer Anhänger Pestalozzis über den Meister.* (d) (betr. J. Szabò). Zürich. Pestalozzianum 1967, S. 7–8
 - g) *Aufsatz über die Korrespondenz zwischen F. Kazinczy und J. Szabò* (u) Debrecen 1970.
 - h) *Die Aufklärung in der Schweiz und ihre Verbindung mit Debrecen.* (u + d) Debrecen 1973.
 - i) *Janos Szabò von Varad, ein Bahnbrecher des Arbeitsunterrichts in Ungarn.* (u + d). Deutsch als Auszug in: Zürich, Pestalozzianum 1975 S. 1–4.
 - k) *Pestalozzi und Ungarn.* Manuskript, 81 Seiten 1976. Depositum bei Dr. E. Dejung, CH-8400 Winterthur/Schweiz. (d).
- Quellen* für obige Angaben sind neben Mitteilungen des Verfassers vor allem Titel aus der in Bearbeitung befindlichen neuen Gesamtbibliografie Pestalozzis. Die Tradition des 17. und 18. Jahrhunderts, als das reformierte Gymnasium in Sarospatak und die Universität in Debrecen von Zürich aus unterstützt wurden, kommt in den geistigen Verbindungen auch im Leben Dr. Lengyels deutlich zum Ausdruck. Die Abdankungsrede, gehalten von Dr. L. Kormos, reformierter Pfarrer und Archivdirektor des reformierten Kollegiums von Debrecen, ist uns in freundlicher Weise von Dr. Hans Kläui, Oberwinterthur, in die deutsche Sprache übersetzt worden.

Neue Bücher

Die Bücher werden in der Bibliothek ausgestellt; ab 12. Juli 1979 sind sie zum Ausleihen bereit. Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Zum Bezug berechtigt sind die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum; Jahresbeitrag für Einzelmitglieder mindestens 8 Franken. Wir ersuchen die Bibliotheksbenützer der Stadt Zürich höflich, die vorbestellten Bücher bis zum 21. Juli 1979 abzuholen. Wegen Revision bleibt der Ausleihdienst vom 23. Juli bis 13. August 1979 geschlossen.

Pädagogik, Psychologie

- Achtnich, Martin.* Der Berufsbilder-Test. Projektives Verfahren der Berufseignung. Illustr. 344 S. Bern (1979). VIII D 1871 + a
- Angermaier, Michael.* Legasthenie. Illustr. 358 S. (Frankf. a. M. 1976.) VIII C 2212
- Arbeitsgruppe* Tagesmütter. Das Modellprojekt Tagesmütter. Erfahrungen u. Perspektiven. Illustr. 236 S. (München 1977.) VIII C 2322
- Aregger, Kurt / Urs-Peter Lattmann / Uri Peter Trier.* Lehrerbildung und Unterricht. Bericht über die Expertentagung. Illustr. 282 S. Bern (1978). VIII C 2453, 1
- Baumgarten, Heinz Hermann.* Ambulante und stationäre Interventions- und Sozialisationshilfen nach schweizerischem Jugendstrafrecht. Illustr. 194 S. Luzern 1978. VII 7752, 30
- Becker, Antoinette/Elisabeth Niggemeyer.* Meine Familie, deine Familie. Berichte aus dem Familienalltag. Illustr. 172 S. Ravensburg (1977). VIII C 2269
- Zürcher *Beiträge* zur Medienpädagogik. Hg.: AV-Zentralstelle am Pestalozzianum. Bd. 2: Grundlagen einer Medienpädagogik. Illustr. 163 S. (Zug 1979.) VIII C 2440,2
- Blackham, Garth J./Adolph Silberman.* Grundlagen und Methoden der Verhaltensmodifikation bei Kindern. 258 S. Weinheim 1975. VIII D 1834

- Böhm, Winfried/Giuseppe Flores d'Arcais.* Die italienische Pädagogik des 20. Jahrhunderts. 252 S. (Stuttg. 1979.) VIII C 2505
- Bollnow, Otto Friedrich.* Vom Geist des Übens. Eine Rückbesinnung auf elementare didaktische Erfahrung. 126 S. (Freiburg 1978.) VIII C 2294
- Claussen, Claus.* Einschulung und Erstunterricht. Illustr. 142 S. (Freiburg 1977.) VIII C 2471
- Correll, Werner.* Lernen und Verhalten. Grundlagen der Optimierung von Lernen u. Lehren. Illustr. 268 S. (Frankf. a. M. 1976.) VIII D 1863
- Croissier, Sigrun/Gabriele Hess/Gabriele Köstlin-Gloger.* Elementarspiele zum sozialen Lernen. Vorschläge u. Anregungen für Kindergarten u. Vorschule. Illustr. 168 S. Weinheim 1979. VIII C 2458
- Denk, Rudolf.* Erziehung zum Umgang mit Medien. Illustr. 144 S. (Freiburg 1977.) VIII C 2477
- Deutsch-Heil, Gabriele/Carsten P. Malchow.* Tagesmütter – Tageskinder. Theorie u. praktische Erfahrungen. 147 S. (Köln 1977.) VIII C 2386
- Dirx, Ruth.* Die Wiederentdeckung der Grosseltern. Illustr. 220 S. Ravensburg (1976.) VIII C 2385
- Einsiedler, Wolfgang/Helmut Härle.* Schülerorientierter Unterricht. Illustr. 263 S. Donauwörth (1976.) VIII C 2457
- Feilsches, Josef.* Disziplin, Konflikt und Gewalt in der Schule. 107 S. Heidelberg (1978.) VIII C 2487
- Fischer, Bruno.* Hilfe für hörgeschädigte Kinder. Illustr. 159 S. (Stuttg. 1977.) VIII C 2225
- Frankl, Viktor E. . . .* trotzdem Ja zum Leben sagen. Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager. 200 S. München (1977.) VIII D 1768
- Görres, Albert.* Kennt die Psychologie den Menschen? Fragen zwischen Psychotherapie, Anthropologie u. Christentum. 270 S. München (1978.) VIII D 1853
- Götte, Rose.* Sprache und Spiel im Kindergarten. (2.A.) Illustr. 247 S. Weinheim (1979.) VIII C 947, 22 b

- Grissemann, Hans/Emil E. Kobi.* Zur Anti-Legasthenie-Bewegung. Illustr. 92 S. Bern (1978). Cb 571
- Hari, Hans Peter.* Die Lage der Erzieher in Heimen für geistig behinderte Kinder und Jugendliche. 237 S. Bern (1978). VIII C 2454
- Hawley, Robert C.* Werte spielen eine Rolle. Werterfahrungen durch Rollenspiel für Unterricht u. Gruppe. Illustr. 125 S. München (1979). VIII C 2506
- Heller, Kurt A./Bernhard Rosemann/Karl-Heinz Steffens.* Prognose des Schulerfolgs. Illustr. 168 S. Weinheim 1978. VIII C 2455
- Herzka, Heinz S(tefan).* Gesicht und Sprache des Säuglings. (2.A.) 48 Lautbeispiele auf Schallplatte. Illustr. 159 S. Basel 1979. VIII D 1864⁴ b
- Heyer-Oeschger, Margot.* Theorie und Praxis im Kindergarten. Eine Befragung von Kindergärtnerinnen. Illustr. 243 S. Bern (1977). VIII C 2230
- Homfeld, Wolfgang.* Theorie und Praxis der Lehrerbildung. Ziele u. Auswirkungen der Reformdiskussionen im 19. u. 20. Jahrh. Illustr. 294 S. Weinheim 1978. VIII C 2456
- Hoof, Dieter.* Handbuch der Spieltheorie Fröbels. Untersuchungen u. Materialien zum vorschulischen Lernen. Illustr. 367 S. (Braunschweig 1977.) VIII C 2383
- Howells, John G.* Familien-Psychotherapie. Grundlagen u. Methoden. Illustr. 224 S. München (1978). VIII D 1855
- Hoyer, Klaus/Margrit Kennedy.* Freizeit und Schule. Illustr. 354 S. (Braunschweig 1978.) VIII C 2384
- Hück, Hans-Willi.* Gruppe mit Programm. 85 Arbeitshilfen. München (1978). VIII D 1815
- Huppertz, Norbert.* Wie Lehrer und Eltern zusammenarbeiten. Illustr. 144 S. (Freiburg 1979.) VIII C 2504
- Kerstiens, Ludwig.* Erziehungsziele – neu befragt. Illustr. 213 S. Bad Heilbrunn 1978. VIII C 2430
- Keyserlingk, Linde v.* Rollenspiele für Kinderprobleme. Anregungen u. Beispiele. Illustr. 159 S. (Freiburg 1979.) VIII C 2503
- Das Kind und seine Entwicklung. Illustr. Bd. 1: Die Geburt. 135 S. 2: Mütterliche Fürsorge in den ersten Lebensjahren. 140 S. 3: Lust und Unbehagen beim Kleinkind. 136 S. 4: Die Wahrnehmungswelt des Kindes. 94 S. 5: Spielen. 155 S. (Stuttg. 1978.) VIII D 1849, 1–5
- Der Kindergarten. Handbuch für die Praxis in 3 Bden. (2.A.) Illustr. Bd. 1: Der Kindergarten in der Gesellschaft. X, 357 S. 2: Das Kind im Kindergarten. X, 308 S. 3: Didaktik des Kindergartens. VIII, 376 S. (Freiburg 1978.) VIII C 2460 b, 1–3
- Kinstle, Theo/Udo Pobell/Sybille Schlegel.* Jugendarbeit auf dem Lande. 154 S. Weinheim 1978. VIII C 2508
- Kirsch, Hans-Christian.* Bildung im Wandel. Schule gestern, heute u. morgen. 448 S. Düsseldorf (1979). VIII C 2447
- Konzepte der Humanwissenschaft.* Illustr. Bd. 32 b: Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion. (2.A.) 246 S. 49: Das Ich, der Hunger und die Aggression. Die Anfänge der Gestalttherapie. 330 S. 50: Kindliches Spiel zwischen Triebdynamik und Enkulturation. 373 S. 51: Der entzauberte Magier. Zur paradoxen Situation des Schulpsychologen. 168 S. 52: Offensive Jugendhilfe. Neue Wege für die Jugend. 130 S. 53: Psychodrama. Die Lösung emotionaler Probleme durch das Rollenspiel. 250 S. (Stuttg. 1978.) SW 16, 32 b, 49–53
- Krohne, Heinz W.* Angst bei Schülern und Studenten. Illustr. 300 S. (Hamburg 1977.) VIII D 1812
- Die Leitideen.* Ziele für die Primarstufe auf anthropologischer u. didaktischer Grundlage. Illustr. 121 S. (Zug 1979.) VIII C 2511
- Laeken, Uwe/August Schick.* Didaktik der Psychologie. Illustr. 385 S. Stuttg. (1977.) VIII D 1782
- Lauxmann, Frieder.* Weniger wissen – mehr verstehen. Die Eindämmung der Wissensflut. Illustr. 136 S. (Stuttg. 1977.) VIII C 2354
- Limberg, Renate.* Kreativität bei Lernbehinderten. Illustr. 79 S. München 1978. VIII C 2188, 7
- Loser, Fritz/Ewald Terhart.* Theorien des Lehrens. Illustr. 293 S. Stuttg. (1977.) VIII C 2293
- Lukesch, Helmut.* Auswirkungen elterlicher Erziehungsstile. Illustr. 219 S. Göttingen 1975. VIII C 2155
- Mattl, Walter.* Notengeben in der Schule. Illustr. 126 S. (Freiburg 1978.) VIII C 2432
- Mauermann, Lutz/Erich Weber.* Der Erziehungsauftrag der Schule. Illustr. 248 S. Donauwörth (1978). VIII C 2407
- Mees, Ulrich/Herbert Selg.* Verhaltensbeobachtung und Verhaltensmodifikation. Anwendungsmöglichkeiten im pädagogischen Bereich. Illustr. 267 S. Stuttg. (1977.) VIII D 1755
- Müller, C. Wolfgang.* Begleitforschung in der Sozialpädagogik. Analysen u. Berichte zur Evaluationsforschung in der Bundesrepublik. Illustr. 315 S. Weinheim 1978. VIII C 2435
- Müller-Fohrbrödt, Gisela/Bernhard Cloetta [u.] Hanns-Dietrich Dann.* Der Praxischock bei jungen Lehrern. Illustr. 228 S. Stuttg. (1978.) VIII C 2408
- Müller, Hanspeter.* Schule – Selbstzweck oder Lebenshilfe. Illustr. 120 S. (Oberwil b. Zug 1978.) VIII C 2452
- Mut zur Erziehung.* Beitr. zu einem Forum 1978 am Wiss. zentrum Bonn-Bad Godesberg. 165 S. (Stuttg. 1978.) VIII C 2469
- Napier, Augustus Y./Carl A. Whitaker.* Tatort Familie. Das Beispiel einer erfolgreichen Familientherapie. 319 S. (Düsseldorf 1979.) VIII D 1873
- Oksaar, Els.* Spracherwerb im Vorschulalter. Einführung in die Pädolinguistik. Illustr. 237 S. Stuttg. (1977.) VIII D 1811
- Pearce, Joseph Chilton.* Die magische Welt des Kindes. Magical Child. 286 S. (Düsseldorf 1977.) VIII D 1817
- Petzold, Hans-Joachim.* Jugend ohne Berufsperspektive. Berufsbildungsreform, Schulmisere, Jugendarbeitslosigkeit. Illustr. 263 S. Weinheim 1976. VIII C 2144
- Die Psychologie des 20. Jahrhunderts. Illustr. Bd. 6: Lorenz und die Folgen. Tierpsychologie. Verhaltensforschung. Physiologische Psychologie. XXVI, 1218 S. 7: Piaget und die Folgen. Entwicklungspsychologie. Denkpsychologie, Genetische Psychologie. XVI, 1202 S. (Z. 1978.) VIII D 1711, 6–7
- Roth, Leo.* Methoden erziehungswissenschaftlicher Forschung. Illustr. 206 S. Stuttg. (1978.) VIII C 2329
- Sang, Fritz.* Elternreaktionen auf Schulleistung. Illustr. 158 S. (Stuttg. 1977.) VIII C 2434
- Schäfer, Bernd/Bernd Six.* Sozialpsychologie des Vorurteils. Illustr. 336 S. Stuttg. (1978.) VIII D 1812
- Schmid, J. R.* Mut zur Erziehung. 232 S. (Thun 1977.) VIII C 2389
- Schmidtke, Hans-Peter.* Förderung verhaltensauffälliger Ausländerkinder. Illustr. 218 S. Düsseldorf (1978.) VIII C 2387
- Schwartz, Martin.* Stottern ist heilbar. Neue und erfolgreiche Behandlungsmethoden. Illustr. 176 S. Düsseldorf (1977.) VIII C 2478
- Schwarzer, Christine [u.] Ralf.* Praxis der Schülerbeurteilung. Ein Arbeitsbuch. Illustr. 151 S. München (1977.) VIII C 2205
- Seidl, Erna/Renate Pohl-Mayerhöfer.* Rollenspiele für Grundschule und Kindergruppen. (2.*A.) 307 S. München (1978.) VIII C 2429 b
- Simon, Sidney B./Saily Wendkos Olds.* Familientraining. Werte erklären – Entscheiden lernen. 80 Interaktionsspiele. Illustr. 226 S. München (1978.) VIII C 2438
- Schweingruber, Robert.* Das Projekt in der Schule. Ein unterrichtsbegleitendes Arbeitsbuch für Lehrer. Illustr. 125 S. Bern 1979. VIII C 2510⁴
- Sozialpädagogik – Sozialarbeit.* Eine Einführung. Zur Praxis, Forschung u. Theorie. 269 S. Berlin 1977. VIII C 2228
- Theorie und soziale Praxis.* Illustr. Bd. 1: Sozialisation. VII, 184 S. 2: Kommunikation. IX, 125 S. 3: Rauschmittelkonsum. X, 192 S. 4: Subjektivität. IX, 141 S. 5: Jugend – Rauschdrogen – Kriminalität. 155 S. Wiesbaden (1973–78.) SW 26, 1–5
- Unterrichtspraxis.* Illustr. Bd. 1: Unterrichtsthema Angst. 164 S. 3: Gruppenunterricht in der Sonderschule. 111 S. 4: Evaluation von Gruppenarbeit. 138 S. Wiesbaden 1978. VIII S 678, 1, 3–4
- Vergisst die Schule unsere Kinder? [Von:] Friedrich Kümmel, Friedemann Maurer, Walter Popp.* Illustr. 151 S. (München 1978.) VIII C 2414

- Ward, Colin.* Das Kind in der Stadt. Illustr. X, 217 S. (Frankf. a. M. 1978.) VIII C 2431
- Weidenmann, Bernd.* Lehrerangst. Ein Versuch, Emotionen aus der Tätigkeit zu begreifen. Illustr. 158 S. (München 1978.) VIII C 2409
- Westrich, Edmund.* Der Stammler. Der Erlebnisaspekt in der Sprachheilpädagogik. (2.*A.) Illustr. 200 S. Bonn-Bad Godesberg (1977). VIII C 2488 b
- Sprach- und Literaturwissenschaften, Sprachunterricht**
- Analysen und Reflexionen.* Bd. 18: Georg Büchner: Dantons Tod. / Lenz/Woyzeck. 120 S. 19: Bertolt Brecht: Mutter Courage und ihre Kinder. 110 S. 20: Goethe/Plenzdorf: Die «neuen» Leiden des jungen «W.» Werthers. 101 S. 21: Günter Grass: Die Blechtrommel. 129 S. 22: Franz Kafka: Das Urteil. – Vor dem Gesetz. – Ein Hungerkünstler. 135 S. 25: Industriereportage in der Arbeiterliteratur. 139 S. 27: Samuel Beckett: Warten auf Godot. – Endspiel. – Das letzte Band. 96 S. 30: Johann Wolfgang v. Goethe: Faust I. 168 S. 31: Peter Handke. Sprachkritik u. Sprachverwendung. 148 S. Hollfeld (1976–78). Bb 140, 18–22, 25, 27, 30–31
- Böll, Heinrich.* Eine deutsche Erinnerung. Interview mit René Wintzen. 172 S. (Köln 1979.) VIII B 1899
- Bolliger, Max.* Was soll aus dir werden? 6 Lebensbilder (H. C. Andersen, F. Mendelssohn, Friedrich der Grosse, J. Spyrri, A. Schweitzer, E. Kästner). Illustr. 164 S. Frauenfeld (1977). VIII W 1098⁴
- Brang, Peter.* I. S. Turgenev. Sein Leben u. sein Werk. 248 S. Wiesbaden 1977. VIII B 1909
- Buch – Partner des Kindes.* Wissenswertes über Bücher für die ersten 8 Lebensjahre. Illustr. 220 S. Ravensburg (1978). VIII B 1893
- Bulla, Gisela.* Als Grossvater die Grossmutter nahm. Illustr. Frauenzeitschriften aus 3 Jahr. ... über das Leben der «guten alten Zeit». Illustr. 208 S. (Bern 1978.) VIII B 1905⁴
- Cooke, Alistair.* Rebellen. Biographische Notizen über prominente Zeitgenossen. Illustr. 224 S. Stuttg. (1978). VIII W 1108
- Dahrendorf, Malte/Walter v. Schack.* Das Buch in der Schule. (2.A.) Illustr. 202 S. Hannover (1975). VIII C 1081, 25/26
- Der Deutschunterricht.* Hg. von Robert Ulshöfer. [Versch. Beitr.] Illustr. 1977, 5: Mediendidaktik II. 110 S. 6: Textdidaktik und Verstehenstheorie. 92 S. 1978, 1: Logik, Rhetorik, Argumentationslehre III. 119 S. 2: DDR-Literatur. 124 S. 3: Der Deutschunterricht auf der Sekundarstufe I – Ein Fach in der Kontroverse. 74 S. Stuttg. 1977–78. VII 7757, 1977, 5–6/1978, 1–3
- Erläuterungen und Dokumente.* Illustr. Bd. 1: Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame. 93 S. 2: Georg Büchner: Woyzeck. 96 S. 3: Thomas Mann: Tristan. 96 S. Stuttg. (1975–77). Bb 145, 1–3
- Franz, Kurt/Bernhard Meier.* Was Kinder alles lesen. Kinder- u. Jugendlit. im Unterricht. Illustr. 150 S. (München 1978.) VIII B 1908
- Fuld, Werner.* Walter Benjamin. Zwischen den Stühlen. Eine Biographie. Illustr. 323 S. (München 1979.) VIII W 1103
- Goethe, Johann Wolfgang.* Die Reisen. (2.A.) Illustr. 1192 S. Z. (1978). VIII B 1895 b
- Grömminger, Arnold.* Bilderbücher in Kindergarten und Grundschule. Illustr. 142 S. (Freiburg 1977.) VIII B 1892
- Grundlagen und Gedanken zum Verständnis des Dramas.* Bd. 42: [Hugo v.] Hofmannsthal: Jedermann. 67 S. 43: Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker. 67 S. Frankf. a. M. (1974, 1979). Bb 8, 42–43
- Habecker, S./A. Hofmann.* Theorien – Texte – Analysen. Das deutschsprachige Theater seit 1945. Ein Arbeitsbuch für die Sekundarstufe II. 276 S. München (1974). VIII B 1904
- Klussmeier, Gerhard/Hainer Paul.* Karl May. Biographie in Dokumenten u. Bildern. Illustr. 280 S. Hildesheim 1978. VIII W 1109
- Kuhn, Andrea/Johannes Merkel.* Sentimentalität und Geschäft. Zur Sozialisation durch Kinder- u. Jugendlit. im 19. Jahrh. Illustr. 222 S. (Berlin 1977.) VIII B 1841
- Larese, Dino.* Auf dem Weg zum Menschen. Begegnungen, Biographien, Dokumentationen. 246 S. (Frauenfeld 1979.) VIII B 1902
- Lederer, Jiří* Tschechische Gespräche. Schriftsteller geben Antwort. 360 S. (Reinbek 1978.) VIII B 1903
- Michels, Volker.* Hermann Hesse. Sein Leben in Bildern u. Texten. Illustr. 363 S. (Frankf. a. M. 1979.) VIII W 1107⁴
- Pellens, Karl/Leander Petzold.* Historische Sagen im Unterricht. Illustr. 159 S. (Freiburg 1978.) VIII S 683
- Phänomen Comics – transparent gemacht.* Programme, Anleitungen u. Vorschläge. Illustr. 117 S. (Fellbach 1978.) VIII B 1906
- Rowohlts Monographien.* Illustr. Bd. 271: Fritz Reuter in Selbstzeugnissen u. Bilddokumenten. 158 S. 272: Homer ... 158 S. (Reinbek 1978–79.) VII 7782, 271–272
- Ruetz, Michael.* Auf Goethes Spuren. Stätten u. Landschaften. Illustr. 210 S. (Z. 1978.) VIII B 1894⁴
- Scherf, Walter.* Strukturanalyse der Kinder- und Jugendliteratur. Bauelemente u. ihre psychologische Funktion. 200 S. Bad Heilbrunn 1978. VIII B 1898
- Schramm, Wilhelm v.* Die Bücherkiste. Das literarische München 1919–1924. Illustr. 240 S. (München 1979.) VIII B 1901
- Schumacher, Hans.* Die grünen Pfade der Erinnerung. Eine kommentierte Anthologie autobiographischer Schriften aus 7 Jahrh. 153 S. Kilchberg 1978. VIII B 1907
- Vogt, Willi.* Hans Carossa in unserer Zeit. Zum 100. Geburtstag des Dichters. Illustr. 125 S. Z. (1978). VIII B 1890
- Vege sack, Thomas v.* Die Macht und die Phantasie. Schriftsteller in den Revolutionen. 272 S. (Hamburg 1979.) VIII B 1900
- Zwerenz, Gerhard.* Kurt Tucholsky. Biographie eines guten Deutschen. Illustr. 335 S. (München 1979.)
- Schöne Literatur**
- Aragon, Louis.* Die Glocken von Basel. Roman. (Neuausg.) 542 S. (München 1979.) VIII A 4570
- Barak, Michael.* Operation «Enigma». Tatsachenroman. 257 S. (Bern 1979.) VIII A 4569
- Borgen, Johan.* Lillelord. Roman. 279 S. (Frankf. a. M. 1979.) VIII A 4572
- Boudard, Alphonse.* Helden auf gut Glück. Roman. 384 S. (Hamburg 1979.) VIII A 4589
- Brunk, Sigrid.* Der Magier. Roman. 229 S. (Köln 1979.) VIII A 4584
- Bruyn, Günter de.* Märkische Forschungen. Erzählung. 152 S. (Frankf. a. M. 1979.) VIII A 4587
- Deutschland, Deutschland.* 47 Schriftsteller aus der BRD u. der DDR schreiben über ihr Land. 338 S. (Salzburg 1979.) VIII B 1896
- Drewitz, Ingeborg.* Gestern war heute. 100 Jahre Gegenwart. (Roman.) 384 S. (Düsseldorf 1978.) VIII A 4521
- Elegant, Robert S.* Die Dynastie. Ein Handelshaus in Hongkong. Roman. 785 S. (Reinbek 1979.) VIII A 4566
- Finnen erzählen.* Prosa von Aleksis Kivi bis Mika Waltari. 396 S. Stuttg. (1979.) VIII A 4581
- Gerter, Elisabeth.* Schwester Lisa. Roman. Nachwort von Justav Huonker. Illustr. 254 S. (Z. 1979.) VIII A 4594
- Grass, (Günter).* Der Butt. Roman. 699 S. Z. (1979.) VIII A 4590
- Gruša, Jiří.* Der 16. Fragebogen. Roman. 316 S. (Hamburg 1979.) VIII A 4567
- Hemingway, Ernest.* Vier Stories aus dem spanischen Bürgerkrieg. 127 S. (Reinbek 1979.) VIII A 4582
- Heym, Stefan.* Collin. Roman. 400 S. (München 1979.) VIII A 4579
- Könneker, Marie-Luise.* Mädchenjahre. Ihre Geschichte in Bildern u. Texten. Illustr. 372 S. (Darmstadt 1978.) VIII A 4592
- Lakatos, Menyhért.* Bitterer Rauch. Roman. 439 S. Stuttg. (1978.) VIII A 4568
- Lenz, Hermann.* Die Begegnung. Roman. 204 S. (Frankf. a. M. 1979.) VIII A 4578
- Licht, Zwieli* Licht und Dunkelheit. Kurzgeschichten. Illustr. 24 S. Rorschach 1978. Zb 3, 1978, 4

Neue Bücher im Pestalozzianum

- Loetscher, Hugo.* Wunderwelt. Eine brasilianische Begegnung. 162 S. (Darmstadt 1979.) VIII A 4576
- Loosli, Carl Albert.* Mys Aemmital. (Gedichte. 4.A.) Illustr. 248 S. Frauenfeld 1979. VIII B 1897 d
- Michener, James A.* Die Bucht. Roman. 925 S. (München 1979.) VIII A 4571
- Morrison, Toni.* Solomons Lied. Roman. 387 S. (Reinbek 1979.) VIII A 4574
- Neruda, Jan.* Geschichten von der Prager Kleinseite. Illustr. 364 S. (Wiesbaden 1979.) VIII A 4586
- Ross, Thomas.* Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan. Roman. 267 S. (Hamburg 1979.) VIII A 4573
- Schmidli, Werner.* Zellers Geflecht. Roman. 302 S. (Z. 1979.) VIII A 4583
- Schmidt-Hellerau, Cordelia.* Entfernungen oder Sehnsucht im Alter. 24 Autoren erzählen. 257 S. (Weinheim 1979.) VIII A 4580
- Singer, Isaac Bashevis.* Das Landgut. Roman. 471 S. (München 1979.) VIII A 4585
- Spectaculum 30.* 6 moderne Theaterstücke. Thomas Bernhard – Edward Bond – Thomas Brasch – Jürg Federspiel – Alfred Jarry – Franz Xaver Kroetz. 301 S. (Frankf. a. M. 1979.) VIII B 565, 30
- Veraldi, Attilio.* Neapolitanische Geschäfte. Roman. 290 S. (Frankf. a. M. 1979.) VIII A 4588
- Vogt, Walter.* Booms Ende. Erzählungen. 208 S. (Z. 1979.) VIII A 4565
- Wagner, Gerhard.* Die Tage werden länger. Erzählung. 180 S. (Z. 1978.) VIII A 4591
- Walser, Martin.* Seelenarbeit. Roman. 295 S. (Frankf. a. M. 1979.) VIII A 4577
- Wenger, Rosalia.* Rosalia G. Ein Leben. (3.A.) Illustr. 307 S. (Bern 1978.) VIII A 4564 c
- West, Morris L.* Proteus. Roman. 318 S. (Locarno 1979.) VIII A 4593
- Wilker, Gertrud.* Blick auf meinesgleichen. 28 Frauengeschichten. 202 S. Frauenfeld (1979.) VIII A 4575
- Zopti, Emil.* Mondmilchsteine. Roman einer Gibswiler Jugend. Illustr. 217 S. Z. (1979.) VIII A 4595
- Bildende Kunst, Musik, Theater, Film**
- Bergner, Elisabeth.* Bewundert viel und viel gescholten. E'B's unordentliche Erinnerungen. Illustr. 303 S. (München 1978.) VIII W 1096
- Bittner, Rüdiger/Peter Pfaff.* Das ästhetische Urteil. Beitr. zur sprachanalytischen Aesthetik. 299 S. (Köln 1977.) VIII B 1885
- Diétrich, Marlene.* Nehmt nur mein Leben... Reflexionen. Illustr. 352 S. (München 1979.) VIII W 1099
- Emil im Circus.* Eine Saison mit dem Schweizer Nationalcircus Knie. Illustr. 112 S. [Mit Kassette.] (Bern 1978.) VIII H 1372⁴
- Finch, Christopher.* Walt Disney. Sein Leben – seine Kunst. Illustr. 458 S. (Stuttg. 1978.) VIII H 1366⁴
- Fröhlich, Hans J.* Schubert. Illustr. 351 S. (München 1978.) VIII W 1097
- Hardmeyer, Willy.* Rund um die Orgel. Erinnerungen u. Erfahrungen eines Organisten. Illustr. 61 S. Z. (1970.) VIII H 1374
- Hasse, Otto Eduard.* O. E. Unvollendete Memoiren. Illustr. 296 S. (München 1979.) VIII H 1381
- Die grossen *Komponisten* unseres Jahrhunderts. Illustr. Bd. 1: Deutschland, Mitteleuropa. 300 S. Bd. 2: Frankreich, Italien, Spanien. 211 S. München (1971–1978.) VIII H 1083, 1–2
- Loren, Sophia.* Leben und Lieben. S' L' erzählt... ihre Lebensgeschichte. Illustr. 320 S. Wien (1979.) VIII W 1102
- Lüthi, Heinz.* Cabaret Rotstift. Story, Texte, Anekdoten. Illustr. 136 S. Z. (1978.) VIII H 1368
- Monteverdi-Gastspiele.* Opernhaus Zürich, Hamburg, Wien, Edinburgh, Berlin, Mailand. 64 S. (Z. [1979].) Hb 74⁴
- Pahlen, Kurt.* Kinder der Welt und ihre Lieder. 52 Lieder aus 24 Ländern zum Mitsingen u. Musizieren. Illustr. 120 S. (Luzern 1979.) VIII H 1379⁴
- Musik hören, Musik verstehen. Eine Plauderei mit dem Musikliebhaber. 206 S. Z. (1976.) VIII H 1375
- Peter, Rico.* Ländlermusik. Die amüsante u. spannende Gesch. der Schweizer Ländlermusik. Illustr. 383 S. Aarau (1978.) VIII H 1369
- Pidde, Ernst v. Richard Wagners «Ring der Nibelungen» im Lichte des deutschen Strafrechts. (2.*A.) 80 S. (Hamburg 1979.) VIII H 1378 b*
- Polillo, Arrigo.* Jazz. Gesch. u. Persönlichkeit der afro-amerikanischen Musik. Illustr. 677 S. (München 1978.) VIII H 1377
- Propyläen Kunstgeschichte in 18 Bden.* Taf. u. Abb. Bd. 12: Die Kunst des 20. Jahrhunderts 1880–1940. 420 S. Berlin 1977. VIII H 964⁴, 12
- [in 5] Supplementbden. Taf. u. Abb. Bd. 1 A: Spätantike und frühes Christentum. 352 S. 2 A: Kunst der Gegenwart. 344 S. 3 A: Kunst der Naturvölker. 308 S. (Frankf. a. M. 1977–78.) VIII H 964⁴, 1 A–3 A
- Raffalt, Reinhard.* Musica eterna. Aus 5 Jahrh. abendländischer Musik. Illustr. 254 S. München (1978.) VIII H 1376
- Reilstab, Felix.* Schauspieler – ein Traumberuf? 32 S. Z. (1978.) Hb 75
- Rowohlts Monographien.* Illustr. Je 158 S. Bd. 226: Walt Disney in Selbstzeugnissen u. Bilddokumenten. 276: Heinrich Zille... (Reinbek 1979.) VII 7782, 226, 276
- Schwinger, Wolfram.* Penderecki. Begegnungen, Lebensdaten, Werkkommentare. Illustr. 272 S. (Stuttg. 1979.) VIII H 1380
- Speich, Klaus/Hans R. Schläpfer.* Kirchen und Klöster in der Schweiz. Illustr. 344 S. Z. (1978.) VIII H 1370⁴
- Stader, Maria.* Nehmt meinen Dank. Erinnerungen. Illustr. 460 S. (München 1979.) VIII W 1101
- Tavel, Hans Christoph v.* Ein Jahrhundert Schweizer Kunst. Malerei u. Plastik. Von Böcklin bis Alberto Giacometti. Illustr. 244 S. Genf/(Bern 1979.) VIII H 1383⁴
- Truffaut, François.* Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht? (3.A.) Illustr. 335 S. München (1977.) VIII H 1367 c
- Vachtova, Ludmila.* Varlin. [Versch. Beitr.] Illustr. 270 S. Frauenfeld (1978.) VIII H 1371⁴
- Wiegand, Wilfried.* Über Chaplin. Illustr. 338 S. (Z. 1978.) VIII W 1090
- Zeraschi, Helmut.* Drehorgeln. Illustr. 251 S. Bern (1979.) VIII H 1382
- Geographie, Reisen, Völkerkunde**
- Ascona und sein Berg Monte Verità.* Illustr. 176 S. Z. (1979.) VIII J 1768
- Atlantis-Querschnitt.* Länder, Völker, Reisen. Die dreissiger Jahre im Spiegel einer Zeitschrift. Illustr. 160 S. (Z. 1978.) VIII J 1733⁴
- Bachmann, Fritz.* Naturparadies Schweiz. (2.A.) Illustr. 356 S. Z. (1975.) VIII J 1760⁴ b
- Bachmann, Robert C.* Gletscher der Alpen. Illustr. 304 S. Bern (1978.) VIII J 1743⁴
- Bächinger, Konrad.* Unterricht in Schweizer Geographie. (4.A.) Illustr. 175 S. St. Gallen (1977.) VIII S 654, 2 d
- Baumann, Walter.* Zürich. Illustr. 240 S. Z. (1978.) VIII J 1759⁴
- Blätter der Vereinigung Pro Sihlta.* Illustr. Heft 28: Flora und Vegetation der Steilhänge im untern Sihlta. 32 S. 29: Zürichs Quellwasser aus dem Sihl- und Lorzetal. 30 S. (Z. 1978–79.) Gb 162⁴, 28–29
- Boesch, Hans.* Japan. Illustr. 267 S. Bern (1978.) VIII J 1772
- Bochow, Karl-Heinz.* Zu den Quellen des Nils. Auf den Spuren alter Reiseberichte. Illustr. 287 S. Innsbruck (1977.) VIII J 1735
- Chappaz, Maurice.* Lötschental. Die wilde Würde einer verlorenen Talschaft. Illustr. 152 S. Z. (1979.) VIII J 1771

- Eisenkolb, Gerhard.* Auf den Spuren der Hudson Bay Company. Reisen im Norden Kanadas. Illustr. 242 S. (Frankf. a.-M. 1978.) VIII J 1740
- Der *Erdkundeunterricht*. Illustr. Heft 27: Beiträge zur Grundlegung und Zielbestimmung des Geographieunterrichts. 88 S. 28: Quantitative Didaktik der Geographie. Teil II. 87 S. 29: Arbeit mit Luftbildern. 89 S. Stuttg. (1978-79). Sb 102, 27-29
- Fierz, Jürg/Hanny Fries.* Zürcher Spaziergänge. Von Strassen u. Plätzen, Häusern u. alten Quartieren. Illustr. 100 S. Z. (1978.) VIII J 1763
- Frey, Hans.* Stäfa. Bild eines Dorfes. Illustr. 79 S. Stäfa 1978. Jb 61
- Funke, Friedrich W.* Die Sherpa und ihre Nachbarvölker im Himalaya. Illustr. 210 S. (Frankf. a. M. 1978.) VIII J 1745⁴
- Gardi, René.* Tenere, die Wüste, in der man Fische fing. (Zwischen Sahara u. Sahel.) Illustr. 288 S. Bern (1978.) VIII J 1747
- Gille, Hans-Werner.* Sibirien. Land aus Eis u. Tränen. Schatzkammer im wilden Osten der Sowjetunion. Illustr. 255 S. (Wels 1978.) VIII J 1754⁴
- Gonet, Pascal Arthur.* Goldsucher in der Schweiz. Ein heute noch mögliches Abenteuer! Illustr. 101 S. Bern (1978.) VIII J 1738
- Grames, Eberhard/Susanne u. Peter Krebs.* Japan. Illustr. 219 S. (Luzern 1979.) VIII J 1765⁴
- Gramacciolo, Carlo Maria.* Die Mineralien der Alpen. (2 Bde.) Eine Übersicht. Illustr. 264 S./S. 265-503. Thun (1978.) VIII Q 48⁴, 1-2
- Halban, George.* Unternehmen Alaska-Pipeline. Illustr. 213 S. München (1978.) VIII J 1757
- Hantke, René.* Eiszeitalter. [3 Bde.] Bd. 1: Die jüngste Erdgeschichte der Schweiz u. ihrer Nachbargebiete. Beilage: 4 Karten. Illustr. 468 S. Thun (1978.) VIII J 1737, 1 + a
- Berner *Heimatbücher*. Bd. 119: Albrecht v. Haller. Bildteil: 32 S. Textteil: 88 S. 120: Trubschachen - Trub. Bildteil: 48 S. Textteil: 52 S. Bern (1977-78.) VII 7664, 119-120
- Schweizer *Heimatbücher*. Bd. 182: Landschaft Davos. Eigenständiges weltoffenes Hochland. Bildteil: 84 S. Textteil: 112 S. Bern (1978.) VII 7683, 182
- Jacoby, Hilla u. Max.* Shalom. Impressionen aus dem Heiligen Land. Illustr. 228 S. [Z. 1978.] VIII J 1752⁴
- Jargy, Simon/Alain Saint-Hilaire.* Jemen und sein Bergvolk am Roten Meer. Illustr. 152 S. (Lausanne [1978].) VIII J 1755⁴
- Jeanneret, François/Walter Imber/Franz Auf der Maur.* Schweiz. Alpenland im Herzen Europas. Illustr. 248 S. Bern (1978.) VIII J 1741⁴
- Jenny, Hans.* Südafrika. Land ohne Beispiel. Illustr. 223 S. [Z.] 1977.) VIII J 1753⁴
- Kirsch, Hans-Christian.* Irland. Die Freuden der grünen Insel. Illustr. 336 S. (München 1979.) VIII J 1770
- Krüger, Horst.* Poetische Erdkunde. Reise-Erzählungen. 312 S. (Hamburg 1978.) VIII J 1736
- Meili, Hermann.* Bergreisen und Bergsteigen in Graubünden. Von den Anfängen bis in die Neuzeit. Illustr. 77 S. (Trogen 1977.) Jb 60
- Messner, Reinhold.* Everest. Expeditionen zum Endpunkt. Illustr. 248 S. Rüslikon-Z. (1978.) VIII J 1749
- Mey, Almut u. Wolfgang.* Bretagne. Land des Waldes - Land am Meer. Illustr. 287 S. Berlin (1979.) VIII J 1775
- Michaud, Roland u. Sabrina.* Afghanistan. Karawanen, Basare, Reiter-spiele im «Lande der Tataren». Illustr. 106 S. (Köln 1979.) VIII J 1773⁴
- Muck, Otto H.* Alles über Atlantis. Alte Themen - neue Forschungen. Illustr. 382 S. Z. (1978.) VIII J 1756
- Muller, Germain.* Strassburg. Stadt der Begegnungen. Illustr. 132 S. (Karlsruhe 1978.) VIII J 1762⁴
- Negendank, Jörg.* Geologie, die uns angeht. Illustr. 324 S. (Gütersloh 1978.) VIII J 1746
- Pletsch, Alfred.* Frankreich. Illustr. 254 S. Stuttg. (1978.) VIII J 1764 + a
- Rüegg, Kathrin.* Nach jedem Winter kommt ein Sommer. Tessiner Tagebuch. 160 S. Rüslikon-Z. (1978.) VIII J 1742
- Schicht, Peter/Ulla u. Johannes Kuchler.* China. Illustr. 220 S. (Luzern 1978.) VIII J 1744⁴
- Schiffers, Heinrich/Peter Simons.* Die neuen Staaten dieser Erde. Eine informative Länderkunde für über 100 Nationen... Illustr. 632 S. Berlin (1979.) VIII J 1769
- Schneider, Stephen H.* Klima in Gefahr. Strategien zur Beherrschung des Wetters. Illustr. 396 S. (Frankf. a. M. 1978.) VIII J 1751
- Siedentopf, I(rm)ried.* Brückenland Schweiz. Illustr. 152 S. (Z. 1978.) VIII J 1750
- Steub, Ludwig.* Alpenreisen. Illustr. 272 S. (München 1978.) VIII J 1734
- Tanner, Hans.* Südamerika. Bd. 1: Andenstaaten. (Venezuela, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Chile.) Illustr. 264 S. Bern (1978.) VIII J 1748, 1
- Thenius, Erich.* Meere und Länder im Wechsel der Zeiten. Die Paläographie als Grundlage für die Biogeographie. Illustr. 200 S. Berlin 1977. VIII J 1739
- Thilo, Eric E./Ernest B. Steffan.* La Sarine - Die Saane. Illustr. 248 S. Solothurn (1979.) VIII J 1761⁴
- Time-Life.* Die grossen Städte. Illustr. Je 200 S. Bd. 11: Peking. 12: Wien. 13: Athen. 14: Istanbul. 15: Dublin. 16: Paris. Amsterdam (1978.) SW 22, 11-16
- Die Wildnisse der Welt. Illustr. Je 184 S. Bd. 27: Das Land der Canyons. 28: Das Mississippi-Delta. Amsterdam (1978.) SW 19, 27-28
- Wendt, Bruno.* Geografie - Gegenstand und Methode. Eine wiss. propädeutische Einführung. Illustr. 109 S. Freiburg (1978.) VIII S 667
- Zürich.* Weltstadt an der Limmat - Metropolis on the Limmat - Métropole internationale. Illustr. 216 S. (Z. 1979.) VIII J 1774⁴

Naturwissenschaften, Technik

- Alcock, Anne.* Ponys. Illustr. 96 S. (Z. 1979.) VIII P 501⁴
- Balkhausen, Dieter.* Die dritte industrielle Revolution. Wie die Mikroelektronik unser Leben verändert. Illustr. 272 S. Düsseldorf (1978.) VIII N 606
- Bellani, Giovanni Giuseppe.* Horntiere. Illustr. 143 S. Freiburg (1978.) VIII P 503⁴
- Bruggisser, René.* Rund um den Hund. Illustr. 235 S. (Wohlen 1976.) VIII P 500
- Das *Buch vom Zoo*. Illustr. 228 S. (Luzern 1978.) VIII P 495⁴
- Cagnolaro, Luigi/Elena Bertolini.* Tiere in Fels und Wasser, Schnee und Eis. Illustr. 143 S. Freiburg (1978.) VIII P 507⁴
- Cassani, Maria/Laura Rinetti.* Nagetiere. Illustr. 143 S. Freiburg (1978.) VIII P 505⁴
- Cousteau, Jacques-Yves/Philippe Diolé.* Geheimnisse und Rätsel des Meeres. Unter Haien, Walen, Robben u. Delfinen. Illustr. 296 S. (München 1979.) VIII P 508⁴
- Desmond, Adrian J.* Das Rätsel der Dinosaurier. Illustr. 281 S. (Köln 1978.) VIII P 492
- Dröscher, Vitus B.* Die Tierwelt unserer Heimat. Faszinierende Ergebnisse der Verhaltensforschung. Illustr. 382 S. (Hamburg 1978.) VIII P 488
- Feige, Guido B./Bruno P. Kremer.* Flechten - Doppelwesen aus Pilz und Alge. Vorkommen, Lebensweise, Bestimmung. Illustr. 72 S. Stuttg. (1979.) VII 6,302
- Hahn, Hermann-Michael.* Erde, Sonne und Planeten. Raumsonden erforschen das Sonnensystem. Illustr. 309 S. (Köln 1978.) VIII N 599
- Hillcourt, William.* Draussen in der Natur. Handbuch für junge Naturforscher. Illustr. 62 S. Ravensburg (1978.) Nb 46⁴
- Joyrish, Naum P.* Die Welt der Bienen. Ein Tiervolk sichert unser Leben. Illustr. 320 S. Wien (1978.) VIII P 493

Neue Bücher im Pestalozzianum

- Kult, Karel.* Kosmos-Pilzfiel. Praktischer Leitfaden für den Pilzsammler. Illustr. 64 S. Stuttg. (1978). VII 6,298
- Lindner, Klaus.* Astronomie selbst erlebt. 2.A. Illustr. 184 S. a: Sternkarte. Köln (1977). VIII N 598b+a
- Monguzzi, Riccardo.* Tiergiganten. Illustr. 143 S. Freiburg (1978). VIII P 497⁴
- Nader, Ralph/John Abbotts.* Tödlicher Fortschritt. Atomenergie und ihre Folgen. Illustr. XIII, 343 S. (München 1978.) VIII R 270
- Pajaud, Daniell/Nelly Bariand.* Fossilien. Versteinertes Leben aus Jahrmillionen. Illustr. 108 S. Stuttg. (1978). VIII Q 47⁴
- Parks, Peter.* Das Leben unter Wasser. Illustr. 128 S. Hamburg (1978). VIII N 602⁴
- Penati, Lino.* Dschungeltiere. Illustr. 143 S. Freiburg (1978). VIII P 502⁴
- Pesarini, Carlo.* Tiere der Savanne. Illustr. 143 S. Freiburg (1978). VIII P 496⁴
- Rau, Hans.* Heliotechnik. Sonnenenergie in praktischer Anwendung. Erfahrungen aus 40 Ländern. 3.*A. Illustr. 239 S. München (1976). VIII N 327 c
- Ricciuti, Edward.* Knauers Tierleben im Gebirge. Illustr. 232 S. (München 1978.) VIII P 489
- Rowland-Entwistle, Theodore.* Das Leben der Insekten. Illustr. 128 S. Hamburg (1978). VIII N 601⁴
- Schmidt, Hubert.* Tierkunde. Handbuch zur Unterrichtsvorbereitung. Illustr. XXIV, 402 S. (Köln 1978.) VIII P 491
- Schwintzer, Ida.* Das Milchschaaf. Von seiner Zucht u. Haltung, von Milch, Fleisch u. Wolle u. mancherlei halbvergessenen Kunstfertigkeiten. 2.*A. Illustr. 174 S. Stuttg. (1976). VIII P 504 b
- Sonnenenergie.* Möglichkeiten der Nutzung der Sonnenenergie in der Schweiz. Dezentrale Nutzung – Erzeugung von Wärme. Illustr. ca. 275 S. (Bern 1976.) VIII R 272⁴
- Spinelli, Giuseppe.* Tiere der nordischen Wälder. Illustr. 143 S. Freiburg (1978). VIII P 506⁴
- Sturm, Helmut.* Tiere – leicht bestimmt. Ein Bestimmungsbuch einheimischer Tiere, ihrer Spuren u. Stimmen. Illustr. XXIV, 155 S. Bonn (1977). VIII P 511
- Thyraud, Jacques.* Der fliegende Mensch. Illustr. 192 S. Bern (1978). VIII N 600⁴
- Walter, Hans.* Der Randen. Die besondere Flora einer schützenswerten Landschaft von nationaler Bedeutung. Illustr. 44 S. Schaffh. 1979. II N 358,31
- Wickler, Wolfgang/Uta Seibt.* Das Prinzip Eigennutz. Ursachen u. Konsequenzen sozialen Verhaltens. Illustr. 373 S. (Hamburg 1977.) VIII N 591
- Zimen, Erik.* Der Wolf. Mythos u. Verhalten. Illustr. 333 S. (München 1978.) VIII P 494
- Zimmerli, Ernst.* Freilandlabor Natur. Schulreservat, Schulweiher, Naturlehrpfad. Illustr. 227 S. (Z. 1975.) VIII S 676

Verkehr

- Brecht, Eberhard.* Zürich – Verkehr. Quer durch die Vergangenheit. Illustr. 188 S. Z. (1977). VIII V 643
- Brown, Dee.* Das Feuerross erreicht das Grosse Wasser im Westen. Der Bau der amerikanischen Eisenbahn. Illustr. 272 S. (Hamburg 1978.) VIII V 659
- Grieder, Karl.* Sternstunden der Schifffahrt. Von Windjammern, Dampfbooten u. Ozeanriesen. Illustr. 152 S. Z. (1978). VIII V 656⁴
- Hiebeler, Toni.* Die Retter. Gesch. u. Abenteuer der Rettung aus der Luft. Illustr. 263 S. (Z. 1978.) VIII V 660⁴
- Kästle, Hans R.* Schweizerische Rettungsflugwacht. Illustr. 32 S. Z. (1978). Vb 74
- Lorch, Walter.* Geschichte des Verkehrs auf Schnee und Eis. Illustr. 159 S. Z. (1977). VIII V 657
- Stutz, Werner.* Bahnhöfe der Schweiz. Von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg. Illustr. 283 S. Z. (1976.) VIII N 577
- Toland, John.* Die grosse Zeit der Luftschiffe. Illustr. 286 S. (Bergisch Gladbach 1978.) VIII V 658



der Programmiereten Unterrichtshilfen

ist in der stark erweiterten und überarbeiteten 4. Auflage erschienen.

Der reich illustrierte PU-Katalog gibt Ihnen in kurzer Form **Übersicht über** Umfang, Inhalt, Lernziele, Voraussetzungen, Beilagen, Bearbeitungszeit usw. von rund **60 Unterrichtsprogrammen**, von denen einige im Rahmen der Erprobungen in Klassenstärke von der Abteilung PU am Pestalozzianum erhältlich sind.

Bei vielen Programmen wurden neu kurze Empfehlungen und Beurteilungen aufgenommen.

Bestellungen sind zu richten an

Abteilung PU, Pestalozzianum Zürich, Postfach, 8035 Zürich

wo auch weitere Informationsmaterialien zum Thema Programmierter Unterricht angefordert werden können.

Für ein adressiertes und frankiertes **Antwortkuvert** (Format C5, Drucksache, Fr. —.35) sind wir Ihnen dankbar.

AV- und MP-Stellen in der Schweiz

Zu unserer Übersicht

Die Zusammenstellung basiert auf einer Liste, die in den SKAUM-Informationen 2/76 in der «Schweizerischen Lehrerzeitung» vom 17. Juni 1976 erschienen ist. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; da jedoch eine periodische Veröffentlichung dieser Liste in den SKAUM-Informationen vorgesehen ist, sind alle aufgeführten Stellen gebeten, Änderungen und Ergänzungen der Redaktion der SKAUM-Informationen, Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich, Telefon 01 28 04 28, zu melden, damit laufend die entsprechenden Berichtigungen vorgenommen werden können.

Legende

1. AV-Sachbearbeitung durch die Erziehungsdirektionen selbst;
 - 2.a) AV-Beauftragte;
 - 2.b) MP-Beauftragte;
 3. Kantonale AV-Kommissionen;
 4. Unterrichtsfilmstellen/AV-Zentren.
- AV = Bereich audiovisuelle Unterrichtsmittel
MP = Bereich Medienpädagogik

SCHWEIZ

Schweizerische Kommission für audiovisuelle Unterrichtsmittel und Medienpädagogik (SKAUM).
Sekretariat: Palais Wilson, Rue des Paquis 52, 1211 Genf 14, Telefon 022 32 31 46.

AARGAU

- 2.b) + 3. Filmkommission, Präs. Dr. P. Gregor, 5452 Oberrohrdorf, Telefon 056 96 22 28.
4. SAFU, Weinbergstrasse 116, 8006 Zürich, Telefon 01 28 55 64.

APPENZEL AUSSERRHODEN

1. + 2.b) Erziehungsdirektion, 9100 Herisau, Tel. 071 53 11 11.
4. SAFU, Weinbergstrasse 116, 8006 Zürich, Telefon 01 28 55 64.

APPENZEL INNERRHODEN

1. + 2.b) Schulinspektorat, H. Bischofberger, 9050 Appenzel, Telefon 071 87 15 39.
4. SAFU, Weinbergstrasse 116, 8006 Zürich, Telefon 01 28 55 64.

BASEL-STADT

- 2.b) Paul Meier, Seltisbergerstrasse 67, 4059 Basel.
4. Dienst für technische Unterrichtsmittel, H. Hammel, Rheinsprung 21, 4051 Basel, Tel. 061 25 51 61.

FRIBOURG

1. Département de l'instruction, centre de documentation, P. Luisoni, 1700 Fribourg, Tél. 037 21 11 11.
- 2.b) Alex Pfingsttag, Grand-Rue 30, 1700 Fribourg.
- Joseph Rey, Route Châtelet 8, 1700 Fribourg.
4. Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Tel. 031 23 08 31.

GENEVE

- 2.b) Maurice Wenger, 15, avenue de France, 1202 Genève.
4. Service des moyens audio-visuels, M. Wenger, directeur, 10, chemin Moïse-Duboule, 1211 Genève 19, Téléphone 022 34 99 30.
- Cycle d'orientation service TVCO, Collège des Coudriers, 1200 Genève.
- Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Tel. 031 23 08 31.

GLARUS

- 2.b) vakant; Erziehungsdirektion, Rathaus, 8750 Glarus.
3. Arbeitsgruppe für audiovisuellen Unterricht, Präs. H. Bähler, Sekundarschulvorsteher, Schweizerhofstrasse 5, 8750 Glarus, Tel. 058 61 17 63.
4. SAFU, Weinbergstrasse 116, 8006 Zürich, Tel. 01 28 55 64.

BASEL-LANDSCHAFT

1. Sachbearbeiter der Erziehungsdirektion für Medienpädagogik und Unterrichtstechnologie: Ernst Ramseier, Lilienhofweg 4, 4133 Pratteln.
- 2.a) AV-Beauftragter: Hans Stahl, Talweg 2, 4147 Aesch.
- 2.b) MP-Beauftragter: Rolf Walter, Pappelweg 2, 4132 Muttenz.
- 3.a) AV-Kommission: Apparatekommission für Realschulen, c/o Kant. Lehrmittelverwaltung Basel-Land, H. Hauser, Wiedenhubstrasse 35, 4410 Liestal, Tel. 061 91 44 40.
4. AV-Zentren: Kant. Lehrmittelverwaltung Basel-Land, Wiedenhubstrasse 35, 4410 Liestal, Tel. 061 91 44 40.
- Dienst für technische Unterrichtsmittel, Rheinsprung 21, 4051 Basel, Tel. 061 25 23 82.

BERN

- 2.b) Dr. Hans Stricker, Sulgeneckstr. 70, 3005 Bern, Telefon 031 46 85 11.
4. Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Tel. 031 23 08 31.
- Berufsschulfilmstelle Bern, Donnerbühlweg 32, 3000 Bern, Telefon 031 23 08 31.
- Schulwarte Bern, Helvetiaplatz 2, 3000 Bern, Tel. 031 43 16 15.
- Audiovisuelle Zentrale, P. Sidler, Schulhaus Dufour-West, 2500 Biel, Telefon 032 2 18 08.

GRAUBÜNDEN

1. Erziehungsdepartement, T. Michel, Päd. Berater, 7001 Chur, Telefon 081 21 31 01.
- 2.b) vakant; Erziehungsdirektion, Kantonale Verwaltung, 7001 Chur.
3. Kant. Kommission für Schullichtbild, Schulfilm, Schulfunk und Schulfernsehen, Präs. P. Härtli, Brändligasse 26, 7000 Chur, Tel. 081 22 03 19.
4. SAFU, Weinbergstrasse 116, 8006 Zürich, Tel. 01 28 55 64.

SKAUM-INFORMATIONEN

LUZERN

2.b) Dr. Robert Keiser, Sassella, 6045 St. Niklausen.

3. Kant. Arbeitsgruppe für technische Unterrichtshilfen für Mittelschulen, Präs. L. Moser, Dreilindenstrasse 27, 6006 Luzern, Tel. 041 23 58 91.

Kant. Arbeitsgruppe für technische Unterrichtshilfen für Volksschulen, Präs. A. Meissner, Mettenwylstrasse 9, 6000 Luzern, Tel. 041 36 26 74.

4. Didaktisches Zentrum, A. Beeler, J. Viviroli, Warteggstrasse 5, 6000 Luzern, Tel. 041 44 29 19.

Kant. Seminar, 6285 Hitzkirch, Telefon 041 85 13 33.

Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Tel. 031 23 08 31.

NEUCHÂTEL

2.b) Eric Laurent, Faubourg de l'Hôpital 65, 2000 Neuchâtel.

4. Centre neuchâtelois de documentation pédagogique, E. Laurent, Fbg. de l'Hôpital 65, 2001 Neuchâtel, Tél. 038 22 31 11.

Collège du Mail, 2000 Neuchâtel.

Gymnase de la Chaux-de-Fonds, 2300 La Chaux-de-Fonds.

Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Tel. 031 23 08 31.

NIDWALDEN

1. Erziehungsdirektion, Rathaus, 6370 Stans, Tel. 041 63 11 22.

2.b) Max Stengele, Schulinspektor, 6374 Buochs.

4. Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Tel. 031 23 08 31.

OBWALDEN

1. Erziehungsdepartement, Sekr. Erziehungsratskanzlei, 6060 Sarnen, Telefon 041 66 51 51.

2.b) Arthur Wieland, Schulinspektor, 6060 Sarnen.

4. Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Tel. 031 23 08 31.

SCHAFFHAUSEN

1. Erziehungsdirektion, W. Thomann, Sekr., 8200 Schaffhausen, Rathaus, Tel. 053 8 17 77.

4. SAFU, Weinbergstrasse 116, 8006 Zürich, Tel. 01 28 55 64.

ST. GALLEN

2.a) Ernst Scherrer, Ekkehardstr. 1, 9000 St. Gallen, Telefon 071 24 71 67.

2.b) Paul Hasler, Lehnhaldenstrasse 46, 9014 St. Gallen, Tel. 071 27 20 32.

4. AV-Medienzentrale, 9000 St. Gallen, Ekkehardstrasse 1, Telefon 071 24 71 67.

SCHWYZ

2.b) Dr. Josef Bättig, Oberfeld 40, 6430 Schwyz.

3. Erziehungsdepartement, F. Guntern, Regierungsgebäude, 6430 Schwyz, Telefon 043 24 11 24.

4. Kant. Lehrerseminar Rickenbach, 6430 Schwyz, Tel. 043 21 35 22.

Kantonsschule Pfäffikon, Telefon 055 48 36 36.

Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Tel. 031 23 08 31.

SOLOTHURN

2.b) Georges Niggli, Frohburgstrasse 40, 4632 Trimbach.

3.a) und b) AV-Kommission, Präsident G. Niggli, Frohburgstrasse 40, 4632 Trimbach, Tel. 062 21 18 84.

4. Kantonales AV-Zentrum, Obere Sternengasse, 4500 Solothurn. Produktionsleiter Dr. Max Doerfliger, Tel. 065 23 10 26.

Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Tel. 031 23 08 31.

THURGAU

1. Erziehungsdepartement, Regierungsgebäude, 8500 Frauenfeld, Tel. 054 7 91 11.

2.b) Alois Schäfli, 8265 Mammern.

4. SAFU, Weinbergstrasse 116, 8006 Zürich, Tel. 01 28 55 64.

TICINO

2.a) U. Fasolis, Ufficio degli audiovisivi, Via al fiume, 6962 Viganello, Tel. 091 52 15 62.

2.b) Giovanni Borioli, Via Marconi 2, 6901 Lugano.

4. Ufficio degli audiovisivi, Via al fiume, 6962 Viganello, Tel. 091 52 15 62.

Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Tel. 031 23 08 31.

URI

1. Erziehungsdirektion, 6460 Altdorf, Tel. 044 2 45 38.

2.b) Isidor Kneubühler, Attinghauserstr. 52, 6460 Altdorf.

4. Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Tel. 031 23 08 31.

VALAIS

1. J. P. Rausis, Office de distribution, Département de l'instruction publique, Palais du Gouvernement, 1950 Sion, Tél. 027 3 91 11.

4. Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Tel. 031 23 08 31.

VAUD

1.+2.b) Secrétariat général du Département de l'instruction publique, R. Gerbex, 1000 Lausanne, rue de la Barre 8, Tél. 021 21 61 11.

Centre d'initiation au cinéma, J. P. Golay.

4. Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Tel. 031 23 08 31.

ZUG

1. Erziehungs- und Kultusdirektion, Verwaltungsgebäude, 6301 Zug, Tel. 042 23 12 23.

2.a+b) J. Binzegger, Steinhauserstrasse 9, 6340 Baar, Tel. 042 31 36 47.

4. Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Tel. 031 23 08 31.

ZÜRICH

2.a+b) Dr. C. Doelker, AV-Zentralstelle am Pestalozzianum Zürich, Bekkenhofstrasse 31, 8006 Zürich, Tel. 01 28 04 28/60 16 25.

3. Zürcher Kommission für Unterrichtshilfen, Präsident Willi Haas, Auf der Bürglen 38, 6627 Grüningen, Tel. 01 78 79 48.

Studiengruppe Transparentfolien, Präsident: M. Chanson, Goldbrunnstrasse 159, 8055 Zürich.

4. AV-Zentralstelle am Pestalozzianum Zürich, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich, Tel. 01 28 04 28/60 16 25.

Büro für Bild und Ton der Stadt Zürich, R. Németh, Zurlindenstrasse 137, 8003 Zürich, Tel. 01 35 35 77.

Audiovisuelles Zentrum der Abteilung Fremdsprachen der Gewerbeschule Zürich, C. Vella, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich, Tel. 01 44 71 21.

SAFU, Weinbergstrasse 116, 8006 Zürich, Tel. 01 28 56 74.



Ecole et cinéma 1978. Aktive Auseinandersetzung Jugendlicher mit Werken Jugendlicher.

Schüler filmen selber

Hinweise auf zwei Veranstaltungen

4. Schweizerische Jugendfilmtage Zürich

Organisation: Vereinigung Zürcher Filmamateure VZFA, Postfach 3268, 8023 Zürich.

In Zusammenarbeit mit der AV-Zentralstelle am Pestalozzianum Zürich (AVZ) und der Schweizerischen (EDK-)Kommission für audiovisuelle Unterrichtsmittel und Medienpädagogik (SKAUM)

OK-Präsident: Max Hänsli, Kürbergstrasse 30, 8049 Zürich

Filmthemen: Trickfilme – Spielfilme – Dokumentarfilme und Filme zum Thema «Das Tier und wir»

Teilnahmeberechtigt sind Jungautoren bis zum vollendeten 20. Lebensjahr (vier Alterskategorien). Der Film muss jedoch spätestens im 19. Lebensjahr gefertigt worden sein. Für Gruppen (Schulklassen) gelten die gleichen Bedingungen.

Preise: Der Organisator stiftet für jede Altersklasse einen Spezialpreis. Die UNICA-Goldmedaille wird dem besten Film der Jugendfilmtage 1979 zugesprochen.

DAS TIER UND WIR Spezialpreise werden für diesen Wettbewerb verabreicht. Filme, die an diesem Wettbewerb teilnehmen, werden zugleich auch im Schweizerischen Jugendfilmwettbewerb bewertet.

Die Laufzeit pro Film ist auf 20 Minuten beschränkt.

Anmeldefrist: 1. Juli 1979 (an Organisationssekretariat)

Filmabgabe: 1. August 1979 (an OK-Präsident)

Öffentliche Vorführung (nach Vorjurierung) der ausgewählten Filme am 13./14. September 1979, ab 19 Uhr, im Schulhaus Hirschengraben in Zürich

Schlussveranstaltung: Samstag, 15. September 1979, ab 13.30 Uhr. Vorführung der zehn besten Streifen.

Verlangen Sie Anmeldeformulare bei VZFA, Postfach 3268, 8023 Zürich.

Rencontres «Ecole et Cinéma» à Nyon, 11–14 octobre 1979

Le but des Rencontres «Ecole et Cinéma» est de permettre aux élèves et aux maîtres de toute la Suisse de confronter leurs expériences, leurs réalisations et leurs conceptions du cinéma à l'école. Elles sont ouvertes aux mêmes institutions que les années précédentes.

En vidéo, nous accueillons les productions d'élèves et d'étudiants, à l'exclusion des productions réalisées pour l'enseignement par les écoles. Cette année les bandes et cassettes vidéo seront projetées dans une salle spéciale.

Du temps a été prévu dans le programme pour permettre des rencontres avec les réalisateurs et des entretiens, sous forme de colloques (voir programme ci-dessous). De plus, l'occasion est offerte aux participants d'assister, à tarif réduit, à des projections du Festival international de Nyon.

Règlement des Rencontres «Ecole et Cinéma»

1. Les films seront répartis dans les catégories suivantes:

Catégorie A:

A I: élèves des écoles primaires et secondaires jusqu'à 12 ans.

A II: élèves des écoles primaires et secondaires de 13 à 16 ans.

A III: élèves des écoles normales, écoles de commerce, écoles techniques et professionnelles, centres d'apprentissage, gymnases, dès 16 ans.

Catégorie B:

élèves des écoles de Beaux-Arts, écoles de photographie et universités.

Catégorie C:

centres de loisirs et maisons de jeunes.

2. Pour être admis à la sélection, les bulletins d'inscription devront porter obligatoirement le sceau de l'école ou du centre auquel appartiennent les réalisateurs certifiant qu'il s'agit de films réalisés par des élèves sans la participation excessive d'adultes ou de professionnels.

3. La sélection-programmation sera assurée par une commission désignée par le Centre d'Initiation au Cinéma du Canton de Vaud.

4. Deux groupes, l'un d'adultes, l'autre de jeunes, dont les décisions seront sans appel, récompenseront un certain nombre de qualités apparues dans les films de chaque catégorie.

5. Sont admis à participer aux Rencontres les films de tout format, muets ou sonores (sonorisation sur bande magnétique ou cassette admise), réalisés durant les deux années précédentes.

Les films défectueux (collages, sonorisation, etc.) pourront être refusés.

En cas de surabondance de films et pour permettre une plus large information sur les films réalisés en Suisse, les réalisations d'une durée supérieure à 30 minutes pourront également se voir écartées.

6. Les bulletins d'inscription, dûment remplis, doivent parvenir au Centre d'Initiation au Cinéma du Canton de Vaud, chemin du Levant 25, 1005 Lausanne, pour le 5 septembre au plus tard.

7. Les films eux-mêmes devront être expédiés au Centre d'Initiation au Cinéma le 12 septembre au plus tard.

8. Sauf avis contraire mentionné expressément par les participants sur le bulletin d'inscription, les organisateurs se réservent

le droit de copier tout ou partie de quelques-uns des films et de faire ensuite circuler ces copies dans les écoles suisses.

Les organisateurs se réservent également le droit de transmettre certains films à la Télévision Suisse romande à fin de diffusion (les droits financiers restent acquis aux réalisateurs).

9. Pour faciliter le séjour des participants, un logement en dortoirs et des repas à prix réduit sont prévus pour ceux qui suivent projections et colloques.

10. Les participants prendront la précaution de faire à temps leur demande de congé auprès de leur direction d'école.

11. Tous renseignements complémentaires et des bulletins d'inscription peuvent être obtenus au Centre d'Initiation au Cinéma du Canton de Vaud (tél. 021 22 12 82).

Rencontres «Ecole et Cinéma»
Centre d'Initiation au Cinéma
Lausanne

NEUE AUDIOVISUELLE LITERATUR

ASHAUER, G. (Herausgeber): LERNEN UND LEBEN MIT AUDIOVISUELLEN MEDIEN. Herausgeg. im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung in Düsseldorf. Bonn, Verlag Ferd. Dummler, 1979, etwa 352 S. Gebd. (im Druck) etwa Fr. 48.—

BACHMAIR, Ben: MEDIENVERWENDUNG IN DER SCHULE. Analyse- und Planungsbeispiele für den Unterricht mit audiovisuellen Mitteln. (= Reihe der «Beiträge zur Medientheorie und Kommunikationsforschung, Band 17»). Berlin, Volker Spiess, 1979. 239 S. mit tabellar. Darstellungen. Paperback Fr. 28.—

BAUR, Christian: DEM FERNSEHEN IN DIE KARTEN SCHAUEN. Modelle für den Deutschunterricht der 7. bis 9. Jahrgangsstufe. München, Don Bosco-Verlag, 1979. Etwa 120 S. mit zahlreichen Abbn. und Zeichnungen. Kart. (in Kürze) etwa Fr. 14.80.

FAHRY, Dieter und PALME, Klaus: VIDEO-TECHNIK. Zusammenspiel von Bild und Ton. Beherrschung, Nutzung. 2 Bände. München/Wien, Verlag R. Oldenbourg, 1979. 366 und 266 S. mit 219 Abbn., 33 Tabellen und 197 Datenblättern. Pappbände in Schuber. Zusammen Fr. 160.20.

Das bisher wohl umfassendste und kompetenteste Handbuch über alle Aspekte des neuen Mediums «Video» in deutscher Sprache. Band I behandelt Grundlagen/Anwendung (also etwa: Einsatzmöglichkeiten der Videotechnik/Geräte und Zubehör/Praxis von Bänderwiedergabe und Übertragung/Praxis des Videomitschnitts/Drehbuchherstellung/Videogerechtes Begleitmaterial et al.). – Band II orientiert im Detail über Geräte und Zubehör, wobei hier ein eigentlicher Marken-/Lieferkatalog mit allen notwendigen Detailangaben einschliesslich der Preise erstellt wurde.

HICKETHIER, Knuth und PAECH, Joachim (Herausgeber): *MODELLE DER FILM- UND FERNSEHANALYSE*. (=Didaktik der Massenkommunikation, Band 4). Stuttgart, J. B. Metzler-Verlag, 1979. Etwa 224 S. Kart. (erscheint im Herbst) etwa Fr. 28.—.

Sammelband verschiedener Autoren, die sich detailliert mit der analytischen Aufarbeitung von Kino- und Fernsehfilmen in Einzelstudien auseinandersetzen. Stichworte sind etwa: Zum gegenwärtigen Stand der Film- und Fernsehanalyse (J. Paech)/ Der Identifikationsprozess im Kinofilm am Beispiel von Carol Reeds «Der dritte Mann» (L. Schwab)/Helma Sanders «Das Erdbeben von Chili» nach der Novelle von Heinrich von Kleist (K. Hickethier)/Produktgeschichte und Werbegeschichte als ergänzende Aspekte in der Analyse von Werbespots (W. D. Lützen)/Filmanalyse und schulische Realität (R. Maspuhl).

HOELTERSHINKEN, Dieter: *MIT KINDERN FERNSEHEN*. Wie die Familie mit dem Fernsehen am besten umgeht. (=Reihe «Eltern-Ziele») Freiburg i. Brsg./Basel, Herder-Verlag, 1979. Etwa 64 S. Kartiert. (im Druck) etwa Fr. 5.80.

HUETHER, Jürgen, BREUER, Klaus-Detlef R. und SCHORB, Bernd (Herausgeber): *NEUE TEXTE MEDIENPÄDAGOGIK*. Jahrbuch für Forschung und Praxis. München, Ehrenwirth-Verlag, 1979. 298 S. Paperback Fr. 26.—.

Zahlreiche Fachbeiträge zu den Themen «Praktische Medienarbeit/Massenmedien und Schule/Jugendmedienschutz/Futurum – Kabelkommunikation/Test. Berichte». Ein Beitrag von Bernd Podehl behandelt das Thema «Praktische Medienarbeit in der Schweiz».

KUNCZIK, Michael: *MASSENKOMMUNIKATION*. Eine Einführung (=Böhlau Studien-Bücher). 2. unveränderte Auflage. Köln/Wien, Böhlau-Verlag, 1979. VI. 246 S. Paperback Fr. 25.—.

MEYER, Bernhard: *TRICKFILM-ZEICHENKURS/COURS DE DESSIN ANIME*. Jetzt in drei Bänden abgeschlossen vorliegend. Winterthur, Gernsberg-Verlag, 1978/79. 108 + 134 + 134 S., jeder Band sehr reich bebildert (ganzseitige Farbbilder, auch Transparentfolien, Skizzen usw.) Quer 8°. Gebd. Preis je Band: Fr. 60.—.

Der beste praktische Lehrgang für die auch bei uns in der Schule immer aktiver betriebene Filmkunde mittels selbsthergestellter Trickarbeiten.

PAUELS, Heinrich und WITTKAEMPER, Gerhard W.: *SCHULFERNSEHEN UND SOZIALES LERNEN*. Empirische Untersuchungen zur Schulfernsehserie «Auf dem Spielplatz». Leverkusen, Verlag Leske und Budrich, 1979. Etwa 220 S. Kart. (in Kürze). Etwa Fr. 36.—.

SCHMIDT, Heiner: *KIRCHE UND FILM*. Kirchliche Filmarbeit in Deutschland von ihren Anfängen bis 1945. (=Schriften des Bundesarchivs, Band 26). Boppard am Rhein, Harald Boldt-Verlag, 1979. 382 S. Ln. Fr. 48.—.

Eine grund-legende Neuerscheinung zur Medienpädagogik

Grundlagen einer Medienpädagogik

STURM, Hertha, GREWE-PARTSCH, Marianne, SAXER, Ulrich, u. a. Zürcher Beiträge zur Medienpädagogik. Klett + Balmer Verlag, Zug, 1979. 164 S. Brosch. Fr. 28.50.

Medienpädagogik muss – ob man will oder nicht – ständig praktiziert werden: von Eltern, Lehrern und anderen Erziehern. Nur fehlt es hierfür weitgehend an zuverlässigen Unterlagen. Der vorliegende Band will diese Lücke schliessen. Die Beiträge entstammen verschiedenen Fachbereichen, wie Psychologie, Soziologie, Publizistikwissenschaft, und bringen zum Teil völlig unbekanntes empirisches Material und neue theoretische Ansätze. Zudem werden Möglichkeiten der Umsetzung in die Praxis aufgezeigt.

Hertha Sturm, Marianne Grewe-Partsch liefern die Grundlagen für eine Medienerziehung aus der Sicht der Psychologie. Sie zeigen dem Lehrer, wie er entwicklungspsychologisch – also schülergemäss – und medienspezifisch – also mediengemäss – den Umgang mit den Massenmedien lehren kann. Er wird erkennen, ob seine Aufgabe jeweils in einer Förderung, in der Entwicklung von Problembewusstsein oder in einer pädagogischen Gegensteuerung besteht.

Ulrich Saxer, Heinz Bonfadelli, Walter Häterschwiler untersuchten die Mediennutzung von 2700

Schülern im Kanton Zürich. Drei Querschnitte, durch das dritte, sechste und neunte Schuljahr, gewähren überraschende neue Einsichten in die Entwicklung des medienbezogenen Verhaltens Jugendlicher.

Ulrich Saxer

stellt den gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang dar und gibt einen Überblick über das schweizerische Mediensystem.

Georges Ammann

legt für Lehrer aller Stufen, die neben anderen aktuellen ausserschulischen Anstössen auch vermehrt diejenigen der Massenmedien in ihre pädagogische Tätigkeit einbeziehen möchten, dar, wie die in den vorangegangenen Kapiteln umrissenen wissenschaftlichen Grundlagen thematisiert und in die Schulpraxis umgesetzt werden können.

Christian Doelker

umschreibt den Stellenwert der Medienpädagogik anhand des Zürcher Modells und versucht mutmassliche künftige Entwicklungen aufzuzeigen.

Eine lückenlose Darstellung der evangelischen wie der katholischen Filmarbeit in der Weimarer Republik sowie in der NS-Zeit. Zum Inhalt: Kirchliche Filmarbeit zwischen Skepsis und Selbstbehauptung in der Frühzeit der Kinematographie/Katholische bzw. evangelische Kirche und Kinematographie/Katholische Filmarbeit bis zum Ende des Ersten Weltkrieges/Kirchen und Filmgesetzgebung in der Weimarer Republik/Grundlagen, Tendenzen und Ziele der evangelischen Filmarbeit/Kirchliche Filmarbeit nach 1933/Kirchliche Filmarbeit unter totalitärer Herrschaft. – Als Anhang ein fast 100seitiger detaillierter Katalog aller Filmproduktionen beider Kirchen während der Berichtszeit.

SILBERKUHL, Anne und PAECH, Joachim (Herausgeber): *FOTO, VIDEO UND FILM IN DER SCHULE*. Didaktische und pädagogische Voraussetzungen, technische Grundlagen, Geräte, Arbeitspraxis, Organisation. Originalausgabe (= Rowohlt's TB-Band 7183). Reinbek b. Hamburg, RoRoRo-Taschenbuchverlag, 1979. Mit zahlreichen Ills. und Abbn. K18°. Kart. (erscheint im September), etwa Fr. 6.80.

STEINFORTH, Harm: *SCHULFUNKVERWENDUNG IM UNTERRICHT*. Vergleichende Analyse struktureller Merkmale (= Minerva-Fachserie Pädagogik). München, Minerva-Verlag, 1979. V, 356 S. Brosch. Fr. 48.—.

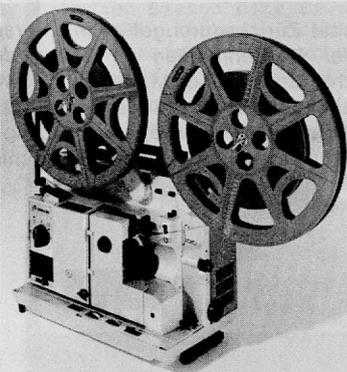
THEURING, Wolf, BOETTGER, Gerd, FISCHER, Rudi (et al.): *BAUSTEINE ZUR MEDIENPAEDAGOGIK*. Kommunikationslehre für Schule, Seminar und Hochschule. Herausgegeben vom Institut für Film und Bild. München-Grünwald, 1979 (in Vorbereitung).

WEINHART, Karl (Herausgeber): *INFORMATIK IM UNTERRICHT*. Eine Handreichung. München/Wien, R. Oldenbourg-Verlag, 1958. 150 S. mit etwelchen Abbn. Fr. 30.—.

Zusammengestellt und kommentiert von Hanspeter Manz, Filmbuchhandlung Rohr, Zürich.

Bisherige Nummern der SKAUM-Informationen können bei der Redaktion (Adresse unten) nachbezogen werden.

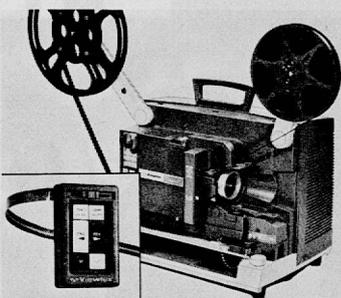
Die Hit-Projektoren



Der Beste

Aus Deutschland. Mit offener Automatik. Das Standard-Gerät in der Schweiz, viel preisgünstiger als Sie glauben.

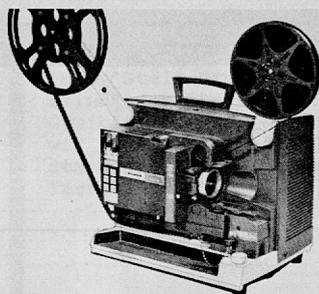
Rank Aldis Serie 7



Der Vielseitigste

Aus den USA. Mit automatischer und manueller Einfädung, Fernsteuerung für Vor- und Rückwärts, Stop, Bild-um-Bild, Ton, Ein/Aus.

Viewlex TAM 2



Der Günstigste

Mit automatischer und manueller Einfädung. Robust, völlig problemlos, sehr einfach zu bedienen. Schulpreis direkt ab Generalvertretung.

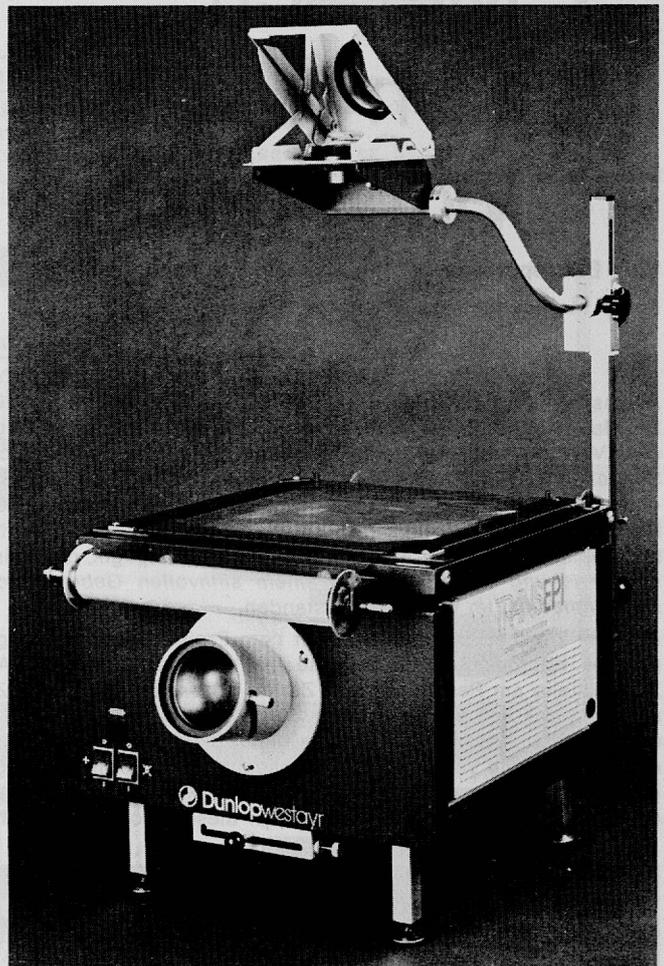
Viewlex TEM 2

Und noch etwas: Wir sind auch nach dem Kauf für Sie da. Unsere eigene Werkstätte entspricht technisch höchsten Anforderungen. Entsprechend kurz sind unsere Servicezeiten.

Filmtechnik Schweizer AG

CH-4431 Lampenberg

Telefon 061 97 15 50



TRANSEPI

TRANSEPI – ein neues, universelles Visionierungssystem

Erstmals ist es möglich, mit *einem* Gerät transparente und nichttransparente und sogar dreidimensionale Objekte zu projizieren. Die Kombination eines hochwertigen A4-Hellraumprojektors mit einem sehr lichtstarken Episkop erlaubt die mühelose Projektion normaler Transparentfolien, aber auch von Bildern und Texten aus Büchern, Zeitschriften, Zeitungen – von Zeichnungen, Kurven, Diagrammen – von Pflanzen, Modellen, Gegenständen aller Art auf derselben Arbeitsfläche mit tadelloser Ausleuchtung und optimaler Bildschärfe.

TRANSEPI – das System der guten Idee – für gute Ideen im Unterricht, im Konferenzraum, im Besprechungszimmer, im Konstruktionsbüro, im Laboratorium, an Ausstellungen.

MEMO AV-ELECTRONIC-VIDEO AG

8301 Glattzentrum bei Wallisellen

Tel. (01) 830 52 02

Mensch Medien Wirklichkeit

Eine Bildreportage

Fotos: Marlies Tschopp / Text: Urs Diethelm

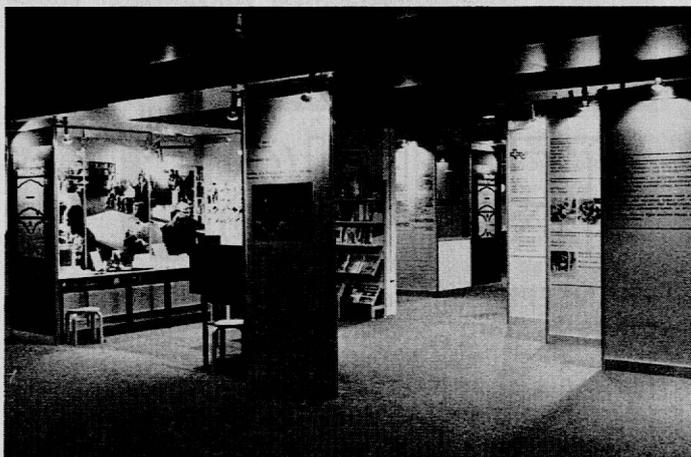
Anlässlich der diesjährigen Paedagogica, welche vom 19. bis zum 24. Mai in Basel in den Hallen der Mustermesse stattfand, zeigte die AV-Zentralstelle am Pestalozzianum Zürich eine umfangreiche Sonderschau zum Thema «Mensch Medien Wirklichkeit». Absicht dieser Ausstellung war es, die Besucher auf die Bedeutung der Medien sowohl als Massenmedien wie auch als Unterrichtsmittel hinzuweisen, wobei die Anliegen der Medienpädagogik, das heisst der *Erziehung der Schüler zu einem sinnvollen Gebrauch der Massenmedien*, im Vordergrund standen.

Als vom Zürcher Erziehungsrat mit dem Projekt «Medienpädagogik des Kantons Zürich» betraute Institution erarbeitet die AV-Zentralstelle am Pestalozzianum Zürich gegenwärtig in enger Zusammenarbeit mit Vertretern aller Schulstufen eine Reihe von *Unterrichtsvorschlägen und Materialien*, welche es den Lehrern ermöglichen, die verschiedenen Massenmedien als Unterrichtsgegenstand in ihrer Schule zu behandeln. Als richtungweisende Grundlagen dienen dazu eine eigens für dieses Projekt vom Publi-



zistischen Seminar der Universität Zürich durchgeführte *Untersuchung über die Bedeutung der Massenmedien im Leben der Schüler* sowie eine von Hertha Sturm und Marianne Grewe-Partsch (Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen, München) verfasste *Medienlehre*, welche besonders auch die heutigen entwicklungspsychologischen Erkenntnisse miteinbezieht. *

* Beide Arbeiten sind soeben erschienen in: Hertha Sturm/Marianne Grewe-Partsch/Ulrich Saxer u.a.: *Grundlagen einer Medienpädagogik*. Zug, Klett + Balmer, 1979.



Die Sonderschau «Mensch Medien Wirklichkeit» umfasste vier Bereiche:

- Massenmedien – ihre Nutzung durch Kinder und Jugendliche.
- Medien beeinflussen unsere Vorstellungen.
- Vorstellungen bilden durch primäre Erfahrung.
- Vorstellungen bilden durch mediale Erfahrung.

Medien gehören zu unserer täglichen Erfahrung

● Wir beziehen einen Teil unserer Erfahrung aus den Medien. Mit manchem kommen wir nur durch die Medien in Kontakt, mittelbar und nicht mehr unmittelbar. Wir leben heute zwar dank den Medien in einer stark erweiterten Welt, aber auch in einer viel stärker vermittelten Welt als frühere Generationen.

● Wir erfahren den Alltag in einem ständigen Bezug auf die Medien. Wir unterhalten uns über Themen, die die Medien in die Welt gesetzt haben. Wir glauben, dass sie deshalb wichtig sind. Wir denken vielleicht nicht daran, dass anderes wichtiger wäre.

(Fortsetzung S. 1040)

Massenmedien-
ihre Nutzung durch Kinder und Jugendliche

Radio, Fernsehen, Zeitungen, Bücher, Filme, Schallplatten und andere Massenmedien gehören mit zu unserer täglichen Umwelt.

Ueber Ausmass und Bedeutung der Mediennutzung durch Kinder und Jugendliche hat das Publizistische Seminar der Universität Zürich eine reprä-

sentative Untersuchung durchgeführt. Ergebnisse dieser Studie sind an einem "Nutzungs-panorama" dargestellt.

Medien beeinflussen unsere Vorstellungen

Medien bieten eine Erweiterung der Wirklichkeit. Dokumentarische Produktionen machen verschiedenste Bereiche zugäng-

lich. Fiktionale Produktionen wie Fernsehspiele, Spielfilme, Comics eröffnen zusätzliche Welten. Aus all diesen Ange-

boten beziehen wir Vorstellungen über die Wirklichkeit. Wie richtig sind diese Vorstellungen?

Schematischer Plan der Ausstellung mit Inhaltsübersicht

Gespräch

Spiele zur
Entfaltung der Sinne
nach Hugo Kükelhaus

Wir gewinnen Vorstellungen nicht durch blosser Einspeicherung, sondern handelnd im Kontakt mit der Umwelt, durch Wirkenlassen der Wirklichkeit auf unsere Sinne. Um dies neu erlebbar und be-greifbar zu machen, wird im Erfahrungsfeld "Stell Dir vor Du wärest blind" der sonst so wichtige Gesichtssinn ausgeblendet: wir lernen Vorstellungen bilden durch Hören, Riechen, Tasten.

Vorstellungen bilden
durch
primäre mediale
Erfahrung Erfahrung

Medienpädagogik -
Grundlagen und
ihre Umsetzung

Die für die Medienerziehung wichtigen Forschungsergebnisse aus Psychologie, Soziologie, Publizistikwissenschaft. Vorschläge von Unterrichtseinheiten (Projekt Medienpädagogik des Kantons Zürich).

Pädagogik der Medien -
Erziehen und Unterrichten
mit Medien

Grundinformationen über Konzept und Auswertung von pädagogisch intendierten und verantworteten Medienangeboten. Mediendidaktische Hinweise.

Information

Auskunft
SKAUM-Informationen



Massenmedien – ihre Nutzung durch Kinder und Jugendliche

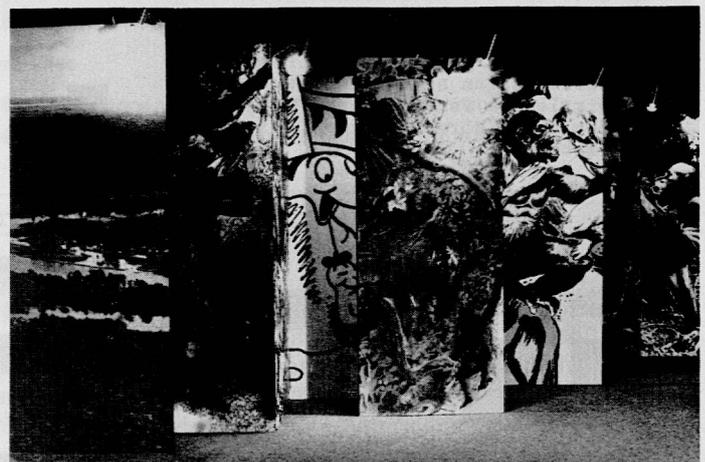
Rund 2700 Zürcher Schüler des dritten, sechsten und neunten Schuljahres hatte das Publizistische Seminar der Universität Zürich nach dem Ausmass und den Gründen ihres Medienkonsums befragt. Einige der wichtigsten Ergebnisse wurden in diesem «Nutzungspanorama» dargestellt. Zwei der diesbezüglich vielen interessanten Resultate: *Die von Erziehern vielgeschmähten Comics verlieren bereits nach dem dritten, besonders deutlich dann aber nach dem sechsten Schuljahr an Beliebtheit, während Radio und Schallplatten mit zunehmendem Alter stärker genutzt werden.*

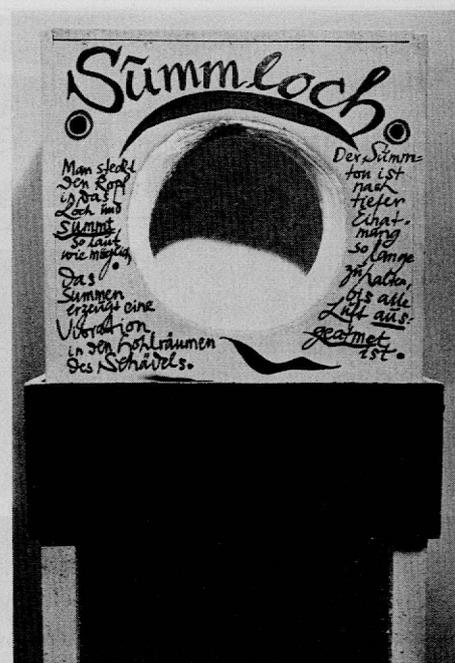
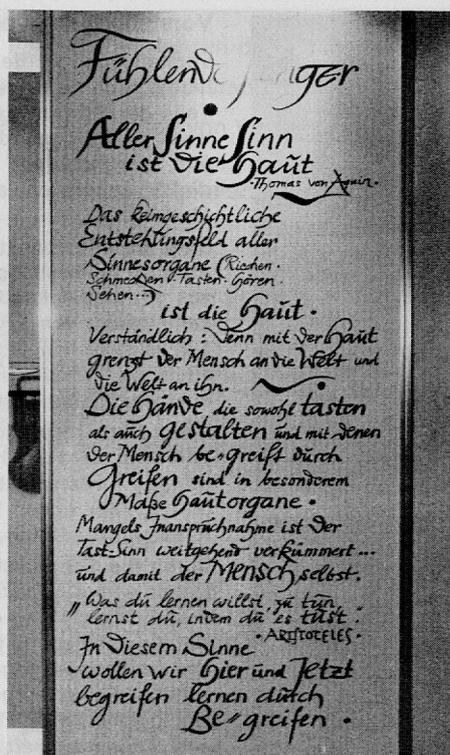
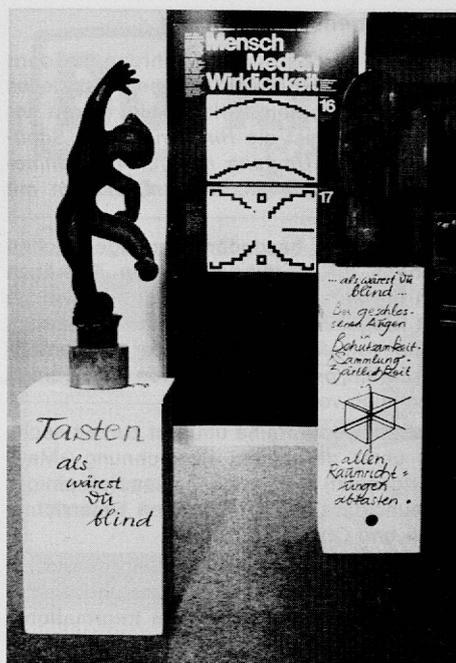
Nicht alle Medien haben die gleichen Funktionen: Kinder, die etwas Neues erfahren und lernen möchten, ziehen in einer solchen Situation ein Buch dem Fernsehen eindeutig vor, während umgekehrt das *Fernsehen als Gesprächsstoff-Lieferant* an erster Stelle rangiert. Durch die Schule *stark belastete Schüler* hören wesentlich mehr Radio und interessieren sich stärker für Popmusik als ihre weniger belasteten Kameradinnen und Kameraden. Und: *Je älter die Befragten, um so grösser das Interesse für Medienpädagogik*: 71 Prozent der Neuntklässler möchten, dass auch in der Schule über Fernsehen, Radio, Film und Presse gesprochen wird.

Medien beeinflussen unsere Vorstellungen

Über vieles wissen wir Bescheid, das wir nicht aus persönlicher Erfahrung kennen. Auch in einer Zeit des zunehmenden Fern-tourismus hat wohl die Mehrheit von uns noch nie einen Urwald mit eigenen Augen gesehen, und trotzdem wissen wir, oder glauben wir zumindest zu wissen, wie es in einem Urwald aussieht. Unsere diesbezüglichen *Kenntnisse* stammen *aus den Massenmedien*: den naturkundlichen Beiträgen des Fernsehens, den farbigen Illustriertenberichten, und selbst auch Tarzan, der beliebte Comics-Held, trug mit bei zu unserem Urwald-Bild.

In vielen Bereichen bilden wir solche Vorstellungen durch Medien, lernen wir eine Welt nicht direkt durch unsere Sinne, sondern vermittelt, aus zweiter Hand kennen. Es gehört zu den Hauptaufgaben der Medienpädagogik, dem Schüler die *Vor- und Nachteile solcher medialer Realitätserfahrungen* bewusst zu machen. Beispiele dazu, wie die Massenmedien mittels Bild- und Wortsprache eine eigene Wirklichkeit schaffen, lassen sich in deren täglichem Angebot leicht finden.



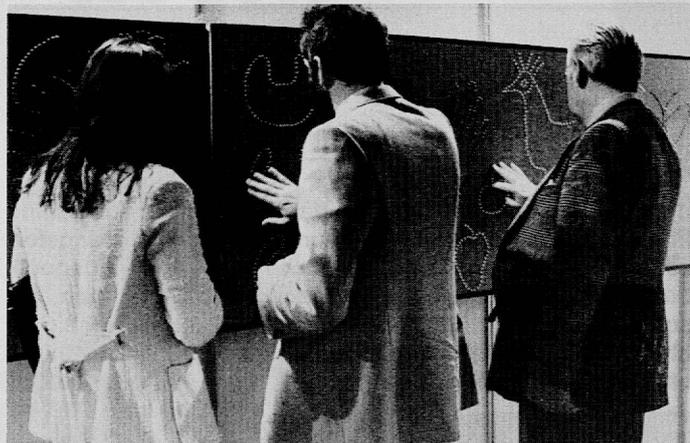


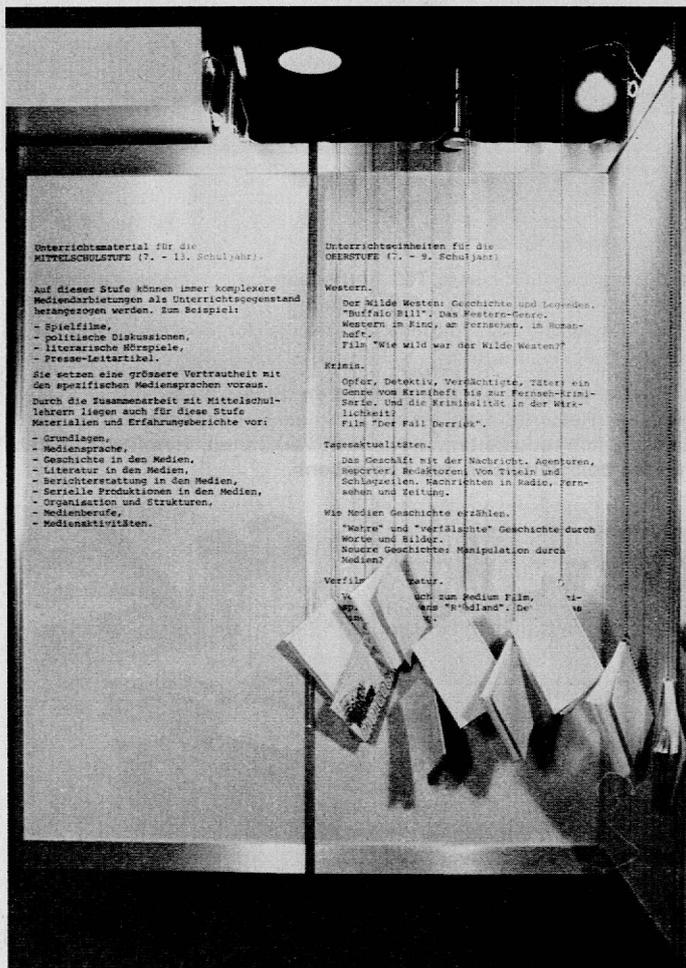
Vorstellungen bilden durch primäre Erfahrung

Handelnd im Kontakt mit der Umwelt, durch Wirkenlassen der Wirklichkeit auf unsere Sinne gewinnen wir Vorstellungen über all das, was uns umgibt. Diese Erkenntnis neu erlebbar und be-greifbar zu machen war das Ziel des Erfahrungsfeldes «Stell Dir vor, Du wärest blind» von Hugo Kükelhaus, der zudem auch mit seinem Vortrag zum Thema «Unsere Sinne als Grundlage des Lernens» auf grosses Interesse stiess. Durch verschiedene Spiele hatte hier

der Besucher in diesem Teil der Ausstellung Gelegenheit, selbst zu erfahren, wie unter Ausschaltung des sonst so wichtigen Gesichtsinnes Vorstellungen gebildet werden können allein durch Hören, Riachen, Tasten.

Medienpädagogik im umfassenderen Sinne muss deshalb auch heissen: Realerfahrung als notwendige Gegenposition gegenüber den sinnlich reduzierten, ort-zeitlich verkürzten, vermittelten Erfahrungen beispielsweise des Fernsehens.





Vorstellungen bilden durch mediale Erfahrung

Vorstellungen werden nicht nur durch primäre Erfahrung, sondern häufig auch durch mediale Erfahrung gebildet. Gegenstand dieses Teils der Sonderschau «Mensch Medien Wirklichkeit» waren sowohl die Medienpädagogik, das heisst die *Hinführung des Schülers zum mündigen und sinnvollen Umgang mit den massenmedialen Angeboten*, als auch das *Erziehen und Unterrichten mit Medien*.

Stets im Mittelpunkt des Interesses besonders der jugendlichen Ausstellungsbesucher standen die Vorführungen von Beiträgen aus der medienkundlichen Filmreihe «Serie über Serien», welche gemeinsam vom Ressort Jugend von Fernsehen DRS, dem Schweizerischen Schul- und Volkskino Bern und der AV-Zentralstelle am Pestalozzianum Zürich produziert und von den beiden letztgenannten Institutionen auch verliehen werden.

Diese Filme resp. Videokassetten (die Reihe umfasst zurzeit sechs Titel und wird ab Herbst unter der neuen Bezeichnung «Mattscheibe – Klarscheibe» fortgesetzt) sind auch Bestandteil einiger der in einer ersten Erprobungsfassung vorliegenden Unterrichtsreihen für die Unter-, Mittel- und Oberstufe.

Durch die Sonderschau «Mensch Medien Wirklichkeit» führte als Leitmedium ein Plakat, das dem Besucher als örtliche und thematische Orientierung diente. Zudem waren an einem Informationsstand verschiedene Dokumentationen über schulische und kirchliche medienpädagogisch tätige Institutionen und Verleihstellen erhältlich. Es ist vorgesehen, diese Sonderschau (Gestaltung: Arbeitsgemeinschaft Eheim + Rohner, Zürich) später auch noch an demnorts gesamthaft oder in Teilen zu zeigen.

Aperçu eines Philosophen

«Ein verschmitzter und schlimmer, aber erklecklicher Streich ist es, der den Litteraten, Brodschreibern und Vielschreibern des Zeitalters gelungen ist, dass sie es dahin gebracht haben, die gesamte elegante Welt am Leitseile zu führen, in der Art, dass diese abgerichtet worden, a tempo zu lesen, nämlich Alle stets das Selbe, nämlich das Neueste, um, in ihren Cirkeln, einen Stoff zur Konversation daran zu haben: Was aber kann elender seyn, als das Schicksal eines solchen belletristischen Publikums, welches sich verpflichtet hält, allezeit das neueste Geschreibe höchst gewöhnlicher Köpfe zu lesen, und dafür die Werke der seltenen und überlegenen Geister aller Zeiten und Länder bloss dem Namen nach zu kennen! Besonders ist die belletristische Tagespresse ein schlaues ersonnenes Mittel, dem ästhetischen Publika die Zeit, die es den ächten Produktionen zuwenden sollte, zu rauben, damit sie den täglichen Stümpereien der Alltagsköpfe zufalle. Weil die Leute, statt des Besten aller Zeiten, immer nur das Neueste lesen, bleiben die Schriftsteller im engen Kreise der zirkulierenden Ideen, und das Zeitalter verschlammmt immer tiefer in seinem eigenen Dreck. Daher ist, in Hinsicht auf unsere Lektüre, die Kunst, nicht zu lesen, höchst wichtig. Sie besteht darin, dass man Das, was zu jeder Zeit soeben das grössere Publikum beschäftigt, nicht deshalb auch in die Hand nehme; wie etwan politische oder litterarische Pamphlete, Romane, Poesien u. dgl. m., die gerade eben Lärm machen, wohl gar zu mehreren Auflagen in ihrem ersten und letzten Lebensjahre gelangen: vielmehr denke man alsdann, dass wer für Narren schreibt allezeit ein grosses Publikum findet.»

Arthur Schopenhauer, «Über Lesen und Bücher»

● Medien verändern auch unsere primäre Erfahrung. Sie beeinflussen unsere Wahrnehmung, unser Sensorium für Raum und Zeit, unsere Träume, unsere Bereitschaft, auf die Realität einzugehen.

Die Medienpädagogik bemüht sich um die Medien allgemein, daneben aber ebenso sehr um die erzieherischen Probleme, die damit zusammenhängen. Sie ist komplex und vielfältig, weil sie fächerübergreifenden Charakter hat, dann auch, weil die Medien selbst und die Wissenschaften,

die sich damit beschäftigen, in ständiger Entwicklung sind. In diesem Band sollen Lehrern und Erziehern, Bildungsforschern und allen, die sich irgendwie mit Medienpädagogik befassen, Grundlagen zur Verfügung gestellt werden, die solide genug sind, um für eine Anzahl Jahre tragfähig zu bleiben, die aber auch zulassen, durch neue Erkenntnisse und Resultate ergänzt zu werden.

Christian Doelker

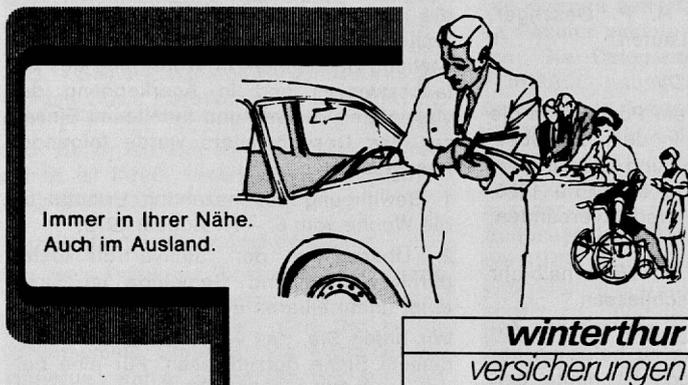
aus: «Grundlagen einer Medienpädagogik»

Burkhardt

RADIO TV HIFI
Audio-Video-Technik

Seit Jahren das Fachgeschäft für Audio- und Video-Technik. Test- und Vergleichsmöglichkeiten aller Video-Systeme. Kopier- und Überspiel-service von Video-Kassetten und Filmen.

Schaffhauserstr. 10, 8006 Zürich, Tel. 01 26 97 21



Immer in Ihrer Nähe.
Auch im Ausland.

winterthur
versicherungen

DIAS • TRANSPARENTE

22 000 Farbdias, Tonbildreihen, Transparente, Grossdias und Schmalfilme finden Sie in der 180seitigen **Farbkatalog-Fundgrube** mit über 500 Abbildungen! Gegen Fr. 3.— in Briefmarken erhalten Sie diese wertvolle Informations- und Einkaufshilfe von der Generalvertretung des Jünger-Verlages:

Reinhard Schmidlin
AV-Medien/Technik
3125 Toffen BE

Halbe Holzklammerli

für Bastelarbeiten geeignet, sorgfältig geprüft, kein Ausschuss, liefert

Surental AG, 6234 Triengen
Telefon 045 74 12 24

Ein Kleininserat verschafft Kontakte!



Die gute
Schweizer
Blockflöte

LUREM – ein Spitzenprodukt vom Peugeot-Werk

grösste Auswahl von Universal-hobelmaschinen

zu konkurrenzlosem Preis

5-fach kombiniert, Hobelbreiten:

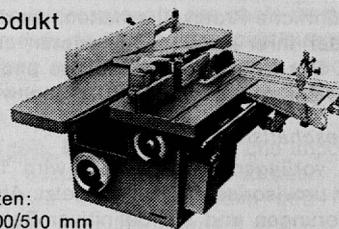
210/260/300/350/360/400/410/500/510 mm

sowie preisgünstige Bandsägen, Holzdrehbänke, Späneabsaugungen

Günstige Abzahlungsmöglichkeit

Ein Besuch mit unverbindlicher Vorführung lohnt sich, auch Samstagvormittag geöffnet, oder verlangen Sie ausführliche Unterlagen.

Strausak AG Holzbearbeitungs-Maschinencenter
2554 Meisberg bei Biel, Tel. 032 87 22 23



UHER - Partner der Schule.

Cassetten-Tonbandgerät UHER CLG 3010



ZUBEHÖR:

- Handfernbedienung
- Fußfernbedienung
- Überspieleinrichtung
- Dia-Pilot
- Impulssteuerung
- Zusatzlautsprecher
- Kopfhörer – Mikrophon –
- Kombination

Wir geben Ihnen gerne weitere Auskünfte. Rufen Sie uns an. Verlangen Sie Herrn Härrli oder Herrn Lauener.



APCO AG, Räfelstrasse 25
8045 Zürich, Telefon (01) 35 85 20

UHER
WOLLENSAK 3M
WOELKE/BBE

Lehr- und Lerntechnik, Industrie- und Sondergeräte
Kassettenkopiergeräte, AV-Kassettsysteme
Industriemessgeräte

Aus den Sektionen



BASEL-LAND

I. DV vom 9. Mai 1979

1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Delegierten und die Vertreter der andern drei kantonalen Personalverbände: des Beamtenverbandes, des VPOD und des Polizeibeamtenverbandes. Die Delegierten werden durch ihr Mandat umfassenden Einblick in die Vereinstätigkeit erhalten. Auch werden sie das ausführliche Protokoll erhalten, um die Mitglieder ihrer Sektion informieren zu können. Der LVB ist auf eine enge und kollegiale Zusammenarbeit DV/KV angewiesen.

2. Geschäftsreglement der DV

Das vorliegende Reglement wird für ein Jahr provisorisch in Kraft gesetzt. Allfällige Änderungen und ein definitiver Beschluss werden 1980 beantragt.

3. Jahresrechnung

Ein Vereinsvermögen von Fr. 39 639.— wird ausgewiesen. Die Jahreszunahme beträgt Fr. 433.—.

Die Jahresrechnung sowie die Spezialrechnungen (Vermögen der Unterstützungskasse Fr. 26 536.—, des E.-Rolle-Fonds Fr. 16 385.—) werden einstimmig genehmigt.

4. Budget und Jahresbeiträge

Der Voranschlag weist einen Fehlbetrag von Fr. 14 700.— auf. Die DV beschliesst, die Jahresbeiträge trotzdem auf der bisherigen Höhe (Fr. 120.—) zu belassen. Erst wenn sich die neue Struktur des LVB eingespield hat und der tatsächliche Aufwand feststeht, soll der KV die nötigen Anträge stellen.

5. Wahlen

Die Vorstandsmitglieder Jakob Thommen und Helene Keller treten zurück. Im Namen aller Mitglieder danke ich beiden für ihren Einsatz. Die Nachfolger wurden bereits vorgestellt («SLZ» 24).

Ersatzrevisor: Bernhard Felder, Gymnasiallehrer.

6. Statutenrevision

Die erfolgte Zuweisung einzelner Gemeinden zu einer bestimmten Sektion berücksichtigte die Schulwirklichkeit teilweise nicht. Aus diesem Grunde wird folgende Statutenrevision beschlossen:

Paragraph 16, Abs. h bis k lauten nun:

h. Liestal (Wahlbezirk ohne Ziefen)

i. Waldenburg (Realschulkreise Oberdorf und Reigoldswil)

j. Sissach (Realschulkreis Sissach)

k. Gelterkinden (Realschulkreis Gelterkinden)

7. Informationen

Die Delegierten werden über folgende Geschäfte orientiert:

Schulgesetz / Beamtenversicherungskasse/ Beamtenverordnung/ Pädagogische Kommission.

8. Laufental

In Anbetracht der kommenden Abstimmung wäre ein Sichkennlernen angebracht. Gerne nimmt die Sektion «Laufen» des Bernischen Lehrervereins Kontakt mit Kollegen der benachbarten Kantone auf.

Kontaktadresse: Herrn H. P. Oeschger, Wahlenstrasse 70, 4242 Laufen.

9. Zukünftige Arbeit der DV

Im Mai hat der Landrat ein Postulat an die Regierung überwiesen, in dem die Überprüfung des Lohnsystems und anderer personalrechtlicher Bereiche bis Mitte 1980, zusammen mit den Personalverbänden, verlangt wird.

Der neue Landrat wird im Winterhalbjahr die *Schulverordnung* beschliessen.

Vereinsintern werden wir uns mit der Zukunft der Jubilarenkasse zu befassen haben. Der Ausgleichsfonds ist heute beinahe erschöpft. Das sogenannte *Umlageverfahren* führt dazu, dass immer kleinere Lehrerjahrgänge stets grössere Jubilarengänge zu tragen haben.

10. Mitteilungsblatt

Ein Mitglied stellt die Frage nach einem vereinsinternen Mitteilungsblatt.

Das Ehrenmitglied E. Martin betont die Wichtigkeit der «SLZ» als Mitteilungsorgan. Er würde eine vermehrte Berichterstattung aus der Sektion BL begrünnen.

Kommentar: Die «SLZ» ist Vereinsorgan und pädagogisches Fachblatt zur berufs begleitenden Information. Der LVB hat das «SLZ»-Obligatorium. Diese Verpflichtung verschafft ihm das Recht, wöchentlich eine «SLZ»-Spalte zu beanspruchen. Daraus erwächst die einmalige Möglichkeit, Mitteilungen (portofrei und ohne weitere Kosten) innerhalb von zwei Wochen (in der Regel) zu veröffentlichen. Gerne bin ich bereit, mir zugehende Informationen aus Verwaltung, Sektionen zu verarbeiten und auf Fragen von Mitgliedern einzutreten.

Kontaktadresse: Ernst Friedli, Bruderholzstrasse 32, 4153 Reinach. E. Friedli



SOLOTHURN

Wachablösung im Solothurner Lehrerbund

Nach achtzehnjähriger, überaus erfolgreicher Tätigkeit ist Dr. Karl Frei, Bezirkslehrer, Olten, als Präsident des Solothurner Lehrerbunds zurückgetreten. Am 6. Juni 1979 wählten die Delegierten des SLB seinen Nachfolger in der Person von Toni Brutschin, 1940, Primarlehrer, Oberbuchsitzen. An der gleichen Versammlung wurde Dr. Karl Frei zum *Ehrenpräsidenten des SLB* ernannt. Diese Auszeichnung hat der scheidende Präsident mehr als verdient. Immens sind seine Verdienste für die Solothurner Lehrerschaft.

Ehrenmal

Folgender Brief an die Erziehungsdirektion Schaffhausen verdient «Propagierung»:

«Lehrerbildungskurs in Mali; Urlaubsgesuch des Herrn... für die Woche vom 6. bis 11.8.79

Sehr geehrte Herren,

die Schulbehörde Neunkirch SH hat zu beiliegendem Gesuch des Herrn Stellung genommen. In Würdigung des Urlaubszweckes und in Anerkennung des vielseitigen, aktiven und tadellosen Einsatzes des Gesuchstellers wurde folgendes beschlossen:

1. Bewilligung des bezahlten Urlaubs für die Woche vom 6. – 11. August 1979;

2. Übernahme der Stellvertreterkosten durch Kanton und Gemeinde im Sinne einer unmittelbaren Entwicklungshilfe.

Wir bitten Sie, das vorliegende Gesuch in diesem Sinne gutzuheissen. Für eine baldige schriftliche Bestätigung wären wir Ihnen dankbar.»

Ein Lob der Schulbehörde und dem Lehrer! J.

Standespolitisch erfolgreiches Wirken

Unter seiner Aegide wurde die Gleichstellung der Löhne zwischen den Lehrern auf dem Lande und in der Stadt sowie zwischen Lehrer und Lehrerin erreicht. Standen in den ersten zwei Dritteln seiner Tätigkeit Besoldungsfragen und Probleme wegen des Lehrermangels im Vordergrund, wechselte der Akzent seines Wirkens im letzten Drittel. Die Indexierung der Löhne und die Gleichstellung mit dem Staatspersonal hatten eine Beruhigung an der Lohnfront gebracht, hingegen öffnete der schlagartige Lehrerüberfluss und das Auftreten von anderen Lehrgewerkschaften ein anderes Arbeitsfeld. Selbstverständlich verfolgte der SLB unter Dr. Karl Frei immer aufmerksam die pädagogischen Neuerungen, die Ende der sechziger und zu Beginn der siebziger Jahre aus dem Boden schossen. – Auf allen Gebieten hatte Dr. Karl Frei eine glückliche Hand. In der Personalunion von Sekretär und Präsident wurde er nie müde, mündlich und schriftlich bei kantonalen und kommunalen Behörden vorstellig zu werden. Eine wertvolle Hilfe war dabei sein Flair für den Umgang mit Personen, sein Witz, sein Humor und seine umfassende Sachkenntnis. Etliche Aufhebungen von Stellen beispielsweise konnte er nur dank dieser Eigenschaften im letzten Augenblick verhindern.

– In der Paritätischen Kommission für Personalfragen hatte er viel Gewicht und Einfluss, weil er nie Forderungen stellte, die über das Ziel und das politisch erträgliche Mass hinausschossen. Dr. Karl Frei scheute nie eine Konfrontation. Wurde sie ihm aufgezwungen, nahm er sie an, aber er suchte sie nicht. Weit in die Zukunft blickend und getragen von einem *unbedingten Demokratieverständnis*, wurde er nicht müde, auf den gefährlichen Spaltpilz ultralinker Lehrgewerkschaften

hinzuweisen. Zugleich hat er zutiefst diese Spaltung der Lehrerschaft bedauert, denn eine uneinige Lehrerschaft hat nicht die gleiche Stosskraft wie ein geschlossen auftretender Lehrkörper.

Eine weitere Eigenschaft, die Dr. Karl Frei vorbehaltlos die Anerkennung sämtlicher Sektionen und Unterverbände des SLB sicherte, war sein Denken, das über alle Grenzen der einzelnen Schulstufen hinausging. Für alle setzte er sich stets mit aller Kraft ein, sogar für Nichtmitglieder des SLB. – Seine Konzilianz verbunden mit der nötigen Dosis Hartnäckigkeit sicherten Dr. Karl Frei den Respekt und die Achtung aller Behörden. Die solothurnische Lehrerschaft ist ihrem scheidenden Präsidenten zu grösstem Dank verpflichtet.

Toni Brutschin neuer SLB-Präsident

Der neue Präsident, Toni Brutschin, wurde 1940 in Wettingen geboren. 1950 zog seine Familie nach Grenchen. 1956 trat er ins Lehrerseminar Solothurn ein. Nach der Patentierung war er zuerst von 1960 bis 1971 Lehrer an der 5./6. Klasse in Neuendorf. Seit 1971 unterrichtet er auf der gleichen Stufe in Oberbuchsitzen. Neben der Schule ist Toni Brutschin in verschiedenen Aufgabenbereichen tätig. So ist er seit 1972 Mitglied der kantonalen Lehrmittelkommission und derzeitiger Aktuar. Von 1975 bis 1977 war er Hilfslehrer für Rechendidaktik am Seminar Solothurn, er arbeitete intensiv in der Mathematikgruppe der 5./6. Klasse mit und leitete zahlreiche Fortbildungskurse. Von 1972 bis 1976 betreute er die Junglehrer der Bezirke Thal und Gäu, seit drei Jahren ist er nebenamtlicher Inspektor der Primarschulen des Bezirks Gäu. So hat ihn seine ausserschulische Tätigkeit mit vielen Behörden in Kontakt gebracht, was sich für seinen neuen Aufgabenkreis nur vorteilhaft auswirken kann. *German Vogt*

Varia

AG: Zweiter Bildungsweg für Lehrer aufgegeben

1956, während einer Periode wachsenden Lehrermangels, führte der Kanton Sonderkurse zur Umschulung von geeigneten Berufsleuten zu Primarlehrern ein. In insgesamt 13 Kursen holten sich sorgfältig ausgewählte Berufsleute mit Vorliebe für den Lehrerberuf das nötige Rüstzeug; das Lehrpatent erhielten sie jeweils erst nach zweijähriger Bewährung im Schuldienst. Die letzten «Sonderkurs-Lehrer» erhielten letzthin ihre Patente, nachdem dafür gesorgt worden war, dass sie 1977, zur Zeit des Lehrerüberflusses, eine Stelle antreten konnten, um so die Voraussetzungen zum Erwerb der definitiven Lehrberechtigung zu erfüllen. Inskünftig können Berufsleute, die im Besitz einer anerkannten Matur sind, den zweijährigen Ausbildungsgang der Höheren Pädagogischen Lehranstalt besuchen und so gegebenenfalls in den Lehrberuf einsteigen.

Vgl. dazu S. 1045!

Wir wünschen Ihnen erfüllte (erfüllende) Schul- und Ferien-Zeit! Red. «SLZ»

An die Geldspender für ein Begegnungs- und Fortbildungszentrum der Lehrerschaft

Sehr geehrter Kollege,
Sehr geehrte Kollegin,

Ich danke Ihnen im Namen der FORMACO für Ihr Interesse an der gemeinsamen Sache der schweizerischen Lehrerschaft. Die Anfrage betreffend Ihr Spendegeld für Le Pâquier möchte ich wie folgt beantworten: Die Delegierten und der Vorstand FORMACO haben die Frage der Treuhänderschaft von Spendegeldern nicht vernachlässigt. Ihr Lehrerverband wurde eingehend durch Jahresberichte und Sitzungsprotokolle orientiert. Wie Sie wohl aus der «SLZ» 23 erfahren haben, ist die Auflösung der FORMACO auf 31. Dezember 1979 rechtskräftig beschlossen worden und damit ein unglücklich verlaufenes Geschäft zu Ende gelitten. Alle der Sache gutgesinnten Geldspender von einst sind Betroffene. Aber auch all jene, die abseits gestanden sind und nur dem Fiasko zugeschaut haben, müssten betroffen sein. Die Liquidation des Projekts und der Verzicht auf eine auch nur beschränkte Realisierung der Idee ist kein Ruhmesblatt für unseren Stand. Gegenwärtig suchen wir zu retten, was zu retten ist. Das Bauland in Le Pâquier ist zu verkaufen; damit wird hoffentlich ein Teil der Spendegelder wieder flüssiggemacht. Wir sind optimistisch! Ihr Spendegeld wird dann einer neuen Aufgabe zugewiesen, die gemäss Statuten ähnliche Zielsetzungen hat, wie sie in Le Pâquier hätten verwirklicht werden sollen. Die juristische Prüfung des Problems ist erfolgt. Eine Rückzahlung der Spendegelder kommt aus administrativen Gründen nicht in Frage. Ich hoffe, mit diesen Ausführungen Ihnen genügen zu können. Empfangen Sie kollegiale Grüsse!

FORMACO
Siegfried Merz, Präsident

PS. Ich erlaube mir, diesen Brief in der «SLZ» zu veröffentlichen, damit alle Geldspender sich orientieren können.

**U. Lorenz / H. J. Ipfling (Hrsg.)
Freude an der Schule**

Die Absicht der Autoren ist: Lehrer, Lehrerstudenten und Eltern darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig die Freude in der Schule ist, und zugleich konkrete Anregungen zu geben.

120 Seiten, kart. Fr. 16.—
(Ehrenwirth)

haupt für bücher Falkenbergstr. 14
3001 Bern
031/23 24 25

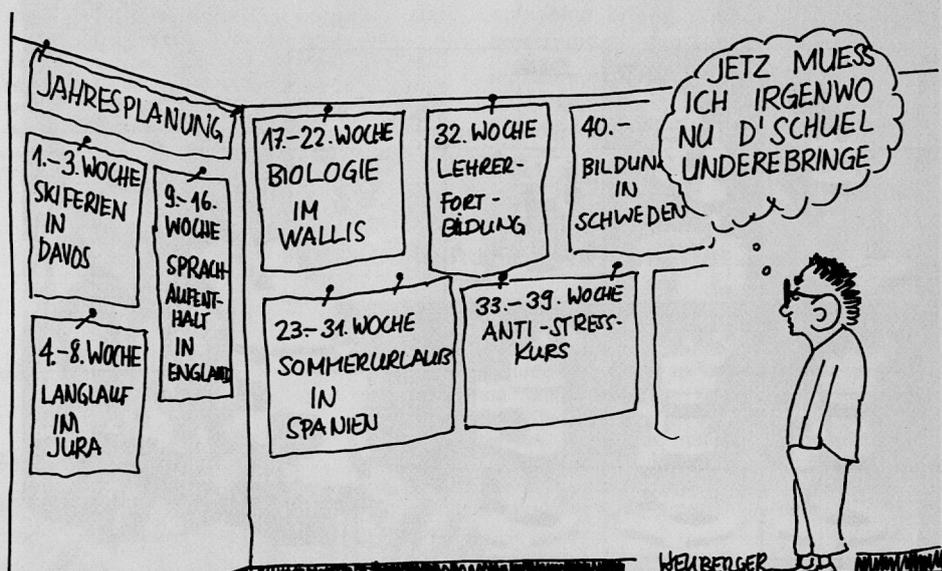
Ecole Romande coordonnée

Sous la présidence de M. Raymond Junod, Conseiller d'Etat (Vaud), la Conférence intercantonale des chefs de départements de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin a tenu sa séance annuelle le 31 mai 1979 à Morat.

Elle a pris, à cette occasion, une importante décision, celle d'adopter à l'unanimité le plan d'études que lui proposait, pour les degrés 5 et 6 de la scolarité obligatoire, CIRCE II (Commission intercantonale romande de coordination de l'enseignement). Les programmes de CIRCE II concernent les branches suivantes: français, mathématiques, environnement (histoire, géographie, sciences naturelles), l'éducation artistique (dessin, chant, travaux manuels, travaux à l'aiguille) et l'éducation physique.

Cet ensemble de disciplines se présente comme la suite logique des programmes de CIRCE I déjà partiellement en application dans les écoles de Suisse romande.

Lorsque ce plan d'études de CIRCE II aura été ratifié par les autorités exécutives ou législatives de chaque canton, les départements de l'instruction publique en fixeront alors les modalités d'application.



WER WILL, KANN'S GLAUBEN.

Schweizerischer Lehrerverein

(ZV Sitzung 13. 6. 79)

Stabwechsel

Vizepräsident Wilfried Oberholzer konnte den neuen Präsidenten Rudolf Widmer begrüßen, der zum erstenmal in dieser Eigenschaft an einer Sitzung des Zentralvorstandes teilnahm. Er wird Mitte August sein Amt in vollem Umfang antreten, bis dahin führt noch der Vizepräsident den Vorsitz, was gleitende Übergänge im einzelnen nicht ausschliesst.

Bundesverfassung – Totalrevision

Der Delegiertenversammlung lag ein Entwurf einer Stellungnahme zur BV-Totalrevision vor. Aufgrund der materiellen Beschlüsse galt es, den Text noch redaktionell zu bereinigen. Der Zentralvorstand setzte dafür eine Redaktionskommission ein, bestehend aus den Mitgliedern des Ressorts Vereinspolitik (S. Feldges, Vorsitz, U. Bruhin, W. Oberholzer, F. v. Bidder) sowie den Kollegen M. Baumberger ZS/BE und M. Stratton, Präs. BL. Die Bereinigung wurde abgeschlossen, und die Stellungnahme wird sowohl in der «SLZ» veröffentlicht als auch den Sektionspräsidenten direkt zugestellt. (Vgl. S. 1022)

Schulkoordination

Ein provisorischer Zusammenschluss der Ergebnisse der Umfrage unter den Sektionen lag dem ZV vor. Das Zahlenmaterial bedarf

der Interpretation. Es soll versucht werden, die Ergebnisse unter verschiedenen Gesichtspunkten zu betrachten: nach Regionen geordnet, nach «Frühjahrs- und Herbstbeginnern», nach grossen und kleinen Kantonen, nach solchen mit vier und mehr Primarschuljahren. Der ZV wird an seiner nächsten Sitzung über den Kommentar befinden, bevor die Sache an die KOSLO, in deren Auftrag die Umfrage vorgenommen worden ist, weitergeleitet wird.

Ressort Information und Presse

Auf Antrag des Ressorts beschloss der ZV, den Kontakt zu den Massenmedien zu verbessern. Der Beschluss lautet im einzelnen:

1. Die Schaffung und Aufrechterhaltung einer angemessenen Verbindung mit den zuständigen Sachbearbeitern von Presse, Radio und Fernsehen ist Sache des Präsidenten und des Zentralsekretärs.
2. Der ZV ist jährlich über den Stand der Bemühungen zu orientieren. In einer Umfrage im ZV sind bei diesem Anlass Anregungen zu sammeln.
3. Die zuständigen Sachbearbeiter von Presse, Radio und Fernsehen sind jährlich mit einer Informationsschrift «Who is who bei den schweizerischen Lehrerorganisationen?» zu bedienen. (Adressbeilage zum Lehrerkalender).

Pädagogische Studiengruppe

Als erste Aufgabe ist in Zusammenarbeit mit den bisherigen Verantwortlichen, insbesondere mit Paul Binkert, vorgesehen, das Programm der Internationalen Lehrertagung in Trogen 1980 um ein Pestalozzi-Thema zu gestalten.

FORMACO

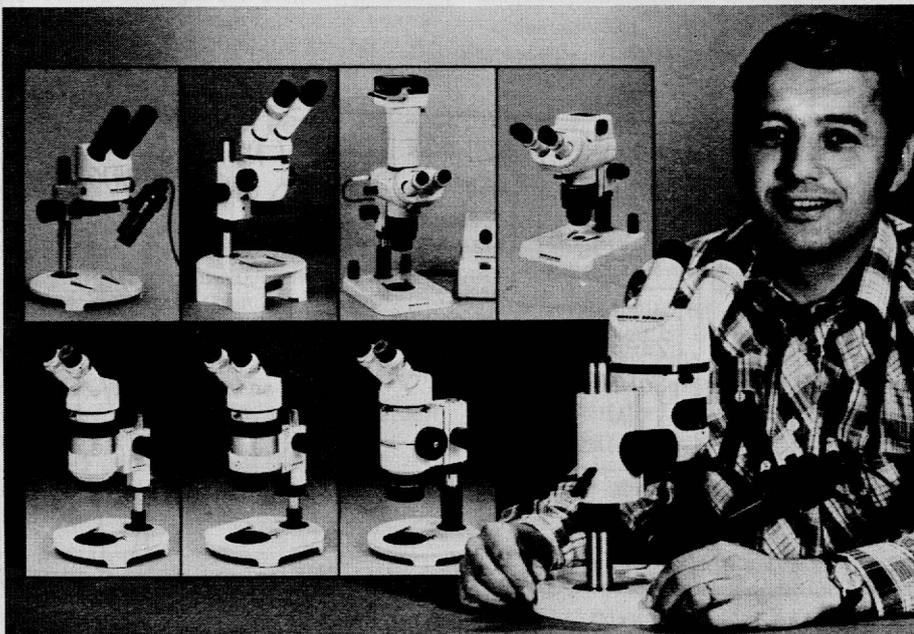
Über die Liquidation der FORMACO wurde in der «SLZ» schon ausführlich berichtet. Chr. Lötscher als Delegierter des SLV berichtete dem ZV über die Beschlüsse der FORMACO-Delegiertenversammlung. Demnach soll ein letzter Versuch unternommen werden, das Gelände Le Pâquier bis zum 31. 12. 79 zu verkaufen. Wenn dies nicht gelingt, so wird die FORMACO liquidiert, das heisst sie muss u. a. ihr Vermögen regeln bzw. ihre Schulden tilgen. Der SLV als Hauptgläubiger ist bereit, das Gelände als Teil des seinerzeit gewährten Darlehens zu übernehmen. Selbst wenn die noch vorhandenen liquiden Mittel eingeschossen werden, kann das Darlehen nicht voll zurückerstattet werden. Der SLV wird die anderen Mitgliederorganisationen der FORMACO ersuchen, sich freiwillig am Verlust zu beteiligen.

KOSLO

Mit grosser Genugtuung nahm der ZV zur Kenntnis, dass die DV - KOSLO Wilfried Oberholzer zum Präsidenten der KOSLO für die Amtsperiode 1980-82 gewählt hat.

F. v. Bidder,
Zentralsekretär

Ehrlich - nirgends ist die Auswahl größer.



An Stereomikroskopen

Da gibt es das **Wild M1A**, speziell geeignet für Fertigung und Kontrolle, das **Wild M1B** für Ausbildungszwecke und das **Wild M3** mit dreistufigem Vergrößerungswechsler besonders für Labors. Den grössten Vergrößerungsbereich weist das **Wild M5A** auf. Und dann erst die Zoom-Stereomikroskope: das **Wild M7A** mit Bereich 1:5, das **Wild M7S** speziell für die Mikrofotografie sowie das **Wild M8** mit einem Zoom-Bereich 1:8. Vom **Photomikroskop Wild M400** werden Sie begeistert sein, wenn Sie im Makrobereich fotografieren möchten, und vom **Epimikroskop Wild M450**, wenn Sie hochreflektierende Flächen oder dünne Schichten beobachten wollen.

Verlangen Sie den Prospekt M1 180.



Wild + Leitz AG
8032 Zürich

Kreuzstraße 60
Telefon 01 / 34 12 38

Auch ein Aufgabenheft darf freundlich aussehen!



Hausaufgaben, massvoll und überlegt erteilt, fördern diszipliniertes Arbeiten und ergänzen im Unterricht zu kurz kommende Übungen u. a. m. Mit Vorteil werden die oft mittelfristig erteilten Aufgaben notiert. So ein Büchlein braucht nicht trist und widerwärtig auszusehen. Beispiel: der von *Celestino Piatti* für die Schulmaterialfirma *Bernhard Zeugin* (4242 Dittingen im Lautental) gestaltete Umschlag (Vorder- und Rückseite) eines handfesten und ausreichend Notizraum bietenden Aufgabenbüchleins: Im Mittelpunkt steht eine weitsichtige, streng-freundlich blickende Sonne; ihre «Strahlen» werden gebildet von hoffnungsvollen Blättern eines (Lebens-)Baumes, zwischen die Schulzeug, Spielsachen und Arbeitsgeräte plaziert sind. Die Schulaufgaben erscheinen so sinnvoll eingeordnet in einen Lebenszusammenhang. Die Rückseite des abwaschbaren Umschlages zeigt eine grafisch verdichtete Umwelt, die es zu erhalten und zu schützen gilt: Taube (Symbol des Geistes), Luchs (Symbol für allesdurchdringenden und ergründenden Blick), Fisch (Symbol für Beweglichkeit), Acker, Bäume und als einziges Kulturzeug ein Boot (Symbol für die Lebensfahrt) ... Noch mehr liesse sich herauslesen, und die Kinder werden's gerne tun und Ideen haben! Das Aufgabenbüchlein, notabene aus Schweizer Umweltschutzpapier gefertigt, ist seinen Preis wert, und es wird desto wertvoller, je besser es genutzt wird! J. (Vgl. Inserat 2. UG-S.)

SCHULVERBESSERUNG

«Wir würden in Kürze ganz andere Menschen um uns sehen, wenn diejenige Erziehungsmethode allgemein in Schwung käme, die aus der Natur selbst gezogen, nichts von der alten Gewohnheit roher und unerfahrener Zeiten sklavisch nachgeahmt wäre. Aber vergeblich ist es, dieses Heil des Menschengeschlechts von einer allmählichen Schulverbesserung zu erwarten. Nicht eine langsame Reform, sondern eine schnelle Revolution kann dies bewirken.»

Immanuel Kant
1777 in der
«Königsberger Zeitung»

Kurse/Veranstaltungen

Gewalt und Gewaltüberwindung

Ferienkurs im Kurszentrum Schloss Münchenwiler. 5. bis 11. August 1979. Prof. Dr. H. L. Goldschmidt befragt in philosophischer und psychologischer Besinnung, zusammen mit den Teilnehmern, die komplexe Problematik von Gewalt und Gewaltfreiheit. Kurskosten: Fr. 92.— plus Fr. 198.— für Verpflegung und Unterkunft. Anmeldung umgehend beim Sekretariat der Volkshochschule Bern, Bollwerk 15, 3001 Bern, Telefon 031 22 41 92.

Lehrer-Bibeltagung

8. bis 12. Oktober 1979 in Aeschi bei Spiez
Gesamthema: «Die Gemeinde Jesu Christi». Referenten: Dr. H. P. Jäger (Malans), Pfr. R. Heinzer, Schloss Hünigen (Konolfingen). Während der Tagung werden wir das neutestamentliche Gemeindebild besser verstehen und im persönlichen Bereich anwenden lernen. Lehrkräfte aller Schulstufen, Studierende und weitere Interessenten erhalten ausführliche Unterlagen bei H. R. Jost, Oberlandstrasse 102, 3700 Spiez, Telefon 033 54 43 12.

Aufbaulager 1979

Die Europäische Kooperative Longo Mai führt im Sommer/Herbst 1979 wiederum verschiedene Aufbaulager in der Schweiz, in Österreich sowie in Frankreich durch. Auskunft erteilt: Longo Mai, Missionsstrasse 35, 4002 Basel, Telefon 061 44 66 19.

Berufsbegleitendes Seminar zur Ausbildung von Lehrern an Rudolf-Steiner-Schulen

Immer wieder zeigt es sich, dass Menschen, die im Berufsleben stehen oder bereits eine pädagogische Tätigkeit ausüben, eine Aufgabe als Lehrer an einer Rudolf-Steiner-Schule ergreifen möchten, aber aus ihrer Lebenssituation keine Möglichkeit haben, sich über längere Zeit ausschliesslich dem Studium der anthroposophischen Pädagogik an einem der bestehenden Seminare zu widmen. Das ist um so bedauerlicher, als die *Mitarbeit von Menschen, die von ganz anderen Seiten Berufs- und Lebenserfahrung mitbringen, für die Rudolf-Steiner-Schulen einen wesentlichen Zuwachs an Substanz und Lebensbezogenheit bedeuten kann.*

Aus diesem Grund soll in Form eines dreijährigen Programms von Abend- und Wochenendveranstaltungen in Zürich (Beginn 24. Oktober 1979) ernsthaft Interessierten die Möglichkeit geboten werden, sich die Grundlagen der Pädagogik Rudolf Steiners gründlich zu erarbeiten, ohne dass die Beteiligten ihre bisherige berufliche Tätigkeit während dieser Zeit aufgeben müssen. Erst wenn das praxisbezogene Üben in den Vordergrund tritt (letztes Halbjahr) und die Teilnehmer ins selbständige Unterrichten hineinwachsen, wird eine ganztägige Anwesenheit notwendig.

Ziel der Ausbildung ist eine spätere Tätigkeit als Klassenlehrer in der Unterstufe (1. bis 8. Klasse) oder, bei entsprechender Vorbildung, als Fachlehrer in den verschiedenen Bereichen der Unter- oder Oberstufe, als Kindergärtner, Hortner oder Heimerzieher usw. an Rudolf-Steiner-Schulen.

Die Aufnahmebedingungen sind wie folgt festgelegt: Mindestalter 21 Jahre; abgeschlossene Berufslehre mit Praxis oder ein staatliches Lehrpatent mit Unterrichtspraxis, oder ein Musik-, Kunst- oder Fachlehrerexamen mit Praxis, oder nach Maturität oder zwölf Jahren Rudolf-Steiner-Schule längere praktische Tätigkeit. Der Seminarist muss einen Beruf ausüben (auch freie Berufe wie Musiker, Schriftsteller, Hausfrau usw. und halbtags). – Die Aufnahme erfolgt nach eingehender Besprechung mit den Lehrern des Seminars.

Information durch die Arbeitsgruppe c/o A. M. Balastèr, Bionstrasse 14, 8006 Zürich (Telefon 01 28 22 51).

Im Auftrag der
Basler Mission

suchen wir eine/n

Hauslehrer/in nach Kamerun

welcher dort die zwei Kinder (1./2. Primarklasse) einer Schweizerfamilie unterrichten möchte.

Einsatzdauer: Oktober 1979 bis Frühjahr 1981.

Für Auskünfte und Bewerbungen wenden Sie sich bitte an

KEM, Einsätze in Übersee, Missionsstr. 21, 4003 Basel, Tel. 061 25 37 25.

Berufsbegleitendes Rudolf-Steiner-Lehrerseminar Zürich

Im Herbst 1979 beginnt in Zürich ein dreijähriges berufsbegleitendes Lehrerseminar, welches Menschen, die im Beruf stehen, ermöglicht sich daneben die Grundlagen der Pädagogik Rudolf Steiners zu erarbeiten. Je nach Vorbildung kann danach an einer Rudolf-Steiner-Schule eine Tätigkeit als Klassenlehrer an der Unterstufe (1. bis 8. Klasse) oder als Fachlehrer (naturwissenschaftlicher oder sprachlich-historischer Richtung, Handarbeit, Werkstatt, Turnen, Sprachen, Musik usw., sowie Kindergärtnerin, Hortner, Heimleiter u. ä.) ergriffen werden.

Interessenten erhalten Unterlagen bei Frau A. M. Balastèr, Bionstr. 14, 8006 Zürich.

Ferien und Ausflüge



Bei Schulreisen 1979

In Bad Pfäfers – die Taminaschlucht das überwältigende Naturerlebnis

Geschichtlich interessant, kundige Führung, angemessene Preise im Restaurant des Kurhauses Bad Pfäfers. Hin- und Rückfahrt mit dem «Schluchtbussli» ab Kronenplatz Bad Ragaz.

Anfragen an die Zentralkommission der Thermalbäder und Grand-Hotels Bad Ragaz, Telefon 085 9 01 61 oder Restaurant Bad Pfäfers, Telefon 085 9 12 60.

Klassenlager – Wanderlager – Schulverlegungen –
Lehrlingslager – Arbeitswochen – Seminare – Skilager

Ferienzentrum Eichlitten

Gamsberg (Nähe Wildhaus)

Ganzjahresbetrieb, Haupthaus, 60 Betten / Chalet 40 Betten

auch für Selbstkocher

eigene Spielplätze und Schwimmbad, kompl. eingerichtete Schulräume, Aufenthaltsräume, einmalige schöne Lage (770 M. ü. M.)

Unterlagen, Auskünfte und Offerten:
Ferien-Service, Limmatstrasse 317, 8005 Zürich
Tel. 01 42 71 51

Disentis Ferienlager Alpina

Anfangs Mai eröffneten wir in Segnes/Disentis eines der modernsten Ferienlager der Region.

Es verfügt über 80 Betten in Sechser- bis Achterzimmer, 2 Esssäle, 2 Waschräume mit Duschen, geräumige Aufenthaltsräume und Spielwiese.

Ideal für Sommer- und Winterschullager mit Vollpension oder zum Selberkochen. Vielfältige Wandermöglichkeiten, 10 Minuten bis zum nächsten Schwimmbad. Günstige Preise.

Freie Termine: 21. Juli bis 19. August, 1. September bis 23. September, 7. Oktober bis 31. Oktober.

Auskunft erteilt: 086 7 54 69 und 086 7 44 90.

Winter 1979/80 Skilager und Skiweekends Davos Skihaus Alberti, Davos Platz

100 Betten, 2 Aufenthaltsräume
Auch für kleinere Gruppen geeignet, da zwei Hausteile (35 und 65 Betten). Das Skihaus wird auch für Selbstkocherlager abgegeben.

Unterlagen, Auskunft und Offerten:
Ferien-Service, Limmatstrasse 317, 8005 Zürich
Tel. 01 42 71 51

Die Stadt Luzern nimmt zu günstigen Preisen Schulen und Jugendgruppen in ihre

Ferienheime auf (Pensionsverpflegung).

Die gut eingerichteten Häuser (50 bis 60 Plätze) stehen in

LANGWIES bei Arosa und BUERCHEN ob Visp im Wallis.

Interessenten erhalten Auskunft beim Rektorat der Oberstufe, Museggstrasse 23, 6004 Luzern, Tel. 041 22 63 33.

Schulverlegung und Ferienwochen Fr. 18.— Vollpension



Sehr gut eingerichtetes Haus in ruhiger und aussichtsreicher Lage mit guter Küche und viel Umschwung. Das Haus wird nur von Ihnen bewohnt. Gratisunterricht im Wurzelschnitzen. Wie wär's mit einer Anfrage?
Ferienlager «Santa Fee»,
3925 Grächen VS
Anton Cathrein, Tel. 028 56 16 51

NEU



Ferien- und Touristenlager

Salätschis in Grüşch

Vorderprättigau GR

Nähe Talstation DANUSA-Bahn, ruhige Lage am Waldrand. Neuzeitlich eingerichtete Ferienlagerhäuser für Schulen und Vereine, Zweier-, Vierer-, Achterbettzimmer mit Kalt- und Warmwasser, Selbstbedienungsrestaurant, Aufenthaltsräume.

Günstige Pauschalpreise für Schulen und Gruppen. Winter 1979/80 noch frei.

Anmeldungen nimmt entgegen:

Salätschis AG, 7214 Grüşch, Tel. 081 52 12 34.

ERÖFFNUNG
WINTER 1979

Konzentrationswochen 1979

In den Kantonen GR, VS, LU, SZ, BE können Sie für Ihre Bergschulwochen / Herbstferien gut ausgebaute Jugendferienheime mieten. Auch kleine Schulklassen können ein Haus allein belegen. Unsere Ortsbeschreibung und geeignete Räume in den Heimen erleichtern Vorbereitung und Durchführung der Klassenarbeiten. Verlangen Sie noch heute ein Angebot.



Dubletta-Ferienheimzentrale, Postfach
4020 Basel, Telefon 061 42 66 40
Mo. bis Fr. 8.00-11.30 und 13.30 bis 17.30 Uhr

Ferienlager Schwenden/Diemtital (1400 m)

Ferienhaus für 60 Personen in
schneesicherem Skigebiet.
Frei vom 20. 1. bis 26. 1. 80
und 23. 2. bis 1. 3. 80.

Fam. Ed. Wüthrich-Lörtscher,
Schreinerei, 3753 Schwenden,
Telefon 033 84 12 32

Adelboden Ferienlager Motondo

32 Plätze, geeignet für Land-
schulwochen. Spez. Preis
Sept.-Okt., Fr. 5.— je Person.

F. Inniger, 3715 Adelboden.
Tel. 033 73 16 52

Abonnet der SLZ?

Über 20 Jugendferienheime

Verlangen Sie die Liste mit den freien Zeiten
für Frühlings-/Herbst, Juli/August 1979 und
Winter 1980.



Dubletta-Ferienheimzentrale, Postfach
4020 Basel, Telefon 061 42 66 40
Mo. bis Fr. 8.00-11.30 und 13.30 bis 17.30 Uhr

Sedrun Tgesa Strem

Ferienhaus, Pension, bekannt und ideal für Schullager,
Schulwochen und Gesellschaften. 80 Betten, Vierer- und
Doppelzimmer mit Kalt- und Warmwasser, Spielraum,
Leiterräum und grosser Esssaal.

Freie Termine:

Sommer 1979 ab 20. August bis 2. September und Monat
Oktober, Winter 1980 ab 9. bis 22. März.

Günstige Preise und gute Küche verspricht
Familie Deragisch, Tel. 086 9 13 00.

Saas-Almagell bei Saas-Fee Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Winterlager

Kleinere und grössere Grup-
pen bis 55 Personen.
Einer-, Zweier-, Dreier- und
Vierzimmer, teilweise Du-
schen, sehr gut eingerichtet.
Äusserst günstig. HP - VP -
oder Selbstversorger.
Tel. 028/57 27 46, 57 29 09 oder
57 16 44

Gymnasiallehrer

mit langjähriger Unterrichtser-
fahrung, vor allem in **Ge-
schichte** und **Geografie**, sucht
Stelle an Gymnasium, Han-
delsschule oder anderer
Mittelschule (öffentlich oder
privat) auf Herbst 1979 oder
nach Vereinbarung. Offerten
unter Chiffre 2739 an die
Schweiz. Lehrerzeitung, 8712
Stäfa.

Ihre nächsten Sportferien



im modern eingerich-
teten

Ferienlager

mit 80 bis 160 Betten,
Voll- oder Halbpens-
sion, verschiedene
Sportmöglichkeiten.
Ganzjährig geöffnet.

L. Casty & Co. AG
7524 ZuoZ
Tel. 082 7 12 29

3 Schul- Ferien-Häuser

mit 30-70 Plätzen, Kajüten u.
Lager. Duschen usw. für

Bergschulwochen Klassenlager Schulreisen

Sportbahnen Wiriehorn, Diem-
tital BO, 3752 Wimmis. Ver-
waltung. Tel. 033 57 21 55

Hotel Torrenthorn

Oberhalb Leukerbad VS
(2450 m ü.M.)

Ideale Möglichkeit für Ski-
und Klassenlager. Vier Lager
für je 60 Personen in Zimmern
à 10 Bett. Für Selbstkocher
(drei Küchen und Aufenthalts-
räume), Halb- oder Vollpen-
sion.

Im weiteren vermieten wir
sehr schöne Einzel- und
Doppelzimmer, mit fliessendem
Wasser.

Auskunft und Vermietung
Meinrad Arnold, Susten
Tel. 027 61 11 17

2 heilpädagogische Familien (à 6 Kinder)

im Aufbau, integriert im Dorf Rehetobel AR suchen

Lehrkräfte

mit heilpädagogischem Abschlussexamen.

Anfragen an: Susanna Schwander, Haus Nikolaus, 9038
Rehetobel, Tel. 071 95 13 42.

Wir suchen auf 1. Januar 1980 für die monat-
lich erscheinende Schweizerische Lehrerinnen-
zeitung

eine Redaktorin oder Leiterin eines Redaktionsteams

mit redaktioneller Erfahrung und Beziehung zu
pädagogischen Fragen, sowie

Mitarbeiterinnen im Redaktionsteam

Wir erwarten gerne Ihre Bewerbung mit Bil-
dungsgang, Angaben über frühere und jetzige
Tätigkeit und Referenzen.

Die Bewerbung sollte bis 25. August 1979 bei
Frau Brigitte Schnyder, Zürichstr. 110, 8123 Eb-
matingen eintreffen.



Sind Sie interessiert an Problemen der Bildung der Frauen?

An der Koordinationsstelle der Klubschulen suchen wir eine

Pädagogische Mitarbeiterin

die eine vielseitige und anspruchsvolle Aufgabe übernehmen möchte, nämlich: die Leitung des Projekts «Frau und Gesellschaft».

Als Projektleiterin sind Sie verantwortlich für folgende Bereiche:

- Entwicklung von neuen erwachsenengerechten Klubschulkursen im Rahmen von «Frau und Gesellschaft»
- Überarbeiten bereits bestehender Kurse in diesem Sektor
- Begleiten und Auswerten von Pilotkursen in Zusammenarbeit mit den regionalen Klubschulen und dem Bereich Forschung der Koordinationsstelle.
- Mitwirken bei Einführungs- und Weiterbildungsveranstaltungen von Kursleiterinnen.

Dieser aussergewöhnliche Posten verlangt nach einer Frau, die fähig ist:

- Theorie in die Praxis der Erwachsenenbildung umzusetzen
- Kleinere Arbeitsgruppen zu führen und zu leiten
- Gesellschaftliche Verhältnisse zu analysieren
- Französischsprechende Kursleiterinnen zu verstehen

Sie haben Organisationstalent, Sie schätzen auch Team-Zusammenarbeit und bringen eigene Erfahrungen als Kursleiterin in der Erwachsenenbildung mit. - Senden Sie uns bitte Ihre Bewerbung:

MIGROS-GENOSSENSCHAFTS-BUND

Personal und Ausbildung, Limmatstrasse 152, 8005 Zürich

Sie möchten sich als

Erziehungsberater(-in)

an wöchentlich einem Tag in Frauenfeld massgeblich am Aufbau unserer Erziehungsberatungsstelle mitzubeteiligen;

- Sie haben Ausbildung und Erfahrung in der entsprechenden Testologie und Diagnostik, schätzen die Teamarbeit, auch mit Laien;
- Sie kennen sich aus in Gesprächen mit Jugendlichen wie mit Eltern und Behörden und verfügen über eine gewisse Routine in Beratungsgesprächen; dann sind Sie die richtige Person für uns (ab August 79).

Schicken Sie baldmöglichst Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen an J. Hartmann, Zürcherstr. 23, 8500 Frauenfeld. Tel. 054 3 39 65.

Direktion der Sekundar- und Fachlehrausbildung an der Universität Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1980/81 ist eine

Didaktiklehrstelle sprachlich-historischer Richtung (Fach: Französisch)

zu besetzen.

Zu den Hauptaufgaben eines Didaktiklehrers gehören die Führung einer Sekundarklasse, Didaktikunterricht mit Studenten, Leitung von Lehrübungen und regelmässige Fortbildung. Wir suchen eine dynamische Persönlichkeit, die mit einem aufgeschlossenen Team zusammenarbeiten will und sich für die Lehrerbildung begeistern kann. Vor der Anmeldung ist bei der Direktion Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen, Tel. 01 32 17 84.

Bewerber, die sich für diese vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe interessieren, ihre Anmeldung bis zum 31. Juli 1979 an folgende Adresse ein: Direktion der Sekundar- und Fachlehrausbildung an der Universität Zürich, Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich.

Die Erziehungsdirektion

Heilpädagogische Tagesschule Frauenfeld

Auf Herbst 1979 suchen wir an unsere Tagesschule für geistig Behinderte

2 Heilpädagogen (innen)

oder

2 Lehrer (-innen)

mit heilpädagogischer Ausbildung.

Aufgabenbereiche:

Erziehung und Schulung von 6 beschränkt-schulbildungsfähigen, zum Teil verhaltensauffälligen Unterstufenkindern im Alter von 8 bis 12 Jahren.

Erziehung und Förderung von 6 praktisch-bildungsfähigen Kindern im Alter von 8 bis 13 Jahren.

Wir erwarten:

Erfahrung im Umgang mit behinderten, hirnfunktionsgestörten Kindern.

Einsatz und Engagement in einem weitgehend selbständigen Arbeitsbereich.

Mitarbeit in einem Team.

Wir bieten:

Strukturierte Sonderschule

4 1/2 Tage-Woche

Besoldung nach kantonalem Reglement

Auskunft erteilt:

Gründler Peter, HPT, Frauenfeld, St. Gallerstr. 25, 8500 Frauenfeld, Telefon 054 3 32 63 oder 072 22 45 75.

Anmeldungen sind zu richten an:

Schulpräsidium, Rhyhof, 8500 Frauenfeld.

Arbeitsblätter

für Deutsch, Geographie, Handarbeit, Rechnen und Vorschule
SABE-Verlagsinstitut, Bellerivest. 3, 8008 Zürich, 01 32 35 20

Audio-Visual

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Batik und Bastel-Artikel

Bühlmann - Fenner AG, 6014 Littau, Telefon 041 55 21 22

Bücher

für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN**,
Falkenplatz 14, 3001 Bern, Telefon 031 23 24 25, Herausgeber des «Vademecums für den Schweizer Lehrer»; Verlag der Schweizer Heimatbücher
HORTULUS Fachbuchhandlung für musische Erziehung, 8307 Effretikon
SABE-Verlagsinstitut, Bellerivest. 3, 8008 Zürich, 01 32 35 20

Bürodruckmaschinen/Kopierapparate

Pfister-Leuthold AG, Baslerstr. 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30

Dia-Aufbewahrung

Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31

Diamantinstrumente- und Vorlagen für Zeichnen auf Glas

GLAS+DIAMANT, Schützengasse 24 (HB), 8001 Zürich, 01 211 25 69

Diapositive

DIA-GILDE, Wülfliingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 25 94 37

Dia-Service

Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Dias/Diatransparente

Reinhard Schmidlin, AV Medien/Technik, 3125 Toffen BE, 031 81 13 67

Farben, Mal- und Zeichenbedarf

Jakob Huber, Waldhöhweg 25, 3013 Bern, 031 42 98 63

Farbpapiere

INDICOLOR J. Bollmann AG, Heinrichstr. 177, 8031 Zürich, 01 42 02 33

Flugmodellbau

C. Streil & Co., Röteli-Str. 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Foto-Laboreinrichtungen

Perrot AG, Ind.-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 22

Getränke- und Verpflegungsautomaten

AVAG AG, Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, 01 64 48 64

Handfertigkeitshölzer auf Mass zugeschnitten

Furnier- und Sägewerke LANZ AG, 4938 Rohrbach, 063 56 24 24

Keramikbrennöfen

Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina
KIAG, Keramisches Institut AG, Economy-Schulbrennöfen und Töpferei-
Bedarf, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Klebstoffe

Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Kopiergeräte

Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 6 22 44.

René Faigle AG, Postfach, 8023 Zürich

A. Messerli AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Laboreinrichtungen

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lehrmittel

SABE-Verlagsinstitut, Bellerivest. 3, 8008 Zürich, 01 32 35 20

Mikroskope

Digitana AG, Burghaldenstr. 11, 8810 Horgen, 01 725 61 91

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Nikon AG, Kaspar-Fenner-Str. 6, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 92 62

OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Kochoptik AG, Bahnhofstrasse 11, 8001 Zürich, Telefon 01 221 23 50

Offset-Kopierverfahren

Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

A. Messerli AG (Systemdruck), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien

VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern (031) 23 34 51

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

LEYBOLD HERAEUS AG, Ausstellungsräume: Bern, Zähringerstr. 40,
031 24 13 31, Zürich, Oerlikonerstr. 88, 01 46 27 22

METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Programmierte Übungsgeräte

LÜK Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Projektionstische

Aecherli AG, Alte Gasse 12+14, 8604 Volketswil, 01 945 46 87

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31

Projektionswände

Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31

Projektoren und Zubehör

H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope

BOLEX Kundendienst, 1401 Yverdon, 024 23 12 71 (TF)

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

(H TF D TB TV EPI)

A. Messerli AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)

Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31 (H, TF, D, EPI)

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Reisszeuge

Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Schulhefte und Blätter

Bischoff Erwin, AG für Schul- und Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66

Ehram-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Schultheater

Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schulwerkstätten

V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19

Bossard Service AG, 6300 Zug, Tel. 042 33 21 61

Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Pestalozzi + Co, Schulwerkstätten, Münsterhof 12, 8022 Zürich, 01 221 16 11

Hans Wettstein, Holzwerkzeugfabrik, 8272 Ermatingen, 072 64 14 63

Selbstklebefolien

HAWE Hugentöbler + Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Spielplatzgeräte

Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

Sprachlabors

CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)

Philips AG, Edenstr. 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Sprachlehranlagen

APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen), 01 35 85 20

CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)

ELEKTRON, G.A.G. Gysin A.G., Byfangweg 1a, 4051 Basel, 061 22 92 22

REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01/840 26 71

Stromlieferungsgeräte

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht

FSG, G.A.G. Gysin A.G., Byfangweg 1a, 4051 Basel, 061 22 92 22

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Thermokopierer

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Tierpräparate und Sammlungsrenovierungen

Walther, Zoolog. Präparator, Dachslernstr. 61, 8048 Zürich, 01 62 03 61

Töpfereibedarf

KIAG, Keramisches Institut AG, 3510 Konolfingen 031 99 24 24

Tuschefüller

Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Umdrucker

Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Vervielfältigungsmaschinen

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
E. Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 21 22 38
Schwertfeger AG., 3027 Bern, 031 56 06 43

Webrahmen

ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 14 62

Zeichenpapier

Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli AG, Alte Gasse 12+14, 8604 Volketswil, 01 945 46 87

Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

HWB Kunststoffwerke, H. Weiss-Buob AG, 9427 Wolfhalden, 071 91 14 01

Für Ihren Bedarf fabrizieren wir: Ringbücher aus Plastik und Pressspan, Aktenhüllen, Zeigetaschen, Schnellhefter usw.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11

Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
Hellraumprojektoren, Liesegang-Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate+Zubehör. In **Generalvertretung**: Telek-Leinwände, Züfra-Umdruckapparate+Zubehör, Audio-visual-Speziellampen.

PANO Produktion AG, Franklinstr. 23, 8050 Zürich, 01 46 58 66

Pano-Vollsichtklemmleiste, -Klettenwand, -Bilderschrank, -Wechselrahmen, -Lehrmittel, fegu-Lehrprogramme, Weisse Wandtafeln, Stellwände.

Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31

Schreibprojektoren+Episkope Beseler/Lara, Endlos-S-8-Projektoren, Didaktische S-8-Filme, Dia-Projektoren, Projektionswände.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.



Landerziehungsheim Albisbrunn 8915 Hausen am Albis

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine

Erzieherin

als Mitarbeiterin für eine Kleingruppe von sechs Schülern, sowie einen

Erzieher

zur Ergänzung des Erzieherteams für eine Gruppe von zehn Lehrlingen.

Geeigneten Bewerbern mit einer entsprechenden Vorbildung oder Erfahrung auf dem Gebiet der Verhaltensbehindertenpädagogik (Heimerzieher, Sozialarbeiter, Lehrer, usw.) bieten wir eine sorgfältige Einarbeitung in die verschiedenen Arbeitsgebiete, gut geregelte Arbeitsbedingungen, Konstanz der Mitarbeiterverhältnisse sowie ein anregendes Betriebsklima mit der Möglichkeit zur Entfaltung persönlicher Initiativen.

Nähere Auskünfte erteilen für die Schülergruppe, Herr K. Stebler und Herr M. Hübner, für die Lehrlingsgruppe Herr W. Forster und Herr K. Bieri, Tel. 01 764 04 24

Demokratisch-Kreative-Schule

Wer möchte bei uns **verwirklichen**, was anderswo vielleicht nicht möglich ist?

Wir suchen auf Herbst 1979 eine

engagierte und qualifizierte Lehrkraft

für eine Klasse von 12 Fünftklässler.

Mehrjährige **Schulpraxis**, ev. **heilpäd.** oder **psychologische** Zusatzausbildung ist erwünscht.

Interessenten verlangen Unterlagen: Demo-kr-Schule, 5047 Schiltwald AG

Sprachheilambulatorium Willisau

Wir suchen für unser regionales Sprachheilambulatorium eine vollamtliche

Logopädin oder Logopäden

Wir bieten angenehme Zusammenarbeit in einem kleinen Team. Besoldung ist kantonal geregelt.

Eintritt: 20. August 1979 oder nach Übereinkunft.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an das Rektorat der Schulen Willisau-Land, 6130 Willisau, zu richten.

Für nähere Auskunft steht Ihnen der Rektor gerne zur Verfügung (Tel. 045 81 24 07 oder privat 045 81 10 10)

In der

Stadt Sursee (Kt. Luzern)

werden folgende Stellen frei:

Heilpädagoge / Heilpädagogin

für die Früherziehung vorwiegend geistigbehinderter Kinder. Stellenantritt: Sommer 1979 oder nach Übereinkunft.

Nähere Auskunft erteilt die Leiterin des Heilpädagogischen Dienstes, Frau Gabriela Iten, Herrenrain 12, 6210 Sursee, Tel. 045 21 37 91. Bewerbungen sind bis zum 15. Juli 1979 zu richten an den Präsidenten der Aufsichtskommission, Dr. A. Bürli, Bifangstr. 14, 6210 Sursee.

Sonderschullehrer(in)

an der Vorstufe der Heilpädagogischen Sonderschule Sursee. Stellenantritt: Frühling, evtl. Herbst 1980.

Bewerbungen sind zu richten an die Präsidentin der Schulpflege, Frau E. Hämmerli, Kottenmatte 18, 6210 Sursee, Tel. 045 21 20 40.

Logopäde / Logopädin

für die Mitarbeit im Sprachheilambulatorium Sursee. Stellenantritt: Herbst 1979.

Bewerbungen sind ebenfalls zu richten an die Präsidentin der Schulpflege Sursee.

An der Verkaufsabteilung der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Baselland in Liestal ist auf Mitte April 1980 wegen Pensionierung des bisherigen Stellenhabers eine

hauptamtliche Lehrerstelle

neu zu besetzen.

An der Schule für Verkauf werden Lehrtöchter und Lehrlinge aus dem Kantonsgebiet und angrenzenden Gemeinden unterrichtet. Die Schüler(-innen) weisen bezüglich ihrer schulischen Vorbildung eine sehr grosse Streuung auf.

Dem Lehrer obliegt die umfassende Aufgabe, zu Arbeitsdisziplin, Exaktheit und Einsatzfreude zu erziehen mit dem Ziel, in den Fächern

Deutsch, Korrespondenz, Rechnen, Staats- und Wirtschaftskunde, Betriebskunde (evtl. Französisch und/oder Verkaufskunde)

die nötigen Grundlagen für den Beruf zu vermitteln.

Wahlbedingungen: Gewerbe- oder Mittellehrer mit Unterrichtserfahrung und ausserdem der Fähigkeit und Bereitschaft, mit einem hauptamtlichen Kollegen und einigen nebenamtlichen Lehrkräften eng zusammenzuarbeiten.

Pflichtstundenzahl: 27

Besoldung: gemäss kantonalen Richtlinien.

Die Bewerbung ist mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 15. September 1979 an das Rektorat der Handelsschule des KV BL, Postfach, 4410 Liestal, einzureichen.



An unserer Schule sind auf Mitte September folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

Geschichte und Geografie Französisch (evtl. und Italienisch) Sekundarlehrer/in phil. I.

Das Institut ist private Internatsschule und zugleich regionale Mittelschule des Unterengadins mit zwei Maturitätstypen, Handelsdiplomschule und Sekundarschule. Unsere Lehrkräfte finden einen interessanten Aufgabenbereich in einem angenehmen, kleinen Lehrerteam an diesen verschiedenen Abteilungen.

Orientierende Unterlagen können beim Sekretariat des Hochalpinen Töchter-Instituts, 7551 Fetan, (084) 9 13 55, angefordert werden. Bewerbungen sind an den Rektor zu richten.

Stellvertretung Arbeitslehrerin

in Neuenegg Kt. Bern sucht Stellvertreterin für 25 Lektionen je Woche (Samstags frei!). Schuljahre: 3.-9.

Dauer: 6. August 1979 bis 22. September 1979
15. Oktober 1979 bis 22. März 1980 oder während der ganzen Dauer: 6. August 1979 bis 22. März 1980.

Nähere Auskunft gibt: Frau K. Zürcher, Schönenbühl, 3177 Kriechenwil, Tel. 031 94 82 11.

Aargauische Sprachheilschule Rombach b. Aarau

Wir suchen auf den 13. August 1979 für unsere Sprachheilschule

Logopädin / Logopäden

für die Einzelbehandlung,

Lehrerin / Lehrer

für die Unterstufe. Für das bessere Verständnis des sprachbehinderten Kindes wird eine zusätzliche (abgeschlossene oder künftige) Ausbildung erwünscht. Eine Abteilung umfasst max. 12 Kinder. Unterricht nach Lehrplan der Aargauer Schulen.

Wir bieten:

- angenehmes Arbeitsklima in neuer, moderner Sprachheilschule
- aktive Mitarbeit beim Aufbau
- Möglichkeit zur Wohnsitznahme innerhalb oder ausserhalb der Schule
- Besoldung nach kantonalen Ansätzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Leiter, Walter Haas, Aarg. Sprachheilschule, 5022 Rombach (Tel. 064 24 78 74) zu richten.

Kantonsschule Schaffhausen

Auf Frühling 1980 ist an der Kantonsschule Schaffhausen eine

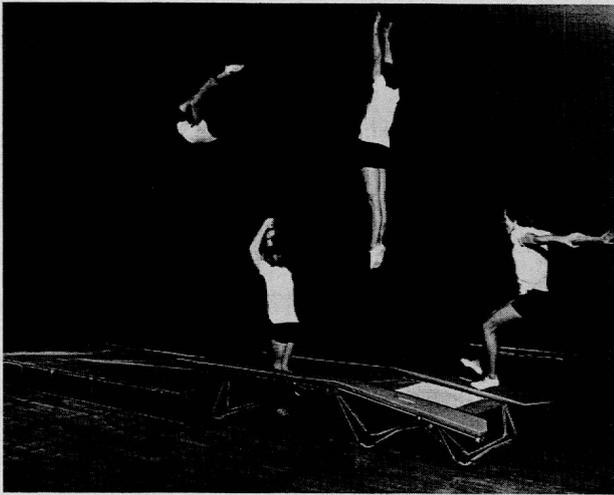
Hauptlehrstelle für Latein und Griechisch

zu besetzen.

Bewerbungen (mit Lebenslauf, Studiengang und -ausweise, Angaben über die bisherige Lehrtätigkeit, Referenzen) sind bis 1. August 1979 zu richten an:

Erziehungsdirektion des Kantons Schaffhausen, Postfach 691, 8201 Schaffhausen.

Anmeldeformulare und Anstellungsbedingungen sind beim Rektorat zu beziehen, das auch weitere Auskünfte erteilt (Tel. 053 4 43 21).



Das Nissen Doppelminitrampolin ist eine wertvolle Erweiterung des traditionellen Minitramps.

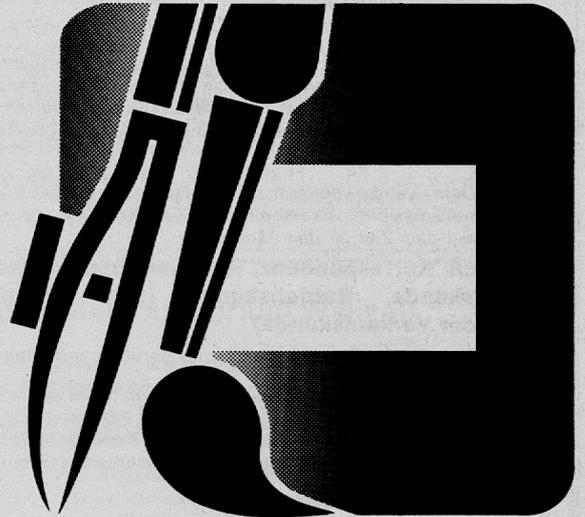
Gerne sind wir bereit, bei Ihnen vorbeizukommen, um in einer Probelektion mit den Schülern, oder in einem Training mit den Lehrern, das neue Doppelminitrampolin vorzustellen. Das Doppelminitrampolin würde von uns mitgebracht, wobei für Sie selbstverständlich keine Kosten entstehen.

Bitte rufen Sie uns an, um einen Termin zu vereinbaren.

Nissen Trampoline AG

Turbenweg 9, 3073 Gümligen, Tel. 031 52 34 74

Dias und
OH-Transparente
nach Mass



AV-Studio
Dieter Hunziker
Socinstrasse 17
4009 Basel
Telefon 061 259240

Lehrerzeitung

Leser-Service

Einige der im Text beschriebenen oder von unseren Inserenten angebotenen Produkte haben sicher Ihre besondere Aufmerksamkeit erregt. Wollen Sie sich näher informieren?

Wünschen Sie Unterlagen dazu?

Ganz einfach, senden Sie untenstehenden Coupon ein (Sie können ihn auch photokopieren, wenn Sie die Zeitung nicht zerschneiden möchten), und Sie erhalten kostenlos und ohne Verpflichtung die neuesten Unterlagen und Dokumentationen zu den von Ihnen bezeichneten Produkten.

Ich möchte mehr wissen!

Gerne nehme ich Ihren Leser-Service in Anspruch und bitte Sie um Zustellung von Dokumentationsmaterial der in diesem Heft besprochenen oder inserierten Produkte.

Produkte _____

Gesehen auf Seite _____

Senden Sie diese Unterlagen bitte an:

Name und Vorname: _____

Strasse: _____

Postleitzahl und Ort: _____

Datum und Unterschrift: _____

Bitte in Blockschrift ausfüllen und senden an: Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa

COUPON